

## Thematisch-chronologisches Verzeichnis der Werke Max Regers und ihrer Quellen Reger-Werk-Verzeichnis (RWV)

### Addenda und Korrigenda (Stand 1. Januar 2025)

Seite	Opuszahl	Position	Ist	Soll
28*		2. Absatz, 8. Zeile	(Opera 60 und 63, 1900)	(Opera 60 und 63, 1902)
75*		4. Absatz, drittletzte Zeile	(Opera 60 und 63 in 1900)	(Opera 60 und 63 in 1902)
4	<b>Op. 1</b>	Entstehung und Herausgabe	Erste Erfahrungen mit Korrekturen machte Reger allerdings mit dem kurz danach eingereichten <i>Klaviertrio</i> op. 2, dessen zweiter Abzug [...]	Erste Erfahrungen mit Korrekturen machte Reger allerdings mit der zeitgleich eingereichten <i>Violinsonate D-dur</i> op. 3, deren zweiter Abzug [...]
7		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> </ul>
9	<b>Op. 2</b>	Entstehung und Herausgabe	[...] und schloss mit diesem im Frühsommer 1892 einen Siebenjahresvertrag. Die Violinsonate op. 1 ging sofort in Druck, das Trio folgte kurz danach, dessen Revisionsbögen die ersten waren, die der Komponist bearbeitete. Zweite Korrekturen, die erforderlich waren, sandte Reger bereits am 12. September zurück: »es hat fast gar nichts mehr gefehlt. Einige, (vielleicht 5–6) falsche Noten, die der <u>Stecher</u> falsch	[...] und schloss mit diesem im Frühsommer 1892 einen Siebenjahresvertrag. Während der Verleger die Autographen beider <i>Violinsonaten</i> op. 1 und op. 3 gleich zum Druck erhielt, muss Reger das Trio spätestens im August nachgereicht haben, denn die Korrekturabzüge sind auf den 19. September datiert (siehe Quelle II).

			gestochen hat u. dann eine kleine Vergeßlichkeit im Adagio« (Brief, ebda. S. 123). Das Datum des 19. September (siehe Quelle II) mag sich auf die Fertigstellung der Korrekturen beziehen.
12	<b>Op. 3</b>	Entstehung und Herausgabe	<p>[...] durch die Manuskripturaufführung am 12. April 1892 durch Gustav Cords und den Komponisten sowie durch ein Zeugnis Hugo Riemanns aus der gleichen Zeit dokumentiert, das unter »einer Reihe wohlgelungener größerer Werke« neben dem <i>Klaviertrio</i> op. 2 zwei Violinsonaten nennt (<i>Der junge Reger</i>, S. 116).</p> <p>[...] op. 1 und 3 gleich zum Druck mitgegeben haben. Die Korrekturarbeiten des bald nachgesandten <i>Klaviertrios</i> op. 2 und der Sonate op. 1, von denen zweite Abzüge nötig waren, beanspruchten ihn sehr. So lässt seine Aussage vom 8. Dezember, »Die Korrekturen von op 1 werden Sie wohl erhalten haben. [...] 2. Violinsonate ist ja auch gestochen« (Brief an George Augener, ebda. S. 129), vermuten, dass der Korrekturprozess der zweiten Sonate noch nicht abgeschlossen war; sie erschien vermutlich im April 1893, als Reger Adalbert Lindner folgende Beschreibung gab: »Meine 2. Violinsonate solltest Du hören. Da herrscht ein Leben drin; der 1. Satz recht innig u. nicht schnell sich mehr der Andanteform nähernd. Dann das Scherzo ein Canon zwischen Klavier &amp; Violine[,] das Trio des Scherzos gar ein 3stimmig. Canon. u. dann das Adagio <u>recht breit</u>, recht breit u. das Finale mit einem urgemütlichen Thema! Wenn der Humor im letzten Satze auch</p>
			<p>[...] durch die Manuskripturaufführung am 12. April 1892 durch Gustav Cords und den Komponisten dokumentiert, in deren Nachgang Reger Adalbert Lindner folgende Beschreibung gab: »Meine 2. Violinsonate solltest Du hören. Da herrscht ein Leben drin; der 1. Satz recht innig u. nicht schnell sich mehr der Andanteform nähernd. Dann das Scherzo ein Canon zwischen Klavier &amp; Violine[,] das Trio des Scherzos gar ein 3stimmig. Canon. u. dann das Adagio <u>recht breit</u>, recht breit u. das Finale mit einem urgemütlichen Thema! Wenn der Humor im letzten Satze auch</p> <p>[...] durch die Manuskripturaufführung am 12. April 1892 durch Gustav Cords und den Komponisten dokumentiert, in deren Nachgang Reger Adalbert Lindner folgende Beschreibung gab: »Meine 2. Violinsonate solltest Du hören. Da herrscht ein Leben drin; der 1. Satz recht innig u. nicht schnell sich mehr der Andanteform nähernd. Dann das Scherzo ein Canon zwischen Klavier &amp; Violine[,] das Trio des Scherzos gar ein 3stimmig. Canon. u. dann das Adagio <u>recht breit</u>, recht breit u. das Finale mit einem urgemütlichen Thema! Wenn der Humor im letzten Satze auch manchmal etwas arg wird, so waltet über das ganze doch eine eigentümlich wehmütige Farbe – das kommt von wegen der mixolydischen Vorliebe, die ich habe; nämlich aufrichtig gestanden – ich studiere sehr fleißig alte Kirchentönenarten u. bringe in meine Komposition so manche Wendung hinein die eben auf unserm tonalen Erfindungsfelde nicht wächst. Z. B. hat letztthin ein persönlicher Freund v. Brahms das Thema des Finale meiner <u>2.</u> Sonate für ein Thema der letzten Werke von Brahms gehalten.« (Brief vom 21. April 1892, <i>Der junge Reger</i>, S. 145; dort fälschlich 1893).</p> <p>[...] op. 1 und 3 gleich zum Druck mitgegeben haben. Die ersten Abzüge von Opus 3 erhielt Reger im Juli und korrigierte sie umgehend »mit der peinlichsten Genauigkeit [...]! Es soll kein Druckfehler drinn sein in meinen Sachen.« (Brief vom 1. August 1892, ebda. S. 120) Dagegen wartete er auf die Fahnen der ersten Sonate noch am 14. August (Brief, ebda. S. 122); sie lagen auch am 12. September nicht vor, als Reger bereits die zweiten Abzüge von Opus 3 zurücksandte:</p>

			manchmal etwas arg wird, so waltet über das ganze doch eine eigentümlich wehmütige Farbe – das kommt von wegen der mixolydischen Vorliebe, die ich habe; nämlich aufrichtig gestanden – ich studiere sehr fleißig alte Kirchentönenarten u bringe in meine Komposition so manche Wendung hinein die eben auf unserm tonalen Erfindungsfelde nicht wächst. Z. B. hat letzthin ein persönlicher Freund v. Brahms das Thema des Finale meiner 2. Sonate für ein Thema der letzten Werke von Brahms gehalten.« (Brief vom 21. April 1893, ebda. S. 145). Die bereits am 1. Mai 1893 [...]	»es hat fast gar nichts mehr gefehlt. Einige, (vielleicht 5–6) falsche Noten, die der <u>Stecher</u> falsch gestochen hat u. dann eine kleine Vergeßlichkeit im Adagio« (Brief, ebda. S. 123). Die Sonate erschien ca. März 1893. Die am 1. Mai 1893 [...]
13		<b>II Erstaussgabe</b>	Augener & Co., London, vor Mai 1893.	Augener & Co., London, ca. März 1893.
16	<b>Op. 4</b>	<b>1a Stichvorlage der Nr. 1</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1101 (mit Quelle I-1b).	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 192.
16		1a Stichvorlage der Nr. 1 <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
16		<b>1b Stichvorlage der Nrn. 2–6</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1101 (mit Quelle I-1a).	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 199.
19		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 7–22
19		<b>Fremdbearbeitung</b>		Nr. 3 für Mezzosopran und Streichorchester von Jaleh Perego, 2017.
19		<b>Literatur</b>		Alexander Becker, <i>Zu Regers frühen Liedern</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 88–93 (zu Nr. 1 und 4) • Schwarz 2018, S. 139–141.
22	<b>Op. 6</b>	<b>Texte: Nr. 1</b>	möglicherweise Anton Müller (Pseudonym Bruder William) (1870–	Regers Quelle nennt Anton Müller, möglicherweise Anton Müller (Pseudonym Bruder William) (1870–

			1939), Vorlage unbekannt; siehe auch Opus 61f Nr. 2.	1939), Vorlage unbekannt; siehe auch Opus 61f Nr. 2. Auch Franz Wüllner vertonte den Text ( <i>Tröst</i> op. 16 Nr. 3, erschienen 1879, Textdichter C. Altmüller, Strophe 1 & 2).	
23	<b>I</b>	<b>Stichvorlage der Partitur</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1102.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 191.	
24	<b>I</b>	Stichvorlage der Partitur <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.	
25		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitkopf &amp; Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5195)</li> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/11, 2022, S. 2–24</li> </ul>	
26	<b>Op. 7</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Nach Wiesbaden zurückgekehrt, ergänzte Reger das Werk um eine <i>Fantasie</i> und eine Tripelfuge	Nach Wiesbaden zurückgekehrt, ergänzte Reger das Werk um eine <i>Fantasie</i> und eine Doppelfuge	
28		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 2–35 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>	
28		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stefanie Steiner-Grage, <i>Über ein orthografisches Rätsel in Regers Drei Stücken für Orgel op. 7</i>, in <i>Reger-Studien 9</i>, 2013, S. 321–336</li> </ul>	
31	<b>Op. 8</b>	<b>I</b>	<b>Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1105.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 193.
31	<b>I</b>	Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.	
32		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 24–35</li> </ul>	
34	<b>Op. 9</b>	<b>I</b>	<b>Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1103.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 183.
35	<b>I</b>	Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz	

			Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
38	<b>Op. 10</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1104.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 184.
38		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
42	<b>Op. 11</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1106.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 185.
43		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
43		<b>Fremdbearbeitungen</b>		• Nr. 6 für Violoncello und Gitarre von Christopher Grafschmidt, 2004, Typoskript im Max-Reger-Institut
46	<b>Op. 12</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1107.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 194.
46		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
47		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 40–52
49	<b>Op. 13</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1109.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 186.
49		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das

				Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
53	<b>Op. 14</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1110.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 195.
53		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
53		<b>Exemplar mit Eintragungen Regers</b>		<b>Exemplar mit Eintragungen Regers</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 22. Auf dem Sammeltitelblatt mit roter Tinte Ergänzung der <i>Suite für Orgel op16</i> ; Korrekturen mit roter Tinte auf S. 5 und 19.
54		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 54–76
55	<b>Op. 14b</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1111.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 196.
56		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
56		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 78–84.
56		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz 2018</i> , S. 145–147.
59	<b>Op. 15</b>	<b>1a Stichvorlage der Nrn. 1–2, 4, 6, 8–10</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1108. Mit Quelle I-1b.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 197.
60		1a Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
60		<b>1b Stichvorlage der Nrn. 3, 5 und 7</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1108. Mit	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms.

			Quelle I-1a.	200.
62		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 87–106.
63		<b>Literatur</b>		Alexander Becker, <i>Zu Regers frühen Liedern</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 94–96 (zu Nr. 10) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 148–151.
66	<b>Op. 16</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 2–36 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
66		<b>Literatur</b>		• <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 52f und 161f
67		<b>Quelle</b> , 2. Absatz, 3. Zeile	Querformat. 14-systemiges Notenpapier: fol. 1–7 und 14–19: B&H. Nr. 21. C; fol. 8–13: B. C. No. 12 (beide ca. 27,1 x 34,9 cm, teilweise beschnitten bzw. ausgefranst).	Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: fol. 1–7 und 14–19: B&H. Nr. 21. C; fol. 8–13: B. C. No. 12 (beide ca. 34,9 x 27,1 cm, teilweise beschnitten bzw. ausgefranst).
68		<b>Fassung für Harmonium und Klavier – Adagio</b> <b>Posthume Erstausgabe</b>		hrsg. von Andreas Karthäuser, Edition Kemel, Lothar Röhr, Niedernhausen 2023.
71	<b>Op. 17</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1112.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 187.
71		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
73		<b>Fremdbearbeitungen</b>		• Nr. 1 für Violoncello und Gitarre bearb. von Alexander Becker, 2004, Typoskript im Max-Reger-Institut • Nr. 2 für zwei Gitarren von Rudolf Leberl, Joachim Trekel, Hamburg 2019
75	<b>Op. 18</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1113.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 188.
75		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das

76		<b>Fremdbearbeitungen</b>		Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
79	<b>Op. 19</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		Nr. 3 für zwei Gitarren von Rudolf Leberl, Joachim Trekel, Hamburg 2019
82	<b>Op. 20</b>	<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 4–13
87	<b>Op. 22</b>	<b>Sechs Walzer für Klavier zu vier Händen</b>	Dr. Jacob Johannes Baron von Fridagh gewidmet	<b>Hierauf bezogene Kompositionen:</b> Wolfram Graf, <i>Rege(r) Klänge</i> op. 172 Nr. 1 und 2 für Flöte (Annäherungen an Nr. 1 bzw. 5), aufgeführt 2013
88		<b>Zur Widmung</b>	Dr. Jacob Johannes Baron von Fridagh (geboren 1852)	Dr. Jacob Julianus Lodewijk Baron van Fridagh gewidmet
89		<b>II Erstaussgabe</b>	Exemplar des Heftes II mit Widmung an Jacob Johannes Baron von Fridagh	Dr. Jacob Julianus Lodewijk Baron van Fridagh (1852–1923)
90		<b>Fremdbearbeitung</b>		Exemplar des Heftes II mit Widmung an Jacob Julianus Lodewijk Baron van Fridagh
90		<b>Literatur</b>		• Freie Bearbeitung für Klavier zu zwei Händen (zusammengefasst zu einer durchgehenden Komposition) von Pauline Fichtner-Erdmannsdorfer, Jos. Aibl, München, 1903.
90		<b>Fassung für Klavier zu zwei Händen</b>	Dr. Jacob Johannes Baron von Fridagh gewidmet	• Jürgen Schaarwächter, <i>Einer „Persönlichkeit der Wiesbadener Gesellschaft zugeeignet: Regers Walzer op. 22</i> , in <i>Reger-Studien</i> online, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22ROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22ROnline.pdf</a>
91		<b>Literatur</b>		• Jürgen Schaarwächter, <i>Einer „Persönlichkeit der Wiesbadener Gesellschaft zugeeignet: Regers Walzer op. 22</i> in <i>Reger-Studien</i> online, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22ROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22ROnline.pdf</a>
96	<b>Op. 23</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 114–122.
96		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 151–153.
101	<b>Op. 25</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz,	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms.

			Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1114.	189.
101	<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>		Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
108	<b>Op. 27</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 2–17 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
109		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i>, Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i>, Bd. 5), S. 114–120</li> </ul>
115	<b>Op. 29</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 38–52 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
118	<b>Op. 30</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 20–38 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
118		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i>, Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i>, Bd. 5), S. 114–116, 121–125</li> </ul>
122	<b>Op. 31</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 124–138.</li> </ul>
122		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Simone Winko, <i>Kitsch oder moderne Gefühlsprache? Zur zeitgenössischen Einschätzung und zur Emotionsgestaltung der Gedichtvorlagen Max Regers</i>, in <i>Reger-Studien 10</i>, 2016, S. 43–44 (zu Nr. 1) • <i>Schwarz 2018</i>, S. 153–154 • Kilian Sprau, „Nur eine steht so ernst bei Seit’ ...“ <i>Zur sinnstiftenden Funktion harmonischer Komplexität am Beispiel von Max Regers Lied Mein Traum op. 31/5</i>, in <i>Reger-Perspektiven. Beiträge des Symposiums München, 4.–5. November 2016</i>, hrsg. von Claus Bockmaier u. Stefan Rohringer, München 2019 (= Musikwissenschaftliche Schriften der Hochschule für Musik und Theater München, Bd. 11), S. 193–227</li> </ul>
124		<b>Nr. 5 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 140–151</li> </ul>
126	<b>Op. 32</b>	<b>Aufnahme</b>		Nr. 5 von Reger eingespielt am 1. Juni 1908 für die Ludwig Hupfeld A.-G. in Leipzig (Phonola 13858).

- |     |               |   |   |   |
|-----|---------------|---|---|---|
| 128 | <b>Op. 33</b> | <b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> , letzter Absatz, 6. Zeile   | den Prinzipien, welchen einen das Studium Bach's lehrt. [...]   | den Prinzipien, welche einem das Studium Bach's lehrt. [...]  |
| 131 |               | <b>Weitere Ausgaben</b>   |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 54–74 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>  |
| 138 | <b>Op. 35</b> | <b>2a Umschlag der Widmungsexemplare für Elsa Reger</b>           | <b>Provenienz:</b> Wie die einzelnen Liedmanuskripte verschenkte oder verkaufte Elsa Reger auch diesen Umschlag. Im Februar 1981 wurde das Manuskript bei J. A. Stargardt angeboten (Katalog Nr. 622, Los 771) und im selben Jahr bei dem Musikantiquariat Hans Schneider, Tutzing (Katalog Nr. 257, Los 216) erworben.   | <b>Provenienz:</b> Elsa Reger verschenkte diesen Umschlag, zusammen mit den enthaltenen zehn Liedern, an Hans Kühner, der das Konvolut 1947 dem Winterthurer Sammler Walther Reinhart anbot (Brief, 26. August 1947, Winterthurer Bibliotheken). Im Februar 1981 wurde der Umschlag bei J. A. Stargardt angeboten (Katalog Nr. 622, Los 771) und im selben Jahr bei dem Musikantiquariat Hans Schneider, Tutzing (Katalog Nr. 257, Los 216) erworben.   |
| 140 |               | <b>Weitere Ausgaben</b>   |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 2–14</li> </ul>  |
| 141 |               | <b>Literatur</b>  |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christian Schaper, <i>Parallelvertonung oder Gegenlied? Über Strauss' und Regers Nachklang und die Aporien des Liedvergleichs</i>, in <i>Reger-Studien 10</i>, 2016, S. 201–222 (vor allem zu Opus 51 Nr. 7) • Bernd Zegowitz, „<i>Aber Goethe ist auskomponiert.</i>“ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 85–98 (zu Nr. 3 und 4) • <i>Schwarz 2018</i>, S. 154–156</li> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 154–162</li> </ul>                          |
| 141 |               | <b>Nr. 4 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>       |   |   |
| 144 | <b>Op. 36</b> | <b>2 Autographen Eintrag aus Nr. 2 in Elsa von Berckens Album</b> | Verbleib unbekannt. Beschreibung anhand der Abbildungen (siehe unten).<br><br>Systeme von Hand rastriert. 1 beschriebene Seite (Takte 1–10).<br>Kopftitel: <i>Andante</i> , – die Widmung über dem Titel spiegelt Regers zunächst vergebliches Werben um Elsa wider: [links:] „ <i>Ich weiß, was ich will,   Ich will, was ich weiß.</i> “   [rechts:] <i>Zur freundlichen Erinnerung an   einen ruhelosen, bösen   Musikanten   <u>Max Reger</u></i> [links:] <i>Schneewinkel-</i> | Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 207.<br><br>Querformat (13,5 x 22 cm). Systeme von Hand rastriert. Einzelblatt: 1 Seite Widmung, 1 Seite Notentext (Takte 1–10). Reger: schwarzbraune Tinte. Kopftitel: <i>Andante</i> ; – die Widmung auf fol. 1r spiegelt Regers zunächst vergebliches Werben um Elsa wider: [links:] „ <i>Ich weiß, was ich will,   Ich will, was ich weiß.</i> “   [rechts:] <i>Zur freundlichen Erinnerung an   einen ruhelosen, bösen   Musikanten   <u>Max Reger</u></i> [links:] <i>Schneewinkel-Lebn   27. Juny 1899</i> |

*Lehn* | 27. Juni 1899

**Provenienz:** Elsa Reger schenkte das Blatt Erich Leckert, einem Schüler von Joseph Haas, der es doppelseitig verglast rahmen ließ. Aus Leckerts Nachlass wurde es Anfang 2018 vom Max-Reger-Institut erworben.

148	<b>Op. 37</b>	<b>Frühe Aufführungen</b>	Nr. 3: 9. Dezember 1900, München, Josef Loritz und Heinrich Schwartz	Nr. 3: 9. Dezember 1900, München, »Bayerischer Hof«, Josef Loritz und Heinrich Schwartz
150		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 16–25
150		<b>Literatur</b>		• Elisabeth Schmierer, <i>Symbolismus, Innerlichkeit und Volkston: Max Regers Liedschaffen im Kontext kultureller Strömungen um 1900</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 163–165 (zu Nr. 1) • Susanne Popp, <i>Gebundene Lyrik – freie musikalische Prosa in Max Regers Liedern</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 73–74 (zu Nr. 5) • Elisabeth Schmierer, <i>Conrad Ansoerge im Liedschaffen der Jahrhundertwende</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 137–154 (zu Nr. 1) • Bernd Zegowitz, „Aber Goethe ist auskomponiert.“ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 85–98 (zu Nr. 4) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 156–157
152		<b>Nr. 3 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 164–170
153	<b>Op. 38</b>	<b>Texte</b>	Nr. 3: Otto Ernst (1862–1926), in <i>Troubadour</i> , S. 465–469 (Satz von Victor E. Nessler).	Nr. 3: Ernst, Pseudonym von Matthias Jacob Schleiden (1804–1881), Erstausgabe in <i>Gedichte</i> , 1858, Vorlage aus <i>Troubadour</i> , S. 465–469 (Satz von Victor E. Nessler).
156		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 54–79
160	<b>Op. 39</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5196) • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 44–61
164	<b>Op. 40</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 40–60 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014
164		<b>Dauer</b>	Aufnahmen zwischen 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Minuten, keine Metronomangabe	Aufnahmen zwischen 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und 18 Minuten, keine Metronomangabe
165		<b>Uraufführung</b>	24. Juni 1900, Brünn, Deutsches Haus,	24. Juni 1900, Brünn, Deutsches Haus, Andreas

			Otto Burkert		Hofmeier
166		<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 62–78 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
166		<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i>, Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i>, Bd. 5), S. 125–136</li> </ul>
174	<b>Op. 42</b>	<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> <li>• Yuhong Tu, <i>J. S. Bach's Solo Violin Chaconne in D minor as Creatively Revisited by Max Reger's Three Solo Violin Chaconnes from Opp. 42, 91 and 117</i>, D. M. A. Dissertation Hartford (Connecticut) 2021</li> </ul>
178	<b>Op. 43</b>	<b>2a Transposition der Nr. 3 von As- nach Ges-dur</b>	Zuletzt Privatbesitz, Freiburg. Beschreibung gemäß Kopie im Max-Reger-Institut.		Unbekannt. Beschreibung gemäß Kopie im Max-Reger-Institut und Farbproduktion im Auktionskatalog 2017.
			<b>Provenienz:</b> Reger überließ das Manuskript der Sängerin Iduna Walter-Choinanus, von der es Fritz Stein erwarb (laut Vermerk auf der Liste seiner Reger-Manuskripte von 1941, Max-Reger-Institut); von dessen Erben wurde es am 29. November 1985 durch Sotheby's in London versteigert (Katalog Nr. 197, Los 198).		<b>Provenienz:</b> Reger überließ das Manuskript der Sängerin Iduna Walter-Choinanus, von der es Fritz Stein erwarb (laut Vermerk auf der Liste seiner Reger-Manuskripte von 1941, Max-Reger-Institut); von dessen Erben wurde es am 29. November 1985 durch Sotheby's in London versteigert (Katalog Nr. 197, Los 198). Im März 2017 wurde das Manuskript über das Auktionshaus J. A. Stargardt in Berlin weiterveräußert (Katalog Nr. 704, Los 732).
180		<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 34–54 und (Quellen I-2a bzw. I-2b) S. 174–177 bzw. S. 178–180</li> </ul>
180		<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Schwarz</i> 2018, S. 157–163.</li> </ul>
182		<b>Nr. 5 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 172–179</li> </ul>
185	<b>Op. 44</b>	<b>II Erstaussgabe</b>			<b>Exemplar mit Widmung für Bertha von Seckendorff</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 17. Beigebunden Op. 24 Nr. 1, Op. 26 Nr. 5 und 1

				sowie WoO III/20 (siehe auch unter letzterem). Widmung Regers auf Titelblatt oben rechts mit schwarzer Tinte: <i>Baronesse B. von Seckendorf   mit besten Grüßen   von   <u>Max Reger</u></i> . (siehe WoO V/1 und V/2)
186	<b>Op. 45</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> , 2. Absatz, 3. Zeile	(siehe WoO V/2 und V/3)	
187		<b>Aufnahmen</b>	Nr. 3 und 5 von Reger eingespielt am 8. Dezember 1905 in Leipzig auf Welte-Klavier-Rollen (W 1018–19), Dauer 3.36 bzw. 3.21 Minuten.	Nr. 3 und 5 von Reger eingespielt am 8. Dezember 1905 in Leipzig auf Welte-Klavier-Rollen (W 1018–19), Dauer 3.36 bzw. 3.21 Minuten; Nr. 3 außerdem am 1. Juni 1908 für die Ludwig Hupfeld A.-G. in Leipzig (Phonola 13859).
191	<b>Op. 46</b>	<b>2 Autograph für Karl Straube</b>	Privatbesitz. [...] <b>Provenienz:</b> Das Manuskript befand sich im Nachlass Karl Straubes, von dessen Witwe es Fritz Stein Anfang der 1950er-Jahre erwarb. Von ihm ging es in den Besitz seines Sohnes Max Martin Stein über und befindet sich heute in dessen Nachlass.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 204. [...] <b>Provenienz:</b> Das Manuskript befand sich im Nachlass Karl Straubes, von dessen Witwe es Fritz Stein Anfang der 1950er-Jahre erwarb. Von ihm ging es in den Besitz seines Sohnes Max Martin Stein über und wurde aus dessen Nachlass im Mai 2017 vom Max-Reger-Institut erworben.
192		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 86–112 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014
192		<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>		<b>Hierauf bezogene Komposition:</b> Enjott Schneider, Orgelsinfonie Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
195	<b>Op. 47</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 38–57 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
197	<b>Op. 48</b>	<b>Zu den Widmungen</b>	Nr. 2: Die Sopranistin Marie Seyff-Katzmayr (1869–nach 1929)	Nr. 2: Die Sopranistin Marie Seyff-Katzmayr (1869–1957)
200		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 56–73 sowie (Quelle I-2b) S. 181–188
200		<b>Literatur</b>		Lilo Kunkel, <i>Stabile und labile Tonalität in den Klavierliedern von Max Reger</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 75–77 (zu Nr. 1).

- 203     **Op. 49**     **Zur Entstehung und Herausgabe,** 3.     Nach Erhalt des Erstdrucks der *Intermezzo*     Nach Erscheinen des Erstdrucks der *Intermezzo* op. 45  
Absatz     op. 45 am schien der Abgabetermin nahe,     am 30. September 1900 schien der Abgabetermin  
     sodass Reger am folgenden Tag Ella     nahe, sodass Reger am folgenden Tag Ella Kernld  
     Kernld schrieb:     schrieb:
- 205     **Weitere Ausgaben**
- in Partitur und Stimme hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (zusammen mit Opus 107 und WoO II/12 und II/13)
- 205     **Literatur**
- Keith Leroy Wilson, *An Analysis of the First Movements of the Sonatas for Clarinet and Piano, Op. 49, by Max Reger: A Study of Max Reger's Technique of Composition*, Diss. University of Illinois at Urbana-Champaign 1942
- 207     **Op. 50**     **Früheste nachgewiesene Aufführungen**     mit Klavier: 1. Mai 1902, München,     mit Klavier: 1. Mai 1902, München, Bayerischer Hof,  
     Wilhelm Sieben (VI), und Oskar     Wilhelm Sieben (VI), und Oskar Wappenschmidt  
     Wappenschmidt (Kl). – mit Orchester: 22.     (Kl). – mit Orchester: 26. Januar 1913, Graz,  
     Juni 1918, Reger-Fest Jena, Palma von     Stephaniensaal, Willy von Albrich (VI), Deutscher  
     Pászthory-Erdmann (VI),     Konzertverein, Ltg. Ernst Veit.  
     Philharmonisches Orchester Berlin, Ltg.     Fritz Busch.
- 209     **II Erstaussgabe**     [entfällt]
- 1 Partitur**
- Reprographischer Nachdruck,     **Weitere Ausgabe:** GA, Bd. 7 [1964], hrsg. Heinz-  
Musikproduktion Höflich, München 2002     Ludwig Denecke, S. 1–24 (Reprographischer Nach-  
(mit Nr. 2)     druck, Musikproduktion Höflich, München 2002, mit  
Nr. 2)
- 209     **Literatur**
- Jürgen Schaarwächter, *Beyond reverences: Max Reger's Violin Romances in context*, in *Reger-Studien online*, <https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSONline.pdf>
- 212     **II Erstaussgabe**     [entfällt]
- 1 Partitur**
- Reprographischer Nachdruck,     **Weitere Ausgabe:** GA, Bd. 7 [1964], hrsg. Heinz-  
Musikproduktion Höflich, München 2002     Ludwig Denecke, S. 25–52 (Reprographischer  
(mit Nr. 1)     Nachdruck, Musikproduktion Höflich, München

212		<b>Literatur</b>		2002, mit Nr. 1) • Jürgen Schaarwächter, <i>Beyond reverences: Max Reger's Violin Romances in context</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSONline.pdf</a>
216	<b>Op. 51</b>	<b>Texte: Nr. 11</b>	Clara Müller (1860–1905)	Clara Müller (1861–1905)
217		<b>Frühe Aufführungen</b>	Nr. 3: 8. Mai 1903, München, »Bayerischer Hof«, Sophie Rikoff und Max Reger. –	[entfällt hier – bezieht sich auf WoO VII/19]
219		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 86–123 sowie (Quelle I-2) S. 189–194
219		<b>Literatur</b>		• Stefan Gasch, <i>Text:Wahrnehmung – Text:Interpretation. Zu Max Regers Op. 51</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 97–118 • Karl-Peter Kammerlander, <i> Erotische Rhapsodie oder Wiegenlied? Ein Gedicht von Richard Dehmel in Vertonungen von Hans Pfitzner und Max Reger</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 179–200 (zu Nr. 3) • Susanne Popp, <i>Gebundene Lyrik – freie musikalische Prosa in Max Regers Liedern</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 52–53 (zu Nr. 7) • Bernd Zegowitz, „ <i>Aber Goethe ist auskomponiert.</i> “ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 85–98 (zu Nr. 6 und 7) • Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 155–178 (zu Nr. 1 und 5) • <i>Schwarz 2018</i> , S. 163–164
223	<b>Op. 52</b>	<b>Nr. 1, Hierauf bezogene Kompositionen</b>		<b>Hierauf bezogene Komposition:</b> Enjott Schneider, Orgelsinfonie Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
225		<b>Nr. 2, Hierauf bezogene Kompositionen</b>		<b>Hierauf bezogene Komposition:</b> Enjott Schneider, Orgelsinfonie Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
227		<b>Weitere Ausgaben</b>		• Nr. 1–3 <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 80–139 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014 (Nr. 2) bzw. 2019 (Nr. 1 & 3)

228		<b>Literatur</b>		• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i> , Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i> , Bd. 5), S. 136–146
229	<b>Op. 53</b>	<b>Aufnahmen</b>	Nr. 2 und 3 von Reger eingespielt am 8. Dezember 1905 in Leipzig auf Welte-Klavier-Rollen (W 1010–11), Dauer 3.01 bzw. 3.19 Minuten, veröffentlicht vermutlich 1906.	Nr. 2 und 3 von Reger eingespielt am 8. Dezember 1905 in Leipzig auf Welte-Klavier-Rollen (W 1010–11), Dauer 3.01 bzw. 3.19 Minuten, veröffentlicht vermutlich 1906; Nr. 3 außerdem am 1. Juni 1908 für die Ludwig Hupfeld A.-G. in Leipzig (Phonola 13862).
241	<b>Op. 55</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	hierbei wird es sich um die Gedichtbände <i>Übergänge</i> (Dresden und Leipzig, 1900) und <i>Erlebtes und Erträumtes</i> (Linz, Wien, Leipzig o. J.) gehandelt haben.	hierbei wird es sich um den Gedichtband <i>Übergänge</i> (Dresden und Leipzig, 1900) gehandelt haben.
245		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 126–172 und (Quelle II-4) S. 195–197
245		<b>Literatur</b>		• Susanne Popp, <i>Gebundene Lyrik – freie musikalische Prosa in Max Regers Liedern</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 64–66 (zu Nr. 14) • <i>Schwarz 2018</i> , S. 164–168
248	<b>Op. 56</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/6, 2014, S. 134–176 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
248		<b>Literatur</b>	<i>Weyer 1989</i> , S. 137–16	<i>Weyer 1989</i> , S. 137–146
251	<b>Op. 57</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 124–156 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
251		<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>		<b>Hierauf bezogene Komposition:</b> Enjott Schneider, Orgelsinfonie Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
252		<b>Literatur</b>		• Bernhard Haas, <i>Max Reger – diatonischer Zwölftonkomponist: Bemerkungen zur Symphonischen Phantasie op. 57</i> , in <i>Reger-Perspektiven. Beiträge des Symposiums München, 4.–5. November 2016</i> , hrsg. von Claus Bockmaier u. Stefan Rohringer, München 2019 (= Musikwissenschaftliche Schriften der Hochschule für Musik und Theater München, Bd. 11), S. 229–244 + 28 S. Notenbeigabe • Michael Heinemann, <i>Purgatorium für Organisten. Zur Max Regers Symphonischer Phantasie und Fuge op. 57</i> , in <i>Ars Organi</i> 66. Jg. (2018),

- |     |   |                                  |   |   |  |
|-----|---|----------------------------------|---|---|--|
| 255 | <b>Op. 58, I<br/>Fassung<br/>für Klavier<br/>zu zwei<br/>Händen</b> | <b>I Autographe Stichvorlage</b> | Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: Stargardt-Katalog Nr. 417, Berlin 26./27. Januar 1939, Los 264. Beschreibung dort folgendermaßen: »E. Musikmanuskript m. U. München 27. IX. 1902. 4 S. Hochformat. „Burleske (E dur) op 58 No. 6. Für Pianoforte zu zwei Händen bearbeitet vom Componisten.“ Am Schluß signiert.« | Verbleib unbekannt; Beschreibung nach Auktion J.A. Stargardt 702, 2015 (siehe unten). Hochformat. Nicht originaler bibliophiler roter Lederband mit Deckel- und Innenkantenvergoldung in marmoriertem Pappschuber. 12-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 112 für Gesang und Klavier (ca. 35 x 27,5 cm). 1 Doppelblatt, Fadenheftung. 4 Seiten Notentext. Reger: schwarze und rote Tinte; Stecherei: Blei- und Blaustift. Titel auf fol. 1r mit schwarzer Tinte: <i>Burleske</i>   ( <i>E dur</i> )   <i>Op 58 № 6</i>   [rechts, mit rotem Pfeil aufs Zentrum verwiesen:] <i>Max Reger.</i>   <i>Für Pianoforte zu zwei Händen bearbeitet vom Componisten.</i> ; – Schlussvermerk auf fol. 2v, dort auch datiert München 27. IX. 1902. Unvollständiges Digitalisat von fol. 1r auf <a href="https://www.schoyencollection.com/music-notation/romanticism-collection/regger-burleske-ms-5547">https://www.schoyencollection.com/music-notation/romanticism-collection/regger-burleske-ms-5547</a> . | Heft 6, S. 231–235, Nachdruck in <i>Sichten auf Max Reger und seinen Schüler Paul Aron. Mit Korrespondenz des Ehepaars Reger und Aron</i> , hrsg. von Matthias Herrmann, Baden-Baden 2020 (= Dresdner Schriften zur Musik, Bd. 8), S. 9–20 |
| 261 | <b>Op. 59</b>   | <b>Weitere Ausgaben</b>          |   | <b>Provenienz:</b> Das Manuskript blieb nach der Drucklegung zunächst im Verlag und tauchte im Autographenhandel im Stargardt-Katalog Nr. 417, Berlin 26./27. Januar 1939, Los 264 auf. Es gelangte in die Sammlung Werner-Eberhard Müller, Leipzig und wurde abermals im Stargardt-Katalog 702, Berlin 24. März 2015, Los 573 angeboten.   |  |
| 261 |   | <b>Fremdbearbeitungen</b>        |   | • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. 1/5, 2014, S. 66–116 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014   |  |
| 262 |   | <b>Literatur</b>                 |   | • Nr. 5 und 6 für Akkordeon von Vladimir Avralev, Verlag Sowjetskije Kompositor, Moskau 1980  |  |
|     |   |                                  |   | • Andreas Arand, <i>Die Edition der Mutterrolle und die „Pedalumschaltpneumatik“ der Welte-Philharmonie-Orgel</i> , in  |  |

				<i>Das Mechanische Musikinstrument. Journal der Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.</i> Nr. 142 (2021), S. 7–18 (Nr. 9)
266	<b>Op. 60</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe, 1.</b> Absatz	Bearbeitet vermutlich in München, Oktober 1902	Bearbeitet vermutlich in München, bis September 1902
266		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 2–32 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014
266[– 267]		letzter Absatz, Seitenwechsel	Als einziges Dokument ist ein eingeschriebenes Geschäftspapier vom 18. Oktober 1902 an »Sander, Leipzig« im <i>Postbuch 2</i> nachgewiesen; mit ihm könnte Reger das Manuskript der Harmoniumfassung zum Druck eingereicht haben.	Schon am 27. September sendet er seiner Verlobten Elsa von Bercken die gedruckte Ausgabe (Brief, Max-Reger-Institut).
267		<b>III Erstausgabe</b>	Ende 1902	September 1902
271	<b>Op. 61a</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 138–145
273	<b>Op. 61b</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 24–28
274	<b>Op. 61c</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 86–91
275	<b>Op. 61d</b>	<b>Texte</b>	<b>Texte: Nr. 1 und 7:</b> J.P. Heuberger (Lebensdaten unbekannt)	<b>Texte: Nr. 1 und 7:</b> Josef Pankratius Heuberger (gest. 1865)
276		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 18–29 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 148–152
277	<b>Op. 61e</b>	<b>Frühe Aufführungen</b>		8. 3. 1914, Essen, Kruppsaal des Städtischen Saalbaus, Essener Frauenchor, Ltg. Giorgio Ermanno Obsner.
	<b>Op. 61e</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 30–37
279	<b>Op. 61f</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 94–1001
280	<b>Op. 61g</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 29–39 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 154–158
284	<b>Op. 62</b>	<b>Texte, Nr. 4</b>	Richard Braungart (1872–1963), in <i>Mensch</i>	Richard Braungart (1872–1963), handschriftliche

- und Natur*, handschriftlicher oder gedruckter Gedichtband (bibliographisch nicht nachweisbar), für den Reger dem Dichter am 25. September 1901 dankte und aus dem er Texte zu vertonen versprach (Brief, Münchner Stadtbibliothek – Monacensia).
- 285 **Texte, Nr. 8** Richard Braungart (1872–1963), in *Erlebtes und Erträumtes. Gedichte*, Oesterreichische Verlagsanstalt, Linz, Wien, Leipzig o. J., S. 62–63 (in Regers Besitz, siehe Opus 55, Zur Entstehung). Vorlage (bibliographisch nicht nachweisbar), für die Reger dem Dichter am 25. September 1901 dankte und die zu vertonen versprach (Brief, Münchner Stadtbibliothek – Monacensia).
- 289 **I 2 Entwürfe zu Nr. 2 und Nr. 4** Vermutlich verschenkte Max oder Elsa Reger die Entwürfe an unbekannt. Die Bayerische Staatsbibliothek erwarb sie 1973. Richard Braungart (1872–1963), vermutlich handschriftliche Vorlage, möglicherweise ähnlich Nr. 4. Später erschienen in *Erlebtes und Erträumtes. Gedichte*, Oesterreichische Verlagsanstalt, Linz, Wien, Leipzig [September 1902], S. 62–63.
- 289 **In Sammelbänden** Nr. 2 mit zusätzlichem englischem Text, Übersetzung von Percy Pinkerton, in *Lieder-Album I* (1906), S. 8–9. Reger schenkte das Blatt dem befreundeten Dichter Richard Braungart (vgl. ders., *Freund Reger. Erinnerungen*, Regensburg 1949 [= *Von deutscher Musik*, Band 71], S. 35). Möglicherweise aus dessen Nachlass gelangte es 1973 in die Bayerische Staatsbibliothek.
- 289 **Weitere Ausgaben** Nr. 11 mit zusätzlichem englischem Text, Übersetzung von Percy Pinkerton, in *Lieder-Album I* (1906), S. 8–9.
- 289 **Literatur** • *Reger-Werkausgabe* Bd. II/3, 2022, S. 28–77  
• Elisabeth Schmierer, *Symbolismus, Innerlichkeit und Volkston: Max Regers Liedschaffen im Kontext kultureller Strömungen um 1900*, in *Reger-Studien 10*, 2016, S. 165–172 (zu Nr. 2) • Susanne Popp, *Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern*, in *Ästhetik der Innerlichkeit*, S. 155–178 (zu Nr. 1 und 5) • Thomas Ahrend, *Innerlichkeit und Stimmung in Anton Webers »Fromme« (1902)*, in *Ästhetik der Innerlichkeit*, S. 197–215 (zu Nr. 11) • *Schwarz 2018*, S. 170–174
- 291 **Nr. 11 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. II/6, 2023, S. 182–186
- 293 **Op. 63 Zur Entstehung und Herausgabe, 4. Absatz, Ende** *Hase-Koehler 1928*, S. 94). *Hase-Koehler 1928*, S. 94). Ein zweites Set Korrekturabzüge lag Reger gegen Ende Juni vor (Briefe an Elsa

			von Bercken, 23. und 30. Juni 1902, Max-Reger-Institut).
294	1. Absatz, 2./3. Zeile	Nach Regers Tod brachte er dessen letztes großes Orgelwerk, <i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135b, zur Uraufführung.	Bei seiner „Uraufführung“ von Regers letztem großen Orgelwerk, <i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135b, kam ihm Hermann Keller um wenige Tage zuvor.
295	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 118–203 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
302	<b>Op. 65</b>	<b>Frühe Aufführungen</b>	
		Nr. 4 und 9: 9. Februar 1903, Wien, Saal des Kaufmännischen Vereins (VII. Abend des Wiener Tonkünstlervereins), Wilhelm Scholz. – Nr. 11: 18. Dezember 1904, München, Lukaskirche, Friedemann Meyer.	Nr. 4 und 9: 9. Februar 1903, Wien, Saal des Kaufmännischen Vereins (VII. Abend des Wiener Tonkünstlervereins), Wilhelm Scholz. – Nr. 11: 28. Dezember 1904, Bielefeld, Neustädter Kirche (im Rahmen des 5. Rheinisch-Westfälischen Organistentags), Friedemann Meyer.
304	<b>2a Entwürfe zu Nr. 3 und 4</b>	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 129. Zusammen mit Entwurf zu Opus 69 Nr. 3. Hochformat. 22-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 46,7 x 34,6 cm, linker Rand beschnitten). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert), erste Seite: Skizzen zu Nr. 3 ( <i>Pastorale</i> ), zweite Seite (über Kopf beschrieben): Skizzen zu Nr. 4 ( <i>Consolation</i> ). Reger: Bleistift und schwarze Tinte; fremde Hand: Bleistift und schwarze Tinte. Vermerk auf S. 2 zwischen 6. und 7. Notensystem von Regers Hand mit schwarzer Tinte: <i>Entwurf zu   op 69   Max Reger</i> ; – Schenkungsvermerk auf S. 1 oben mit schwarzer Tinte: <i>Dieser Originalentwurf aus op 63 [sic] ist Eigentum des Herrn Hans von Ohlendorff   Max Reger, 12. Mai 1912</i> . Auf der zweiten Seite notierte Reger am oberen Rand links mit Bleistift: <i>9 : 6 = 54 14</i> , sowie am linken Rand eine	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 129. Zusammen mit Entwurf zu einem verworfenen Stück aus Opus 65. Hochformat. 22-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 46,7 x 34,6 cm, linker Rand beschnitten). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert), erste Seite: Skizzen zu Nr. 3 ( <i>Pastorale</i> ), zweite Seite (über Kopf beschrieben): Skizzen zu Nr. 4 ( <i>Consolation</i> ) sowie gestrichener Entwurf zu einem verworfenen Stück. Reger: Bleistift und schwarze Tinte; fremde Hand: Bleistift und schwarze Tinte. Vermerk auf S. 2 zwischen 6. und 7. Notensystem von Regers Hand mit schwarzer Tinte: <i>Entwürfe zu   op 69 [sic]   Max Reger</i> ; – Schenkungsvermerk auf S. 1 oben mit schwarzer Tinte: <i>Dieser Originalentwurf aus op 63 [sic] ist Eigentum des Herrn Hans von Ohlendorff   Max Reger, 12. Mai 1912</i> . Auf der zweiten Seite notierte Reger am oberen Rand links mit Bleistift: <i>9 : 6 = 54 14</i> , sowie am linken Rand eine Zahlenkolonne: <i>400   800   800   1500   500   700   400   300   -----   5400</i> ; diese Kalkulationen entsprechen z. T. Honoraren, die er von

			Zahlenkolonne: 400   800   800   1500   500   700   400   300   -----   5400; diese Kalkulationen entsprechen z. T. Honoraren, die der Verlag Lauterbach & Kuhn zahlte (z. B. Opus 76 Bd. 1 à 800 Mark, Opus 67 à 1500 Mark, Opus 72 à 500 Mark, Opus 74 à 400 Mark, Opus 69 à 300 Mark).	verschiedenen Verlagen erwartete (z. B. Opus 76 Bd. 1 à 800 Mark, Opus 67 à 1500 Mark, Opus 72 à 500 Mark, Opus 74 à 400 Mark, Opus 69 à 300 Mark).
305		<b>Weitere Ausgaben</b>		
311	<b>Op. 66</b>	<b>I Autographe</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/6, 2014, S. 2–73 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
				<b>4 Widmungsexemplar der Nr. 2</b>
				Verbleib unbekannt. Reger übersandte das »Widmungsexemplar« des Liedes seiner Braut Elsa von Bercken am 7. August 1902, zusammen mit dem Entwurf (siehe Quelle II-4a) (Brief, Max-Reger-Institut); ob es auch in der von Reger angelegten Sammlung der »Widmungsexemplare« (siehe Quelle II-3) enthalten war, bleibt unklar.
312		<b>4a Entwürfe zu Nr. 2 und Nr. 4</b>	Nr. 4 (verso): Kopftitel mit schwarzer Tinte: <i>Original des Liedes: „Du bist mir gut.“   Max Reger   op 60   N<sup>e</sup></i> [am Rand abgeschnitten]; in der 7. Akkolade: <i>Schluss</i> ;	Nr. 4 (verso): Kopftitel mit schwarzer Tinte: <i>Original des Liedes: „Du bist mir gut.“   Max Reger   op 66   N<sup>e</sup></i> [am Rand abgeschnitten]; in der 7. Akkolade: <i>Schluss</i> ;
312		<b>1 Nr. 1 und Nr. 12 (<i>Sehnsucht</i> und <i>Kindergeschichte</i>)</b>	Ohne Opuszahl erschienen als Beilage zur <i>Neuen Musik-Zeitung</i> 23. Jg., Heft 18 (2. Juniheft 1902), S. [1]–2 und [3]–4.	Ohne Opuszahl erschienen als Beilage zur <i>Neuen Musik-Zeitung</i> 23. Jg., Heft 18 (21. August 1902), S. [1]–2 und [3]–4.
313		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/3, 2022, S. 86–116</li> </ul>
313		<b>Fremdbearbeitungen</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nr. 8, 6, 4 und 12 für Klarinette und Streichquartett von Xaver Paul Thoma op. 128 A (xpt), 2016, Ikuro, Stuttgart, 2017</li> </ul>
313		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Simone Winko, <i>Kitsch oder moderne Gefühlsprache? Zur zeitgenössischen Einschätzung und zur Emotionsgestaltung der Gedichtvorlagen Max Regers</i>, in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 42–43 (zu Nr. 8) • Bernd Zegowitz, „Aber Goethe ist auskomponiert.“ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 85–98 (zu Nr. 3)</li> </ul>

324	<b>Op. 67</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> , 1. Absatz, 9. Zeile	1. Georg Stolz um Rat bei der Auswahl gefragt haben, der ihm das <i>Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen</i> , Leipzig und Dresden 1883, mit entsprechenden Vorschlägen zusandte (siehe Literatur, Walter 1961).	Robert Frenzel um Rat bei der Auswahl gefragt haben, der ihm vermutlich das <i>Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen</i> , Leipzig und Dresden 1883 mit entsprechenden Vorschlägen empfahl.
328		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 14–111 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014
328		<b>Literatur</b>		Ingo Bredenbach, <i>Zur Agogik in der Orgelmusik des 19. Jahrhunderts, dargestellt an einem Choralvorspiel Max Regers (op. 67, 25)</i> , in <i>Musik und Kirche</i> 66. Jg. (1996), Heft 4, S. 234–243 • [...] • Susanne Popp, „alles, alles verdanke ich Job. Seb. Bach!“ <i>Der evangelische Choral in Regers Werke</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 57–61
1053		<b>Literatur</b>		• Kris Jessen, „O Welt, ich muss dich lassen“. <i>Zu Choralvorspielen von Brahms und Reger</i> , in <i>Musik und Kirche</i> 93. Jg. (2023), Heft 1, S. 22–25 (zu Nr. 33)
330	<b>Op. 68</b>	<b>Texte, Nr. 3</b>	Franz Evers (1871–1947), in <i>Königslieder</i> , Verlag Kreisende Ringe (Max Spohr), Leipzig 21895, S. 14 (vermutlich in 1. oder 2. Auflage in Regers Besitz), Textanfang »Nachts, wenn die Akazien rauschen«.	Franz Evers (1871–1947), in <i>Königslieder</i> , Verlag Kreisende Ringe (Max Spohr), Leipzig 1894, 21895, S. 14 (vermutlich in der [erw.] 2. Auflage in Regers Besitz), Textanfang »Nachts, wenn die Akazien rauschen«.
333		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/3, 2022, S. 86–116
335	<b>Op. 69</b>	<b>Zu den Widmungen</b> , 1. Zeile	Otto Becker (1870–1936)	Otto Becker (1870–1954)
335		<b>Zu den Widmungen</b> , 2. Absatz, 2. Zeile	Berliner Garnisonkirche	Berliner Neuen Garnisonkirche
336		<b>2 Entwurf zu Nr. 3</b>	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 129. Zusammen mit Entwürfen zu Opus 65 Nr. 3 und 4. Beschreibung siehe Opus 65, Quelle I-2. Gestrichener Entwurf zu Opus 69 Nr. 3 auf S. 2. Zwischen 6. und 7. Notensystem von Regers Hand mit schwarzer Tinte: <i>Entwurf zu op 69   Max Reger</i> <b>Provenienz:</b> Reger schenkte die Entwürfe	– [siehe zu S. 304, Opus 65, Quelle 2a]

- 1912 Hans von Ohlendorff, aus dessen Besitz sie das Max-Reger-Institut 1965 erwarb.
- 337                    **Weitere Ausgaben**
- 340f.    **Op. 70**        **Texte, Nr. 3**
- 341                    **Texte, Nr. 15**
- 343                    **1 Erste Niederschrift von Nr. 3**
- 345                    **Weitere Ausgaben**
- 345                    **Literatur**
- Otto Julius Bierbaum (1865–1910), in *Irrgarten der Liebe. Verliebte/launenhafte und moralische Lieder/Gedichte und Sprüche aus den Jahren 1885 bis 1900*, Verlag der Insel bei Schuster und Loeffler, Berlin und Leipzig, Sommer 1901, S. 20–21 (in Regers Besitz, siehe Opus 66, Texte, Nr. 2 und Nr. 3); auch in *Sonnenblumen* III. [Jg. (1897/98)], Nr. 10, S. [2] (in Regers Besitz, siehe Opus 35, Texte, Nr. 6).
- Richard Braungart (1872–1963), vermutlich in *Mensch und Natur* (in Regers Besitz, siehe Opus 62, Texte, Nr. 4).
- Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: Auktionshaus J. A. Stargardt, Katalog Nr. 683, 21./22. März 2006, Los 901. [...] **Provenienz:** Das Manuskript verblieb im Verlag und wurde bei dessen Auflösung einem der Besitzer zugeteilt. Es befand sich zeitweilig im Besitz Robert-Alexander Bohnkes, der es nach eigener Auskunft »irgendwann bei irgendeiner Auktion« erworben hatte. Im Jahr 2006 gelangte es aus seinem Nachlass bei J. A. Stargardt in Berlin zur Versteigerung (s. o.).
- Otto Julius Bierbaum (1865–1910), in *Nemt frouwe, disen Kranz. Ausgewählte Gedichte*, Berlin, Gustav Schuhr, 1894, S. [3]; Auftaktgedicht der gleichnamigen Abteilung *Ritter raet dem Knappen dies*; auch in *Sonnenblumen* III. [Jg. (1897/98)], Nr. 10, S. [2] (in Regers Besitz, siehe Opus 35, Texte, Nr. 6) sowie in Bierbaum, *Irrgarten der Liebe. Verliebte/launenhafte und moralische Lieder/Gedichte und Sprüche aus den Jahren 1885 bis 1900*, Verlag der Insel bei Schuster und Loeffler, Berlin und Leipzig, Sommer 1901, S. 20–21 (in Regers Besitz, siehe Opus 66, Texte, Nr. 2 und Nr. 3).
- Richard Braungart (1872–1963), vermutlich handschriftliche Vorlage, möglicherweise ähnlich wie Opus 62 Nr. 8.
- Bibliothek und Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien, Signatur: VI 79376. [...] **Provenienz:** Das Manuskript verblieb im Verlag und wurde bei dessen Auflösung einem der Besitzer zugeteilt. Es befand sich zeitweilig im Besitz Robert-Alexander Bohnkes, der es nach eigener Auskunft »irgendwann bei irgendeiner Auktion« erworben hatte. Aus seinem Nachlass gelangte bei J. A. Stargardt in Berlin zur Versteigerung (Katalog Nr. 683, 21./22. März 2006, Los 901).
- *Reger-Werkausgabe* Bd. I/6, 2014, S. 84–132 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
- *Reger-Werkausgabe* Bd. II/3, 2022, S. 136–189
- Bernd Zegowitz, „Aber Goethe ist auskomponiert.“ *Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum*, in *Ästhetik der Innerlichkeit*, S. 85–98 (zu Nr. 3) • Susanne Popp, *Von*

				<i>Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 155–178 (zu Nr. 1) • Federico Celestini, <i>Zu den Liedern Zemlinsky's</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 233–251 (zu Nr. 5) • Schwarz 2018, S. 186–188
349	<b>Op. 71</b>	<b>1 Partitur</b>		Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2011.
349		<b>2 Klavierauszug</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/11, 2022, S. 26–58.
		<b>Weitere Ausgabe</b>		
354	<b>Op. 72</b>	<b>Literatur</b>		• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017
356	<b>Op. 73</b>	<b>Uraufführung</b>	Berlin, Garnisonkirche	Berlin, Neue Garnisonkirche
357		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 34–75 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2016
357		<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>		<b>Hierauf bezogene Komposition:</b> Enjott Schneider, Orgelsonfonia Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
358		<b>Literatur</b>		• Bernhard Haas, <i>Über das Thema von Max Regers fis-moll-Variationen op. 73</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 197–212 • Eleni Keventsidou, <i>Max Reger's Variations and Fugue on an Original Theme Op. 73: Issues of musical structure, performance practice and interpretation</i> , Diss. Canterbury 2016 • Michael Pelzel, <i>Symphonische Klangarchitektur in fis-Moll. Zur Analyse der Variationen op. 73 von Max Reger</i> , in <i>Ars Organi</i> 64. Jg. (2016), Heft 3, S. 148–159 • Stefanie Steiner-Grage, „... aus einer recht wehmütigen Stimmung heraus geboren ...“: <i>Max Regers „Variationen und Fuge über ein Originalthema für Orgel“ op. 73 (I)</i> , in <i>organ. Journal für die Orgel</i> 19. Jg. (2016), Heft 3, S. 10–15 • Burkhard Meischein, <i>Variationen über den Begriff der Variation. Max Regers „Variationen und Fuge über ein Originalthema für Orgel“ op. 73 (II)</i> , in <i>organ.</i>

				<i>Journal für die Orgel</i> 19. Jg. (2016), Heft 3, S. 16–20 • Paul Thissen, <i>Versuch über das Erbaben-Melancholische in der Musik Max Regers</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/ROnline_Thissen2024.pdf">https://maxreger.info/resources/files/ROnline_Thissen2024.pdf</a> , S. 7–12
359	<b>Op. 74</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	(Brief vom am 19. Oktober 1903 an dens., ebda.)	(Brief vom 19. Oktober 1903 an dens., ebda.)
366	<b>Op. 75</b>	<b>Texte, Nr. 10</b>	Sofie Seyboth, möglicherweise die von 1914 bis 1919 mit dem Komponisten Hermann Zilcher verheiratete Journalistin Sophie Seyboth-Zilcher (geb. um 1890), die Gedichte in Zeitschriften veröffentlichte	Sofie Seyboth (Lebensdaten unbekannt); <del>möglicherweise die von 1914 bis 1919 mit dem Komponisten Hermann Zilcher verheiratete Journalistin Sophie Seyboth-Zilcher (geb. um 1890)</del> <del>Sophie Seyboth-Zilcher, die Gedichte in Zeitschriften veröffentlichte</del> [Sophie Zilcher-Seyboth kann es nicht sein: Sofie Seyboth veröffentlicht 1905 <i>Für meine Kinder</i> , Sophie Zilcher-Seyboth übersetzt Ende der 1950 Agatha Christie Romane]
373		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/4, 2023, S. 3–53
373		<b>Literatur</b>		• Elisabeth Schmierer, <i>Symbolismus, Innerlichkeit und Volkston: Max Regers Liedschaffen im Kontext kultureller Strömungen um 1900</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 173–177 • Simone Winko, <i>Kitsch oder moderne Gefühlssprache? Zur zeitgenössischen Einschätzung und zur Emotionsgestaltung der Gedichtvorlagen Max Regers</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 44–46 (zu Nr. 13) • Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 155–178 (zu Nr. 1) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 188–191
374		<b>Nr. 11 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 78–85
384	<b>Op. 76</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/4, 2023, S. 56–93
387	<b>Nr. 5 für Kinderchor und Klavier</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 168–169

388	<b>Texte</b>	Daniel Friderici (1584–1638), 1633, möglicherweise auch von Braungart »verhochdeutscher« schwäbischer Text. [...] Nr. 22 und 27: Ludwig Rafael, Pseudonym für Hedwig Kieseckamp (1844–1919)	Nr. 18: Altdeutsch, Melodie: Daniel Friderici (1584–1638), 1633. [...] Nr. 22 und 27: L. Rafael, Pseudonym für Hedwig Kieseckamp (1844–1919)
394	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/4, 2023, S. 96–144
396	<b>Nr. 16 und 22 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 106–111 und S. 114–119
399	<b>Texte: Nr. 33 und 34</b>	Nr. 33 wurde im folgenden Jahr veröffentlicht in <i>Ausgewählte Gedichte von Martin Boelitz</i> , Fritz Eckart Verlag, Leipzig 1908, S. 12.	Nr. 34 wurde im folgenden Jahr veröffentlicht in <i>Ausgewählte Gedichte von Martin Boelitz</i> , Fritz Eckart Verlag, Leipzig 1908, S. 12.
403	<b>1f Stichvorlage der Nr. 35, 1. Absatz</b>	Verbleib unbekannt; letzter Nachweis: Kotte Autographs Onlinekatalog Februar 2008.	letzter Nachweis: Kotte Autographs, Katalog 46, August 2012.
404	<b>2c Entwurf der Nr. 33</b>	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 178.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 203.
405	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 50–65 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 228–229 (Nr. 33, Quelle I 1c)
406	<b>Nr. 35 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 122–127
408	<b>Texte: Nr. 41 und 42</b>	Ludwig Rafael, Pseudonym für Hedwig Kieseckamp (1844–1919)	L. Rafael, Pseudonym für Hedwig Kieseckamp (1844–1919)
409	Gertrud Fischer-Maretski	(1886–1929)	(1873–1929)
412	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 98–116
416	<b>2 Einzelhefte</b>	Kein Exemplar nachgewiesen; Sammeltitel vermutlich wie Bd. VI, Quelle II-2 (vgl. auch Bd. IV, Quelle II-2), jedoch noch mit leerer rechter Spalte und außerdem einer der parallelen Bandausgabe (s. o.) entsprechenden Fußzeile zu den Auslandsvertretungen	Sammeltitel entsprechend Bd. IV, Quelle II-2 bzw. Bd. VI, Quelle II-2, noch mit leerer rechter Spalte und außerdem einer der parallelen Bandausgabe (s. o.) entsprechenden Fußzeile zu den Auslandsvertretungen (also in London, Boston und Paris).

- (also in London, Boston und Paris).
- 416 **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. II/5, 2024, S. 140–158
- 418 **Texte** Nr. 52: zuvor in *Westermanns Illustrierte Deutsche Monatshefte* 104. Jg. (1908), S. 580 [...] Nr. 53, 54 und 57: Ludwig Rafael, Pseudonym für Hedwig Kiesekamp (1844–1919) Nr. 52: zuvor in *Westermanns Monatshefte. Illustrierte deutsche Zeitschrift für das geistige Leben der Gegenwart* 52. Jg. (1908), Heft 622 (Juli), S. 580 [...] Nr. 53, 54 und 57: L. Rafael, Pseudonym für Hedwig Kiesekamp (1844–1919)
- 421 **5 Stichvorlage der Nr. 56** Privatbesitz Lohmar. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (Liedpapier mit gedruckter Akkoladenklammer). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert als S. 17 und 18). Reger: schwarze und rote Tinte; Stecherei: vermutlich Bleistift; Elsa Reger: vermutlich schwarze Tinte (Schenkungsvermerk). Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 180. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (ca. 34,4 x 27,1 cm; Liedpapier mit gedruckter Akkoladenklammer). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert als S. 17 und 18). Reger: schwarze und rote Tinte; Stecherei: vermutlich Bleistift; Elsa Reger: vermutlich schwarze Tinte (Schenkungsvermerk).
- 421 **5 Stichvorlage der Nr. 56, Provenienz** Elsa Reger schenkte das Manuskript Hermann Unger. Elsa Reger schenkte das Manuskript Hermann Unger, aus dessen Nachlass es das Max-Reger-Institut im März 2011 erwarb.
- 424 **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. II/5, 2024, S. 180–197
- 425 **Fremdbearbeitungen (Nr. 52)** • für Mezzosopran und Streichorchester von Jaleh Perego, 2017
- 425 **Literatur** • Maria Behrendt, „*Sel’ger Kindheit Himmelstraum ...*“ *Romantisierte Bürgerlichkeit in Max Regers Schlichten Weisen*, in *Reger-Studien* 10, 2016, S. 119–134 • Susanne Popp, *Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern*, in *Ästhetik der Innerlichkeit*, S. 155–178 (zu Nr. 36) • Schwarz 2018, S. 192–207 • Stefan König, *Was uns das Manuskript erzählt. Zur Erstfassung von Max Regers Lied »Waldeinsamkeit« op. 76 Nr. 3*, in *MIMRG Heft 43* (2023), S. 22–25 (zu Nr. 3).
- 427 **Nr. 52 für Singstimme und Orchester,** • *Reger-Werkausgabe* Bd. II/6, 2023, S. 130–137

		<b>Weitere Ausgaben</b>			
429		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 80–82
440	<b>Op. 78</b>	<b>Literatur</b>			• Martina Sichardt, <i>Regers dynamisches Tempo. Überlegungen zum Verhältnis von Aufführungstradition und kompositorischer Innovation</i> , in <i>Annäherungen an Max Reger</i> , hrsg. von Martina Sichardt, Hildesheim u. a. 2014 (= <i>Schriften der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig</i> , Band 8), S. 183–210
447	<b>Op. 79b</b>	Nr. 13, Incipit-Überschrift	Warum sollt ich mich den grämen?	Warum sollt ich mich denn grämen?	
450		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 114–131 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
463	<b>Op. 79c</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/3, 2022, S. 2–18
453		<b>Musikbeilagen, Einzelausgaben</b>	Die Nrn. 1 und 2 erschienen als Heft ca. 1903/04 ebenfalls in dieser Reihe (Nr. 146; Plattennummer 837) – eine Zusammenstellung, die die nachfolgende Sammelausgabe übernahm.	Die Nrn. 1 und 2 erschienen als Heft im Dezember 1903 ebenfalls in dieser Reihe (Nr. 146; Plattennummer 837) – eine Zusammenstellung, die die nachfolgende Sammelausgabe übernahm.	<b>Nrn. 1 und 2 mit Widmung an Bertha von Seckendorff</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 21. Widmung Regers auf Titelblatt oben rechts mit schwarzer Tinte: <i>Berthel zu Weihnachten 1903   mit bestem Gruß   von   Max</i> ; Korrekturen mit roter Tinte auf S. 5 und 19.
453		<b>Literatur</b>			• <i>Schwarz</i> 2018, S. 174–178.
460	<b>Op. 79f</b>	<b>2 Nr. 14</b>	Privatbesitz Lohmar.		Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 181.
460		<b>2 Nr. 14, Provenienz</b>	und schenkte 1936 die Stichvorlage von <i>Gieb dich zufrieden!</i> Hermann Unger.	und schenkte 1936 die Stichvorlage von <i>Gieb dich zufrieden!</i> Hermann Unger. Aus dessen Nachlass erwarb sie das Max-Reger-Institut im März 2011.	
461		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 180–211 (mit Erstfassungen Nr. 8–10 und 12–13)

463	<b>Op. 79g</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 160–163
468	<b>Op. 80</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 6–59 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
474	<b>Op. 81</b>	<b>II Exemplarmäßiger Abzug</b>	Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: Nachlass August Schmid-Lindners. Beschreibung nach Kopie im Max-Reger-Institut.	Max-Reger-Institut, Signatur: Mus. Kf. 022. [...] <b>Provenienz:</b> Der Abzug verblieb als Teil von Schmid-Lindners Nachlass in Familienbesitz und wurde im August 2018 aus diesem erworben.
475		<b>Literatur</b>		• Walter Frisch, <i>Historicist Modernism in Reger's Bach and Beethoven Variations</i> , in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i> , hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 378–387.
478	<b>Op. 82</b>	<b>Aufnahmen</b>	Die Nummern 3, 5, 6, 10 und 11 wurden von Reger am 8. Dezember 1905 in Leipzig auf Welte-Klavier-Rollen (W 1012–16) eingespielt, Dauer 4.15, 3.59, 3.35, 3.14 bzw. 4.40 Minuten.	Die Nummern 3, 5, 6, 10 und 11 wurden von Reger am 8. Dezember 1905 in Leipzig auf Welte-Klavier-Rollen (W 1012–16) eingespielt, Dauer 4.15, 3.59, 3.35, 3.14 bzw. 4.40 Minuten; Nr. 2, 3, 5 und 6 außerdem am 1. Juni 1908 für die Ludwig Hupfeld A.-G. in Leipzig (Phonola 13851-54).
478		<b>Quellen, I Autographe Stichvorlagen, 1 Nr. 1–6 und 8–12</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Bard College Annandale-On-Hudson (New York), Stevenson Library, Estate of Peter Serkin.
482		<b>Aufnahmen</b>		Die Nummern 3, 4 und 6 wurden von Reger am 1. Juni 1908 für die Ludwig Hupfeld A.-G. in Leipzig (Phonola 13855-57).
489		<b>Quellen, I Autographen, 1 Stichvorlage</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Bard College Annandale-On-Hudson (New York), Stevenson Library, Estate of Peter Serkin.
492		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 104–108 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)
495	<b>Op. 83</b>	Nr. 10, letzter Absatz	Meininger Museen).	Meininger Museen). Am 24. Juli 1912 sandte er die Korrekturabzüge zurück (Briefabschrift, ebda.).
500		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 84–127

- |     |               |  |  |  |
|-----|---------------|--|--|--|
| 506 | <b>Op. 85</b> | <b>Provenienz</b>                        | Das Manuskript verblieb im Besitz des Verlages C. F. Peters und wurde 1995 aus dem Nachlass Henri Hinrichsen von der Staatsbibliothek zu Berlin erworben.  | Das Manuskript verblieb im Besitz der Familie Hinrichsen und wurde 1986 über das Londoner Antiquariat Otto Haas von der Staatsbibliothek zu Berlin erworben.   |
| 507 |               | <b>Weitere Ausgaben</b>                  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 62–94 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>   |
| 512 | <b>Op. 86</b> | <b>II Exemplarmäßiger Abzug</b>          | Verbleib unbekannt. Kopie aus Nachlass Adalbert Schmid-Lindners im Max-Reger-Institut.   | <p>Max-Reger-Institut, Signatur: Mus. Kf. 023. [...]</p> <p><b>Provenienz:</b> Der Abzug verblieb als Teil von Schmid-Lindners Nachlass in Familienbesitz und wurde im August 2018 aus diesem erworben.</p>  |
| 513 |               | <b>Literatur</b>                         |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Walter Frisch, <i>Historicist Modernism in Reger's Bach and Beethoven Variations</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 378–387</li> <li>• Dennis Ried, <i>Zwischen Komposition, Aufführung und Herausgabe. Zur Arbeit Max Regers mit August Schmid-Lindner</i>, in MIMRG Heft 35 (2019), S. 9–11.</li> </ul> |
| 518 | <b>Op. 87</b> | <b>Literatur</b>                         |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jürgen Schaarwächter, <i>Beyond reverences: Max Reger's Violin Romances in context</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSONline.pdf</a> (zu Nr. 2)</li> </ul>   |
| 521 | <b>Op. 88</b> | <b>Weitere Ausgaben</b>                  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/4, 2023, S. 146–161</li> </ul>  |
| 524 | <b>Op. 89</b> | <b>I 1 Stichvorlage der Nrn. 1 und 2</b> | Privatbesitz. [...]<br>Hochformat. 10-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 10 (ca. 35 x 27,5 cm). 18 Blätter: 1 (heute angeklebtes) Einzelblatt, 2 Lagen mit je 4 ineinandergelegten Doppelblättern (Nr. 1 und 2) jeweils mit Fadenheftung, 1 Einzelblatt, Titelblatt, 16 bzw. 15 Seiten Notentext (separat | <p>Max-Reger-Institut, Signatur: Mus. Ms. 209. [...]</p> <p>Hochformat. 14-systemiges Notenpapier (Umschlag), 10-systemiges Notenpapier: B. &amp; S. No. 10 (ca. 35 x 27,5 cm, Notentext). 18 Blätter: 1 Doppelblatt (heute getrennt, vordere Hälfte an S. 1 angeklebt), darin eingelegt 2 Lagen mit je 4 ineinandergelegten Doppelblättern (Nr. 1 und 2) jeweils mit Fadenheftung, Titelblatt, 16 bzw. 15</p>   |

				paginiert), 3 leere Seiten. Reger: schwarze und rote Tinte; Stecherei: Bleistift; Fritz Stein: Bleistift. [...]	Seiten Notentext (separat paginiert), 3 leere Seiten. Reger: schwarze und rote Tinte; Stecherei: Bleistift; Fritz Stein: Bleistift. [...]
				<b>Provenienz:</b> Die Manuskripte verblieben nach der Drucklegung im Verlag Lauterbach & Kuhn, bei dessen Auflösung sie in den Besitz Carl Lauterbachs gelangten. Während des Zweiten Weltkriegs kaufte Fritz Stein sie von Lauterbachs Witwe, um sie seiner eigenen Frau zu schenken, der die Stücke gewidmet sind. Noch heute sind sie in Familienbesitz.	<b>Provenienz:</b> Die Manuskripte verblieben nach der Drucklegung im Verlag Lauterbach & Kuhn, bei dessen Auflösung sie in den Besitz Carl Lauterbachs gelangten. Während des Zweiten Weltkriegs kaufte Fritz Stein sie von Lauterbachs Witwe, um sie seiner eigenen Frau zu schenken, der die Stücke gewidmet sind. Aus ihrem Nachlass wurden sie 2024 vom Max-Reger-Institut erworben.
526		<b>Fremdbearbeitung</b> [hinter <b>Weitere Ausgaben</b> ]			<b>Fremdbearbeitung:</b> Nr. 2 für Flötenquartett von Jürgen Radischewski, radimus, Kiel 2006.
532	<b>Op. 90</b>	<b>III 1</b>	<b>Erstausgabe, Partitur</b>		<b>Exemplar mit Widmung für Hans Bußmeier</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 20. Dirigierpartitur mit festem Papier und Errata-Liste. Widmung Regers auf Innentitelblatt oben rechts mit schwarzer Tinte: <i>Herrn Direktor H. Bußmeyer zur freundlichen Erinnerung an die 1. Aufführung mit Radau am 2. Febr. 06   Max Reger.</i>
539	<b>Op. 91</b>	<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> <li>• Yuhong Tu, <i>J. S. Bach's Solo Violin Chaconne in D minor as Creatively Revisited by Max Reger's Three Solo Violin Chaconnes from Opp. 42, 91 and 117</i>, D. M. A. Dissertation Hartford (Connecticut) 2021</li> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. 1/3, 2012, S. 78–103 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
542	<b>Op. 92</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			
546	<b>Op. 93</b> <b>(Fassung für Or-</b>	<b>Uraufführung</b>			Gera, Reußisches Theater, 21. Juni 1919, Reußische Kapelle, Ltg. Heinrich Laber

		chester)		
550	<b>Op. 94</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>		Nr. 3 für Flöte, Violine, Violoncello und Orgel von Karl Renner, 1977, Manuskript • Nr. 4 für Flöte, Klavier und Streichquartett von Karl Renner, 1977/78, Manuskript • Nr. 5 und 6 für Flöte, Oboe, Orgel und Streicher von Karl Renner
550	<b>Op. 95</b>	<b>Incipits</b>	II. Vivace e Burlesca	II. Vivace a Burlesca
559	<b>Op. 96</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>		für Orchester und Orgel von Max Fiedler, aufgeführt Essen April 1924, Manuskript verschollen [...] • für Orgel von Hartmut Haupt, 2012, Manuskript
559		<b>Literatur</b>		• Hartmut Haupt, <i>Max Regers Introdution, Passacaglia und Fuge op. 96 für zwei Klaviere – ein ‚verzaubertes‘ Orgelwerk</i> , in <i>Ars Organi</i> 62. Jg. (2014), Heft 4, S. 224–2257
563	<b>Op. 97</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 8–21
564		<b>Nr. 1 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 88–93
566	<b>Op. 98</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 24–43
568		<b>Nr. 1 für Singstimme und Orchester, Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 96–103
570	<b>Op. 99</b>	<b>Aufnahmen</b>		Nr. 1 und 6 von Reger eingespielt am 1. Juni 1908 für die Ludwig Hupfeld A.-G. in Leipzig (Phonola 13860-61); mindestens eine Auflage der Rollen der Nr. 6 wurde als Nr. 1 etikettiert.
571		<b>Fremdbearbeitungen</b> [hinter <b>Weitere Ausgaben</b> ]		<b>Fremdbearbeitungen:</b> Nr. 1, 4 und 6 für Orgel zu 4 Händen von Thomas Meyer-Fiebig (2008-13), Kistner und Siegel, Brühl 2016.
590	<b>Op. 101</b>	<b>Literatur</b>		• Almut Ochsmann, „ <i>Man fühlt sich gebraucht für diese Musik</i> “. <i>Elena Denisova und Alexei Kornienko über Regers Violinkonzert</i> , in <i>MIMRG</i> Heft 30 (2016), S. 11–15 • Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken

594	<b>Op. 102</b>	<b>Literatur</b>		2017
				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paul Thissen, <i>Versuch über das Erhabene-Melancholische in der Musik Max Regers</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/ROnline_Thissen2024.pdf">https://maxreger.info/resources/files/ROnline_Thissen2024.pdf</a>, S. 15–21</li> </ul>
600	<b>Op. 103a</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nr. 3 für Violoncello, Violine, Kontrabass (ad lib.) und Orgel von Karl Renner, 1979, Manuskript (1873–1929)</li> </ul>
611	<b>Op. 104</b>	Gertrud Fischer-Maretzki	(1886–1929)	
614		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 68–89 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 230–232 (Nr. 3, Quelle I 1)</li> <li>• <i>Schwarz 2018</i>, S. 191–192.</li> </ul>
614		<b>Literatur</b>		
616	<b>Op. 105</b>	<b>Quelle 2b Entwurf zu Nr. 2</b>	wurde 2007 beim Musikantiquariat Dr. Bernhard A. Kohl GmbH, Stuttgart (Katalog Nr. 8, Los 122) erneut angeboten.	wurde 2007 und 2024 beim Musikantiquariat Dr. Bernhard A. Kohl GmbH, Stuttgart erneut angeboten (Katalog Nr. 8, Los 122 bzw. Gemeinschaftskatalog der Antiquare, ohne Losnummer).
616		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 60–63</li> </ul>
618	<b>Op. 106</b>	<b>Uraufführung</b>	Teil I: 31. Juli 1908, Jena, Stadtkirche, Akademischer Chor einschließlich der Sängerschaft zu St. Pauli, Kapelle des 71. Infanterieregiments Erfurt verstärkt durch Mitglieder der Weimarer Hofkapelle, Ltg. Fritz Stein (aus dem Manuskript). – gesamter <i>Psalms</i> . 23. Februar 1910, Chemnitz, St. Lukas, Kirchenchor, Georg Stolz (Orgel), Ltg. Max Reger; gleichzeitig Breslau, Singakademie, Orchester-Verein, Max Ansorge (Orgel), Ltg. Georg Dohrn.	Teil I: 31. Juli 1908, Jena, Stadtkirche, Akademischer Chor einschließlich der Sängerschaft zu St. Pauli, Kapelle des 71. Infanterieregiments Erfurt verstärkt durch Mitglieder der Weimarer Hofkapelle, Ltg. Fritz Stein (aus dem Manuskript). – gesamter <i>Psalms</i> . 23. Februar 1910, Chemnitz, St. Lukas, Kirchenchor, Städtische Kapelle, Georg Stolz (Orgel), Ltg. Max Reger; gleichzeitig Breslau, Sing-Akademie, Orchester-Verein, Max Ansorge (Orgel), Ltg. Georg Dohrn.
622		<b>III 1</b>	<b>Partitur und Chorstimmen</b>	Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2014.
622		<b>III 2</b>	<b>Klavierauszug</b>	<b>Exemplar mit Widmung an Heinrich Walther und Anmerkungen von Heinrich Walther</b> Privatbesitz Gießen.

			Eintrag Regers auf der ersten Notenseite oben links mit schwarzer Tinte: <i>Herrn ProfDr   Walther 11/12. Febr   1912.   MaxReger</i> . Rechts daneben unter einer Bleistiftskizze Walthers von Reger dirigierend: <i>Sehr gut getroffen! Das   bestätigt   MaxReger</i> . Die Datierung bezieht sich auf die Proben und Aufführungen in Marburg und Gießen, denen Walther beiwohnte und während deren er zahlreiche Anmerkungen zu Regers Interpretationsentscheidungen und Anweisungen an die Ausführenden notierte. Außerdem listet Walther weitere Aufführungen des Werkes (Darmstadt 28. Mai 1911 und Gießen 15. Dezember 1924). Walthers Exlibris (von Wilhelm Thielmann, 1914; eingeklebt auf dem Vorsatzblatt) zeigt Reger Orgel spielend, Bach sieht ihm aus dem Bleiglasfenster wohlwollend zu.
623		<b>Weitere Ausgaben:</b>	• Klavierauszug: <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/11, 2022, S. 60–121 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2022.
623		<b>Fremdbearbeitungen</b>	Neueinrichtung von Paul Hindemith, 1955. C. F. Peters, Leipzig ca. 1958, als Faksimile des Manuskripts von Hindemith herausgegeben. Deutscher und englischer Text. Kleine Partitur auch in Edition Eulenburg aufgenommen • [...] • Schlussfuge für Orgel von Thomas Jung (2015), Kistner und Siegel, Brühl 2016.
623		<b>Literatur</b>	• Stefan König, „ <i>Wie beim jüngsten Gericht</i> “. <i>Zu Max Regers 100. Psalm op. 106</i> , in <i>Musica sacra</i> 67. Jg. (2016), Heft 2, S. 78–80
627	<b>Op. 107</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	• in Partitur und Stimme (auch Violin- und Violastimme) hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (Klarinettenfassung zusammen mit Opus 49 und WoO II/12 und II/13)
634	<b>Op. 108</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>	• für Orgel von Heinrich Walther (2010), eingespielt 2012
634		<b>Literatur</b>	• Paul Thissen, <i>Versuch über das Erhabene-Melancholische</i>

				<i>in der Musik Max Regers</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Rsonline_Thissen2024.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Rsonline_Thissen2024.pdf</a> , S. 21–26
637	<b>Op. 109</b>	<b>Zur Widmung</b>	Ab 1875 war er Dekan der juristischen Fakultät in Leipzig, ab 1879 zusätzlich Richter in Zivilsachen am dortigen Landgericht. 1896 wurde Wach Professor in Rostock, lehrte später in Tübingen und Bonn.	1869 wurde Wach Ordinarius in Rostock, später in Tübingen und Bonn. 1875 erfolgte sein Ruf an die Universität Leipzig, an der er bis zu seiner Emeritierung 1920 verblieb. Er wirkte dort mehrfach als Dekan der Juristischen Fakultät und war 1902/1903 auch Rektor der Universität; ab 1879 war er zusätzlich Richter in Zivilsachen am Leipziger Landgericht.
640	<b>Op. 110</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Privatbesitz. [...]  <b>Provenienz:</b> [...] Nach seinem Tod blieb es im Familienbesitz.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 201. [...]  <b>Provenienz:</b> [...] Nach seinem Tod blieb es im Familienbesitz und wurde 2015 vom Max-Reger-Institut erworben.
641	<b>Op. 110 Nr. 1</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5197), S. 5–19 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 8–26
644	<b>Op. 110 Nr. 2</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5197), S. 20–33 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 82–99
646	<b>Op. 110 Nr. 3</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5197), S. 34–39 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 132–137
646		<b>Literatur</b>		• Almut Ochsmann, „ <i>Erst muss es der Kopf begreifen, bevor es das Herz begreift</i> “. <i>Frieder Bernius über Regers Motetten op. 110</i> , in MIMRG Heft 27 (2015), S. 16–19 • Thomas Seedorf, „ <i>Mein Odem ist schwach</i> “ – ein Bekenntniswerk, in <i>Forum Kirchenmusik</i> 67. Jg. (2016), Heft 3, S. 7–12 (zu Nr. 1)
647	<b>Op. 111a</b>	<b>Texte: Nr. 1</b>	Ludwig Rafael, Pseudonym für Hedwig Kiesekamp (1844–1919)	L. Rafael, Pseudonym für Hedwig Kiesekamp (1844–1919)
650		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 118–131

650	<b>Op. 111b</b>	<b>Texte: Nr. 2</b>	Ludwig Rafael, Pseudonym für Hedwig Kiesekamp (1844–1919)	L. Rafael, Pseudonym für Hedwig Kiesekamp (1844–1919)
652		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 142–147
653	<b>Op. 111c</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 152–156
658	<b>Op. 112</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	GA, Bd. 29 [1967], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 182–237.	Partitur: GA, Bd. 29 [1967], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 182–237 • Klavierauszug: <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/11, 2022, S. 136–164.
658		<b>Literatur</b>		• Stefanie Steiner-Grage, <i>Max Regers Die Nonnen op. 112 – das „katholische Gegenstück zum protestantischen 100. Psalm“ op. 106?</i> , in <i>Musica sacra</i> 136. Jg. (2016), Heft 4, S. 204–206 • Matthias Guschelbauer, „ <i>Junge heiße Seelen singen in die stille Nacht hinein</i> “. <i>Max Reger: Die Nonnen op. 112 und das Oratorium, in Musik in Bayern</i> 88 (2023), S. 48–63
665	<b>Op. 114</b>	<b>II Korrekturabzüge</b>		<p><b>3 Klavierauszug (2 Klaviere), exemplarmäßiger Abzug für Frieda Kwast-Hodapp</b>  Hochschule für Musik Hanns Eisler, Berlin, Bibliothek, Signatur: Ae 96/1.  Auf dem vorderen Vorsatz mit Bleistift Vermerk des Verlages Ed. Bote &amp; G. Bock: »IL 162«, außerdem Vermerk der Pianistin mit Bleistift »Angekommen Champex   18 Juli 1910.« Auf dem hinteren Vorsatz mit Bleistift Liste über die Zeit, die Kwast-Hodapp für die Einstudierung benötigt hat. Diverse auch substanziellere Einträge mit Bleistift im Notentext.</p>
666		<b>III 1 Partitur und Stimmen</b>		<p><b>Handexemplar der Partitur von Frieda Kwast-Hodapp</b>  Hochschule für Musik Hanns Eisler, Berlin, Bibliothek, Signatur: Z 688.  Auf der Titelseite mit lila Stempel und handschriftlichem Vermerk des Verlages Ed. Bote &amp; G. Bock: »Dieses Exemplar No 4 ist nur bestimmt für den Privatgebrauch der Frau Frieda Kwast-Hodapp, Berlin.   Berlin, den 24. Oktober 1910. EdBote &amp; GBock«. Auf dem vorderen Vorsatz mit</p>

				schwarzer Tinte Liste der Konzertaufführungen, in denen Kwast-Hodapp das Werk spielte. Sehr wenige Einträge mit Bleistift und Blaustift im Notentext. Auf dem hinteren Vorsatz Vermerk zur Aufführungsdauer in Dortmund 19. 11. 1910 »40 Minuten«.
685	<b>Op. 117</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> <li>• Yuhong Tu, <i>J. S. Bach's Solo Violin Chaconne in D minor as Creatively Revisited by Max Reger's Three Solo Violin Chaconnes from Opp. 42, 91 and 117</i>, D. M. A. Dissertation Hartford (Connecticut) 2021</li> </ul>
688	<b>Op. 118</b>	<b>Zur Widmung</b>	Justizrat Dr. Paulus Imanuel Röntsch (1843–1924), Rechtsanwalt und Notar, Mitglied der Gewandhausdirektion und Vorsitzender des Direktoriums des Leipziger Konservatoriums, war eine der juristischen Vertrauenspersonen Regers in den Auseinandersetzungen mit Lauterbach & Kuhn 1907.	Justizrat Dr. Paulus Imanuel Röntsch (1843–1924), Rechtsanwalt und Notar, seit 1897 Vorsitzender des Direktoriums des Leipziger Konservatoriums und 1903–1921 Mitglied der Gewandhausdirektion, betätigte sich auch als Rechtsberater des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.
691	<b>Op. 119</b>	Gertrud Fischer-Maretski	(1886–1929)	(1873–1929)
695	<b>Op. 120</b>	<b>Zur Widmung</b>	An Karl Straube schrieb Reger am 2. Mai 1905: »Schuch ist ja nach meinem D-Moll-quartett (Petri) [Opus 74] ganz arger Regerianer geworden!« ( <i>Straube-Briefe</i> , S. 92).	An Karl Straube schrieb Reger am 20. Juli 1905: »Schuch ist ja nach meinem D-Moll-quartett (Petri) [Opus 74] ganz arger Regerianer geworden!« ( <i>Straube-Briefe</i> , S. 92).
707	<b>Op. 123</b>	<b>1 Partitur und Stimmen</b>		Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2011.
708		<b>Fremdbearbeitung</b>	2. Satz <i>Largo</i> für Orgel 4-hd. von Thomas Meyer-Fiebig, 2009, Manuskript	2. Satz <i>Largo</i> für Orgel 4-hd. von Thomas Meyer-Fiebig (2005), Kistner und Siegel, Brühl 2016
712	<b>Op. 124</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 2–33</li> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 160–167 (Klavierauszug)</li> </ul>

717	<b>Op. 125</b>	<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, <i>Max Regers Romantische Suite op. 125 – eine deutsche Variante impressionistischer Kunst?</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 353–377.</li> </ul>
725	<b>Op. 127</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 106–150 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
725		<b>Fremdbearbeitung</b> [hinter <b>Weitere Ausgaben</b> ]	<p><b>Fremdbearbeitung:</b> für Klavier von Gunter Renz, Manuskript im Max-Reger-Institut.</p>
725		<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christopher Grafschmidt, „Fehler“ <i>ganz am Anfang</i>, in <i>Reger-Studien 9</i>, 2013, S. 185–190</li> </ul>
731	<b>Op. 128</b>	<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>	<p><b>Hierauf bezogene Kompositionen:</b> Michael Starke, <i>Reger-Metamorphose</i> für Flöte und Klavier, musikalischer Kommentar zu <i>Die Toteninsel</i>, uraufgeführt 2013</p>
731		<b>Fremdbearbeitungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nr. 3 für Orgel von Max Beckschäfer, 1984, Manuskript.</li> </ul>
732		<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wolfgang Just, <i>Werkkorrespondenzen: „Die Toteninsel“ von Max Reger und von Arnold Böcklin</i>, Seminararbeit, München u. Ravensburg 2004 • Ulrich Mosch, <i>Max Reger im Kontext der musikalischen Böcklin-Rezeption am Beispiel der Toteninsel</i>, in <i>Annäherungen an Max Reger</i>, hrsg. von Martina Sichardt, Hildesheim u. a. 2014 (= <i>Schriften der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig</i>, Bd. 8), S. 13–76 • Lara Jockers, „Der geigende Eremit“, <i>gemalt von A. Böcklin, vertont von M. Reger. „Bildende Kunst“ und „Musik“ im fächerübergreifenden Unterricht</i>, Seminararbeit Trossingen 2016.</li> </ul>
735	<b>Op. 129</b>	<b>1 Stichvorlage</b>	<p><b>Abbildungen:</b> S. 1 und 13 (letztere teilverdeckt) in <i>Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte</i>, hrsg. von Jutta Hülsewig-</p>

735	<b>Weitere Ausgaben</b>		Johnen und Henrike Mund, Bielefeld 2014, S. 237
745	<b>Op. 131a</b>	<b>Zu den Widmungen</b> , Nr. 3	<p>B. Pines (Vorname und Lebensdaten unbekannt).</p> <p>Boris Pines (1884–1968). Der aus Russland stammende Schüler und spätere Sekretär Hermann Cohens hatte sich zum Doktor der Philosophie promoviert und wurde Musik- und Theaterkritiker in Berlin, dem auch Emil Bohnke sein Klaviertrio op. 5 widmete. Er war Mitglied der Kantgesellschaft in Gießen.</p>
746	<b>Früheste nachgewiesene Aufführungen</b>	<p>Nr. 1: 21. Juni 1918, Jena, Stadtkirche (2. Jenaer Reger-Fest), Palma von Pászthory-Erdmann. – Nr. 6: 2. April 1916, Düren, Stadttheater (Wohltätigkeitskonzert), Maria Queling.</p>	<p>Nr. 1: 26. Juni 1917, Rosensaal, Jena (1. Jenaer Reger-Fest), Adolf Busch; 21. Juni 1918, Jena, Stadtkirche (2. Jenaer Reger-Fest), Palma von Pászthory-Erdmann. – Nr. 6: 2. April 1916, Düren, Stadttheater (Wohltätigkeitskonzert), Maria Queling.</p>
746	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	<p>Verbleib unbekannt. Reger hat sämtliche Manuskripte seines Opus 131 mit Ausnahme der <i>Bratschensuite</i> op. 131d Nr. 1 dem N. Simrock-Verlag bzw. dessen Direktor Richard Chrzescinski geschenkt. Sie zählten daher vermutlich nicht zum Verlagsbesitz, der nach dessen Auflösung unter den Söhnen Else Auckenthalers, geb. Simrock verteilt wurde, sondern blieben Chrzescinskis Eigentum. Für Dr. Erich Auckenthaler, Basel, einen der Söhne, stand 1955 fest, »dass die Manuskripte zu op. 131a–d und 135a in Prag liegen« (Brief an das Max-Reger-Institut, 25. Februar 1955). Doch sind sie bis heute nicht wieder aufgetaucht.</p>	<p>Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 278a-f. Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 6 Doppelblätter (je Präludium und Fuge je ein Doppelblatt). Jeweils 4 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze bzw. blauschwarze Tinte, Stecherei: Blei- und Grünstift, rote Tinte, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift. Jeweils Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: [links:] <i>Herrn Professor W. Hess zugeeignet</i>   [mittig:] <i>Präludium und Fuge (a moll)</i>   <i>für die Violine allein</i>. [rechts:] <i>Max Reger</i>,   <i>op. 131<sup>a</sup> No. 1.</i>; [links:] <i>Herrn Th. Spiering zugeeignet</i>   [mittig:] <i>Präludium und Fuge (d moll)</i>   <i>für die Violine allein</i>. [rechts:] <i>Max Reger</i>   <i>op. 131<sup>a</sup> No. 2.</i>; [links:] <i>Herrn B. Pines zugeeignet</i>.   [mittig:] <i>Präludium und Fuge (G dur)</i>   <i>für die Violine allein</i>. [rechts:] <i>Max Reger</i>,   <i>op. 131<sup>a</sup> No. 3.</i>; [links:] <i>Fräulein Alma Moodie zugeeignet</i>   [mittig:] <i>Präludium u. Fuge (G moll)</i>   <i>für die Violine allein</i>. [rechts:] <i>Max Reger</i>,   <i>op. 131<sup>a</sup> No. 4.</i>; [links:] <i>Herrn R. Bignell</i>   <i>zugeeignet</i>.</p>

				<p>[mittig:] <i>Präludium und Fuge (Ddur)</i>   für die Violine allein. [rechts:] Max Reger, op. 131<sup>a</sup> No. 5.; [links:] Herrn   Bram   Eldering   zugeeignet. [mittig:] <i>Präludium und Fuge (E moll)</i>   für die Violine allein. [rechts:] Max Reger, op. 131<sup>a</sup> No. 6.; – undatiert. Einige Rasuren, substantielle Streichungen (Nr. 1 S. 4, Nr. 4 S. 2, Nr. 6 S. 4) Regers. Metronomzahlen häufig über Rasuren notiert. Nr. 1 S. 1 Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Diese Handschrift ist Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Tinte] lt Brief R. v. 13. 4. 14«. Dass Reger in diesen Manuskripten nur schwarze bzw. blauschwarze Tinte nutzt, ist vermutlich dem Umstand geschuldet, dass er zunächst in Meran keine rote Tinte zur Hand hatte (seine Postsachen schrieb er bis 15. April 1914 ausschließlich mit schwarzer oder blauer Tinte).</p> <p>Provenienz: Reger schenkte sämtliche Manuskripte seines Opus 131 mit Ausnahme der <i>Bratschensuite</i> op. 131d Nr. 1 dem N. Simrock-Verlag bzw. dessen Direktor Richard Chrzescinski. In den Jahren 1931–1939 gelangten die Handschriften in die Bibliothek des Prager Konservatoriums (kumulativer Akzessionseintrag im Inventar unter dem Jahr 1939).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> <li>• hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2022 (mit WoO II/19)</li> </ul> <p>Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 279.</p> <p>Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,4 x 25,5 cm). 10 Einzelblätter (Hälften ursprünglicher Doppelblätter). 20 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Verlag und Stecherei: Blei- und Blaustift,</p>
747		<b>Literatur</b>		
747		<b>Weitere Ausgaben</b>		
748	<b>Op. 131b</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Verbleib unbekannt. Siehe Opus 131a.	

				braune Tinte (auch Fingersätze), lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer und roter Tinte: <u>Drei Duos</u>   ( <i>Canons und Fugen im alten Styl</i> )   <u>für 2 Violinen</u> Max Reger;   <i>Op. 131<sup>b</sup> No 1, 2, 3;</i> – undatiert, Schlussvermerk <i>Fine</i> . Reihenfolge: Nr. 3 (S. 1–7), Nr. 2 (S. 7–13), Nr. 1 (S. 14–20). Diverse Rasuren Regers und Veränderungen der Reihenfolge mit entsprechendem Hinweis für den Stecher auf S. 1: <i>Die 3 Duos müssen in folgender Reihenfolge gestochen werden:   als No 1 das in g moll Seite 14–20, als No 2 das in d moll Seite 7–13 incl. als No 3 das in   A dur Seite 1–7 incl.</i> Metronomzahlen zum Teil über Rasuren notiert. S. 1 Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Diese Handschrift ist Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Tinte] lt Brief R. v. 25. 4. 14«. Provenienz: Siehe Opus 131a.
748		<b>Weitere Ausgaben</b>		• hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2022
749	<b>Op. 131c</b>	<b>Früheste nachgewiesene Aufführungen</b>	nicht näher genannte Suite: 18. März 1916, Aschaffenburg, Deutschhaus, Maurits Frank. –	Nr. 1: 18. März 1916, Aschaffenburg, Deutschhaus, Maurits Frank;
750		<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Verbleib unbekannt. Siehe Opus 131a.	<p><b>1 Nr. 1</b></p> <p>Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 280.</p> <p>Hochformat. 14-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 2 Doppelblätter, fadengeheftet. 7 Seiten Notentext (paginiert), 1 leere Seite. Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Stecherei: Blei- und Blaustift, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: <u>Drei Suiten</u>   <i>für Violoncello solo.</i>   [links:] <i>Herrn Professor   Julius Klengel</i>   <i>zugeeignet.</i> [rechts:] <i>Max Reger;   Op. 131<sup>c</sup>   I.) Suite</i>   (<i>G dur</i>); – undatiert.</p> <p>Satzfolge: Satz 1 (S. 1–2), Satz 2 (S. 3–4), Satz 3 (S. 5–</p>

7).

Diverse Rasuren Regers. S. 1 doppelter Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Diese Handschrift ist Eigentum von [Stempel] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Tinte] lt Brief R. v 15/1 15 f Reqr. Rat Chrzescinski«. Datierung mit Verlagsstempel S. 1 unten »16. 1. 15.«

Provenienz: Siehe Opus 131a. Die Mappe, die die drei Handschriften enthält, trägt mit Bleistift den Vermerk: »von | Herrn Reg. Chrzecinski der Firma zugeeignet | Δ« (Auckenthaler?).

**2 Nr. 2**

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 281.

Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 2 Doppelblätter, fadengeheftet. 7 Seiten Notentext (paginiert), 1 leere Seite. Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Stecherei: Bleistift, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer und roter Tinte: 2) Suite | (*d moll*) | [links:] *Herrn Professor* | *Hugo Becker* | *zugeeignet*. [rechts:] *Max Reger*, | *op. 131<sup>ε</sup>* *No 2*; – undatiert, Schlussvermerk *Fine*.

Satzfolge: Satz 1 (S. 1–2), Satz 2 (S. 3–4), Satz 3 (S. 4–5), Satz 4 (S. 6–7).

Diverse Rasuren Regers. Metronomzahlen mit roter Tinte über Bleistift. S. 1 oben Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Gehört [Stempel] N. SIMROCK G. M. B. H. [darüber mit Tinte] Herrn Reg. Rat Chrzescinski lt Brief Reger 15/1 15«.

Provenienz: Siehe Opus 131a.

**3 Nr. 3**

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 282.

Hochformat. 14-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 2

			Doppelblätter, fadengeheftet. 8 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Stecherei: Bleistift, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: 3.) Suite   ( <i>amoll</i> )   [links:] <i>Herr Professor</i>   <i>Paul Grümmer</i>   <i>zugeeignet</i> . [rechts:] <i>Max Reger</i> ,   <i>Op 131<sup>c</sup></i>   <i>N<sup>o</sup> 3.</i> ; – undatiert, Schlussvermerk <i>Fine</i> . Satzfolge: Satz 1 (S. 1–2), Satz 2 (S. 3–4), Satz 3 (S. 4–7). Diverse Rasuren Regers. Metronomzahlen mit roter Tinte über Bleistift. S. 1 oben Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Handschrift gehört [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [darüber mit Tinte] lt Brief R. v 15/1 15«. Provenienz: Siehe Opus 131a.
751	<b>Weitere Ausgaben</b>		• hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2020
752	<b>Op. 131d</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	das Autograph der ersten Suite beabsichtigte er damals offenbar, ihrem Widmungsträger, dem Gießener Heinrich Arzt Walther, zu überlassen, fertigte dann jedoch für ihn eine gesonderte Abschrift des Werkes an (Quelle I-2).
753	<b>I Stichvorlagen</b>		Verbleib unbekannt; siehe Opus 131a. Reger hatte dem Simrock-Verlag am 15. Dezember 1915 ( <i>Simrock-Briefe</i> , S. 300) nur die Schenkung der zweiten und dritten Suite angekündigt und vermutlich ursprünglich das Manuskript der ersten Suite dem Widmungsträger Walther zgedacht, dem er dann jedoch ein eigenes Exemplar anfertigte. Die erste Suite hätte er dennoch nach Drucklegung zurückbekommen müssen, was vermutlich unterblieb, da er die
			<b>1 Nr. 1</b> Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 3C 503. Abschrift von fremder Hand mit Anmerkungen Regers. Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: B. C. No. 3 (ca. 34 x 27 cm). 2 Einzelblätter, zusammengeheftet. 4 Seiten Notentext (paginiert). Kopist: schwarze und rote Tinte, Reger: schwarze Tinte, Verlag und Stecherei: Lila-, Blau- und Bleistift, lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel

Korrekturen nicht mehr zu lesen bekam und der Erstdruck erst nach seinem Tod erschien.

auf S. 1 von fremder Hand mit schwarzer Tinte: »Meinem lieben Freunde Prof. Dr. Walther zugeeignet. | Drei Suiten für Bratsche allein. | Max Reger, op. 131<sup>d</sup> Nr. 1.«; Ergänzung Regers: *No. 1) G moll.*

Satzfolge: Satz 1 (S. 1), Satz 2 (S. 2–3), Satz 3 (S. 3–4).

Keine Metronomangaben.

Provenienz: Seine Originalhandschrift überließ Reger dem Widmungsträger (siehe Quelle II) und reichte dem Verlag die durchgesehene Abschrift ein, die zusammen mit den anderen Handschriften aus Opus 131 den Weg ins Prager Konservatorium fand.

## 2 Nr. 2

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 283.

Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 14. (ca. 35 x 27,6 cm). 1 Doppelblatt. 4 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Verlag und Stecherei: Lila-, Blau- und Bleistift, lila Stempel, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: *Herrn Professor R. Sabla zugeeignet.* | Drei Suiten für Bratsche allein. | *No 2. D dur.* | [rechts:] *Max Reger, | op. 131<sup>d</sup> Nr. 2.; – undatiert.*

Satzfolge: Satz 1 (S. 1), Satz 2 (S. 2), Satz 3 (S. 2–3), Satz 4 (S. 3–4).

Kaum Rasuren Regers, keine Metronomangaben vorgesehen. S. 1 oben links Verlagsvermerk mit Bleistift: »Handschrift Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Bleistift] lt Brief v 15/12 15.«

Provenienz: Siehe Opus 131a.

## 3 Nr. 3

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 284.

Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 14. (ca. 35 x 27,6 cm). 1 Doppelblatt. 4 Seiten Noten-

			text (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Verlag und Stecherei: Lila-, Blau- und Bleistift, lila Stempel, Kopierstift, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: <i>Herrn Jos. Hösl zugeeignet</i>   <u><i>Drei Suiten für Bratsche allein</i></u>   <i>No 3. E. moll.</i>   [rechts:] <i>Max Reger</i> ,   <i>Op. 131<sup>d</sup> N<sup>o</sup> 3.</i> ; – undatiert. Satzfolge: Satz 1 (S. 1), Satz 2 (S. 2), Satz 3 (S. 2–3), Satz 4 (S. 3–4). Einige Rasuren Regers, keine Metronomangaben vorgesehen. S. 1 oben links Verlagsvermerk mit Bleistift: »Handschrift Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Bleistift] lt Brief v 15/12 15«. Provenienz: Siehe Opus 131a.
754	<b>Weitere Ausgaben</b>		• hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2020
754	<b>Fremdbearbeitungen</b>	Nr. 1 für Viola und Streichorchester von Victor Poltoratsky, CD 1991	Nr. 1 für Viola und Streichorchester (als Konzert für Viola und Streichorchester) von Victor Poltoratsky, Hans Sikorski, Hamburg 1980
756	<b>Op. 132</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	(Brief vom 26. März 1914 an Hans von Ohlendorff, Max-Reger-Institut) (Postkarte vom 25. März 1914 an Hans von Ohlendorff, Max-Reger-Institut)
763	<b>Fremdbearbeitungen</b>	für Orgel von Thomas Schmögner, aufgeführt 1988	Adagio [Variation 8] und Fuge, für Orgel von Thomas Schmögner, aufgeführt 1988, Manuskriptkopie im Max-Reger-Institut
763	<b>Literatur</b>	Fritz Busch, <i>Max Reger und seine Mozart-Variationen</i> , in <i>Neue Christoperpe</i> 39. Jg. (1918). S. 152–156, nachgedruckt in <i>N. Simrock G. m. b. H. Jahrbuch II</i> , Berlin 1929, S. 152–157	Fritz Busch, <i>Max Reger und seine Mozart-Variationen</i> , in <i>N. Simrock G. m. b. H. Jahrbuch II</i> , Berlin 1929, S. 152–156
770	<b>Op. 133</b>	<b>II 3 exemplarmäßiger Probeabzug</b>	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Kf. 024 Gebundenes Exemplar mit beiliegenden Stimmen. Violoncello-Stimme 2x vorhanden (einmal mit,

- einmal ohne Korrektur­eintragungen). Eigentumsvermerk für Max Reger von Elsa Reger. Keine Eintragungen Reger, aber Druckauftragsnummer »36502« und zahlreiche Aufführungsanmerkungen mit Bleistift. Schenkungsvermerk Elsa Regers auf dem Inneneinband an Maria Nitsche mit blauem Stift »von Tante Elsa Reger« 1. Februar 1922  
 Provenienz: Aus Regers Nachlass von Elsa Reger verschenkt an Maria Nitsche, aus deren Nachlass verkauft im Antiquariatshaus Eberhard Köstler im November 2023.
- 775      **Op. 134**      **Literatur**
- Jürgen Schaarwächter, „*Inmitten des Programms spielen Sie meine Telemannvariationen*“ – von der Uraufführung bis heute: Internationale Interpretationsdokumente aus hundert Jahren, in *Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?*, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 388–406.
- 780      **Op. 135a**      **Zur Entstehung und Herausgabe, 4.**      Da die Reinschrift verschollen ist, ist eine vollständige Rekonstruktion der Entstehung nicht möglich, die von der alphabetischen Anordnung der Erstausgabe abweicht. Am 28. September 1914 lagen bereits 25 Vorspiele vor (Brief an Adolf Wach, Staatsbibliothek Berlin), doch war das Werk »erst im Werden« (undatierter Brief von Ende September 1914, *Straube-Briefe*, S. 242), während Regers Gedanken sich dem *Requiem* op. 144b zuwandten.
- Die Reihenfolge der Ausarbeitung der Choralvorspiele weicht im Autograph erheblich von der Veröffentlichungsreihenfolge ab (ein entsprechendes korrigierendes Inhaltsverzeichnis liegt dem Manuskript bei). Am 28. September 1914 lagen bereits 25 Vorspiele vor (Brief an Adolf Wach, Staatsbibliothek Berlin), doch war das Werk »erst im Werden« (undatierter Brief von Ende September 1914, *Straube-Briefe*, S. 242), während Regers Gedanken sich dem *Requiem* WoO V/9 zuwandten.
- 781      **Zur Entstehung und Herausgabe, 5.**      Ohne Kenntnis des Manuskripts lässt sich nicht klären, ob Reger die Widmung
- Gleichzeitig reichte er die Widmung an Hans von Ohlendorff nach.

781

## I Stichvorlage der Partitur

hiermit erst nachreichte.

Verbleib unbekannt. Bei Einreichen des Manuskripts am 24. November 1914 versprach Reger es dem Simrock-Verlag und sandte es diesem nach erfolgter Drucklegung am 6. März 1915 zurück (*Simrock-Briefe*, S. 164 und S. 214). Nach der Auflösung des Verlags wurden die Dokumente unter den vier Söhnen Else Auckenthalers, geb. Simrock, verteilt. Für Dr. Erich Auckenthaler, einen ihrer Söhne, stand fest, »dass die Manuskripte zu op. 131a–d und 135a in Prag liegen« (Brief vom 25. Februar 1955 an das Max-Reger-Institut). Doch konnten bis heute weder die Solokompositionen noch die *Choralvorspiele* dort gefunden werden.

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 285.

Querformat. 16-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 27,4 x 34,9 cm) sowie ein eingelegetes Blatt (Hochformat, ca. 33 x 21 cm). 4 Doppelblätter, 1 Doppelblatt, ehemals fadengeheftet. 19 Seiten Notentext (paginiert), 1 leere Seite; eingelegetes Blatt verso leer. Reger: schwarze und rote Tinte, Verlag und Stecherei: Lila- und Bleistift, lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: *Dreissig kleine Choralvorspiele (zu den gebräuchlichsten Chorälen) | für Orgel.* | [rechts:] *Max Reger, Op. 135a.*; – undatiert.

Satzfolge (Nummerierung des Drucks): Nr. 21 *O Haupt voll Blut und Wunden (Herzlich thut mich verlangen)* (S. 1), Nr. 13 *Jesus, meine Zuversicht* (S. 1–2), Nr. 5 *Ein' feste Burg ist unser Gott* (S. 2), Nr. 18 *Nun danket alle Gott* (S. 3), Nr. 4 *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* (S. 3), Nr. 24 *Vom Himmel hoch da komm ich her* (S. 3–4), Nr. 15 *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* (S. 4), Nr. 28 *Wer nur den lieben Gott lässt walten* (S. 4–5), Nr. 2 *Allein Gott in der Höh sei Ehr* (S. 5), Nr. 10 *Grosser Gott, wir loben dich* (S. 6), Nr. 12 *Jerusalem, du hochgebaute Stadt* (S. 6–7), Nr. 23 *Valet will ich Dir geben* (S. 7), Nr. 30 *Wunderbarer König* (S. 8), Nr. 16 *Macht hoch die Thür* (S. 8–9), Nr. 9 *Freu' dich sehr, o meine Seele* (S. 9–10), Nr. 22 *O Welt, ich muss dich lassen* (S. 10), Nr. 26 *Was Gott thut, das ist wohlgethan* (S. 10–11), Nr. 29 *Wie schön leucht' uns der Morgenstern* (S. 11), Nr. 25 *Wachet auf, ruft uns die Stimme* (S. 11–12), Nr. 1 *Ach bleib' mit deiner Gnade* (S. 12–13), Nr. 27 *Was mein Gott will, das g'scheh allzeit* (S. 13), Nr. 14 *Liebster Jesu, wir sind hier* (S. 14), Nr. 20 *O Gott, du frommer Gott* (S. 14–15), Nr. 7 *Es ist das Heil uns kommen her* (S. 15–16), Nr. 17 *Meinen Jesum lass' ich nicht* (S. 16), Nr. 11 *Herr Jesu Christ, dich zu uns*

				<p>wendl (S. 16–17), Nr. 8 <i>Es ist gewisslich an der Zeit</i> (S. 17), Nr. 3 <i>Alles ist an Gottes Segen</i> (S. 17–18), Nr. 6 <i>Eins ist not; ach Herr, dies Eine</i> (S. 18), Nr. 19 <i>O dass ich tausend Zungen hätte</i> (S. 18–19).</p> <p>Zahlreiche, an manchen Stellen umfangreiche Rasuren Regers, keine Metronomangaben vorgesehen. S. 1 unten Verlagsvermerk mit Bleistift: »M S. Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Bleistift] lt Brief Reger v 24/11 14«.</p> <p>Beigefügt ein Inhaltsverzeichnis von Regers Hand mit schwarzer Tinte mit der korrigierten alphabetischen Reihenfolge der <i>Choralvorspiele</i> (Randvermerk <i>In dieser   Reihenfolge   soll   Max Reger   op. 135a   gestochen   werden!</i>).</p> <p>Provenienz: Siehe Opus 131a.</p>
782		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 138–165 und rev. Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2021</li> <li>• transponiert in die aktuellen Tonarten von Heinz-Walter Schmitz Strube, München 2015</li> </ul>
782		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stefanie Steiner-Grage, <i>Schriftbild als Spiegel der Klangvorstellung</i>, in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 161–163 (zu Nr. 24)</li> <li>• Ferruccio Delle Cave und Gerhard Fasolt, <i>Von Meran nach Jena. Max Reger</i>, Bozen 2016, S. 161–163</li> <li>• Alexander Becker, <i>Bekennniswerk oder Gebrauchsmusik? Zur Entstehung der Dreißig kleinen Choralvorspiele op. 135a für Orgel</i>, in MIMRG Heft 39 (2021), S. 10–13</li> <li>• Alexander Becker, <i>Rücknahme und Verschleierung. Regers „Dreißig kleine Choralvorspiele“ op. 135a für Orgel</i>, in <i>Musik und Kirche</i> 93. Jg. (2023), Heft 1, S. 26–29</li> </ul>
785	<b>Op. 135b</b>	<b>Uraufführung</b>	11. Juni 1916, Stadthalle Hannover, Hermann Dettmer.	7. Juni 1916, Stuttgart, Markuskirche, Hermann Keller (in der Württemberger Zeitung vom 6. Juni 1916 als Uraufführung angekündigt und als solche u.a. in der Schwäbischen Chronik des Schwäbischen Merkurs besprochen); vier Tage später folgte die bislang als solche deklarierte (im Programm auch als solche bezeichnete) Uraufführung in Hannover

787	<b>Weitere Ausgaben</b>		<p>durch Hermann Dettmer.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 152–169, verworfene Erstfassung S. 174–195 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014 (beide Fassungen)</li> </ul>
788	<b>Literatur</b>		<p>(M)ein Werkporträt. Werner Jacob über Max Regers „Phantasie und Fuge d-Moll“ für Orgel op. 135b, in <i>Musik und Kirche</i> 68. Jg. (1998), Heft 4, S. 406f. • [...] • Stefan König, <i>Forschungen im „Papierkorb“: Anmerkungen zu den Streichungen in Regers Korrekturabzügen</i>, in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 213–228 • Roberto Marini, <i>I tagli nella Fantasia e Fuga in Re minore op. 135b</i>, in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 247–252, dt. u.d.T. <i>Die Kürzungen in Phantasie und Fuge d-moll op. 135b</i> S. 253–259 • Ferruccio Delle Cave und Gerhard Fasolt, <i>Von Meran nach Jena. Max Reger</i>, Bozen 2016, S. 163–165</p>
788	<b>Literatur</b>		<p>(M)ein Werkporträt. Werner Jacob über Max Regers „Phantasie und Fuge d-Moll“ für Orgel op. 135b, in <i>Musik und Kirche</i> 68. Jg. (1998), Heft 4, S. 406f. • [...] • Stefan König, <i>Forschungen im „Papierkorb“: Anmerkungen zu den Streichungen in Regers Korrekturabzügen</i>, in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 213–228 • Roberto Marini, <i>I tagli nella Fantasia e Fuga in Re minore op. 135b</i>, in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 247–252, dt. u.d.T. <i>Die Kürzungen in Phantasie und Fuge d-moll op. 135b</i> S. 253–259 • Ferruccio Delle Cave und Gerhard Fasolt, <i>Von Meran nach Jena. Max Reger</i>, Bozen 2016, S. 163–165</p>
790	<b>Op. 136</b>	<b>Quelle 1b Stichvorlage Klavierauszug</b>	<p>Privatbesitz. [...]</p> <p><b>Provenienz:</b> [...] Fritz und Margarete Stein wiederum schenkten das Manuskript 1942 ihrem Sohn Max Martin zum Hochzeitstag; es befindet sich noch heute in Familienbesitz.</p>
791	<b>Weitere Ausgaben</b>		<p>Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 210. [...]</p> <p><b>Provenienz:</b> [...] Fritz und Margarete Stein wiederum schenkten das Manuskript 1942 ihrem Sohn Max Martin zum Hochzeitstag; aus dessen Nachlass erwarb es das Max-Reger-Institut 2024.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/6, 2023, S. 36–75 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 200–211 (Klavierauszug)</li> </ul>

791	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stefan König, <i>Regers Hymnus der Liebe für Bariton (Oder Alt) und Orchester op. 136</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 302–325 • Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 155–178.</li> </ul>
795	<b>Op. 137</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	
795		<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 66–77</li> <li>• Jürgen Schaarwächter, <i>Andachtsmusik anno 1914: Regers Lieder op. 137</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 179–196.</li> </ul>
799	<b>Op. 138</b>	<b>1b Stimmen</b>	<p>Letzter Nachweis (1974): Privatbesitz.                  Reger: rote Tinte; Stecherei: Blei- und Rotstift, Stempel; Elsa Reger: Tinte (Schenkungsvermerk).                  Durch Stempel der Stecherei datiert auf 7. Januar 1916.                  Schenkungsvermerk wohl auf fol. 1r unten: »Dem lieben treuen Joseph-Haas-Schüler 22. August. 1945 Frau Max Reger«.</p> <p><b>Provenienz:</b> Aus dem Nachlass Regers schenkte seine Witwe die Stimmen 1945 Erich Leckert, der damals für sie die Korrespondenz erledigte. Die Korrekturabzüge befanden sich nicht in der Sammlung, die das Max-Reger-Institut im Dezember 1985 von Leckerts Erbin Luise Leckert erwarb (u.a. Skizzenband Opus 123ff.).</p> <p>Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Kf. 021.                  Hochformat (8°). 16 einseitig bedruckte, ineinandergelegte Doppelblätter. 32 Seiten Notentext, pro Stimme paginiert als S. 1–32. Verlag und Stecherei: Bleistift, rote Tinte, lila Stempel; Elsa Reger: dunkelblaue Tinte (Schenkungsvermerk).                  Keine Eintragungen Regers. Auf Sopranstimme S. 1 Stechereistempel mit Datierung »-7. JAN. 1916«, neben der Druckauftragsnummer (Bleistift) oben rechts Vermerk mit roter Tinte »II«. Drei kleine Korrekturen mit roter Tinte (Interpunktion, Phrasierungsbogen). Schenkungsvermerk unten: »Dem lieben, treuen Joseph Haas Schüler, 22. Aug 1945 [rechts:] Frau Max Reger.«</p> <p><b>Provenienz:</b> Aus dem Nachlass Regers schenkte seine Witwe die Stimmen 1945 Erich Leckert, der damals für sie die Korrespondenz erledigte. Aus dessen Nachlass wurden sie Anfang 2018 vom Max-Reger-Institut erworben.</p>
799		<b>Weitere Ausgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 68–88 •</li> </ul>

799		<b>Literatur</b>		Reger-Werkausgabe Bd. II/9, 2021, S. 162–181
				• Martin Krumbiegel, <i>Von der Kunst der Beschränkung. Aufführungspraktische Überlegungen zu Max Regers „Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit“ op. 138 Nr. 1</i> , in <i>Annäherungen an Max Reger</i> , hrsg. von Martina Sichardt, Hildesheim u. a. 2014 (= <i>Schriften der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig</i> , Bd. 8), S. 231–243
801	<b>Op. 139</b>	<b>I Autographe, 1 Stichvorlage Partitur</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Bard College Annandale-On-Hudson (New York), Stevenson Library, Estate of Peter Serkin.
803		<b>Erstausgabe</b>		<b>Exemplar mit Widmung für Seby Horváth</b> Privatbesitz. Widmung Regers auf Titelblatt rechts mit Bleistift (?): <i>Mit bestem   Dank   Max Reger   14. 10. 15.</i>
803		<b>Fremdbearbeitungen</b> [hinter <b>Weitere Ausgaben</b> ]		<b>Fremdbearbeitungen:</b> Nr. 3 für Violine und Orgel von Karl Renner, 1979, Manuskript.
803		<b>Literatur</b>		• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017
809	<b>Op. 140</b>	<b>2b Themenkombination Abbildungen</b>		in <i>Zwischen den Fronten. Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg 1914–1918</i> , hrsg. von Andrea Fadani, Ulrike Horstenkamp und Gabriele Weidle, Bonn 2014, S. 292
811		<b>Literatur</b>		• Ulrich Konrad, <i>Komponieren in kriegerischer Zeit. „Eine Vaterländische Ouvertüre“ op. 140 von Max Reger</i> , Mainz u. Stuttgart 2016 (= <i>Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Klasse der Literatur und der Musik</i> , Jahrgang 2016, Nr. 2) • Stefan Keym, <i>Bekennnis- oder Gelegenheitswerk? Max Regers Vaterländische Ouvertüre und die Tradition politischer und religiöser Liedzitate in der Sinfonik</i> , in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i> , hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp,

816	<b>Op. 141b</b>	<b>Literatur</b>		Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 278–301.
				• Franziska Reich, <i>Idiosynkrasie und Schriftlichkeit. Textgenetische Spuren in den Skizzenmanuskripten Max Regers</i> , in <i>Neue Ansätze zur Skizzenforschung für die Musik des langen 19. Jahrhunderts</i> , hrsg. von Stefanie Acquavella-Rauch u. Birger Petersen, Berlin u.a. 2020 (= Methodologie der Musikforschung, Bd. 12), S. 55–70.
821	<b>Op. 142</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 214–226
821		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz 2018</i> , S. 210–212.
825	<b>Op. 143</b>	<b>Literatur</b>		• Siegfried Mauser, <i>Träume am Kamin: ein Zyklus deutscher Charakterstücke?</i> , in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i> , hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 243–249.
829	<b>Op. 144a</b>	<b>2 Chorstimmen (zweiter Abzug)</b>	Letzter Nachweis: J. Voerster, Stuttgart 2006, Kat. 28 »Autographen«, Nr. 117, S. 58. Hochformat (4°). 8 Seiten für die vier Chorstimmen (S 1/2, A, T, B). Zahlreiche Korrekturen von Reger mit roter Tinte.	Bayerische Staatsbibliothek, München, Signatur: Mus.ms. 23767. Hochformat (4°). 8 Seiten für die vier Chorstimmen (S 1/2, A, T, B). Zahlreiche Korrekturen von Reger mit roter Tinte. <b>Provenienz:</b> Erworben 2012 von J. Voerster, Stuttgart, wo das Manuskript seit 2006 angeboten war.
830		<b>Weitere Ausgaben</b>	GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 37–69.	Partitur: GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 37–69 • Klavierauszug: <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/11, 2022, S. 136–180.
830		<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>		<b>Hierauf bezogene Komposition:</b> Enjott Schneider, Orgelsinfonie Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
833	<b>Op. 144b</b>	<b>I 2 Entwurf</b>	Hochformat. 1 Blatt. 1 Seite Notentext	Hochformat. 16-systemiges Notenpapier: B. & S.

		(unpaginiert). Kein Kopftitel; – Schenkungsvermerk auf fol. 1r am oberen Rand: <i>Dieser Originalentwurf meines Chorwerkes   „Requiem“ op 144 b ist Eigentum der Firma:   N. Simrock   Max Reger 8. September 1915.</i> 6 Notenzeilen; nur ganze oder halbe Noten.	No. 16 (ca. 35,2 x 27,5 cm). 2 ineinandergelegte Doppelblätter mit Fadenheftung. 7 Seiten Notentext (S. 1–6 paginiert), 1 leere Seite. Reger: Bleistift, schwarze Tinte; Verlag: lila Stempel, dokumentenechter Bleistift, lila Faserstift Kein Kopftitel; – Schenkungsvermerk auf fol. 1r am oberen Rand: <i>Dieser Originalentwurf meines Chorwerkes:   „Requiem“ op 144 b ist Eigentum der Firma:   N. Simrock.   Max Reger 8. September 1915.</i>
833	II	<b>II Korrekturabzug der Partitur</b>	<b>II Korrekturabzüge</b>
			<b>1 Partitur [...]</b>
			<b>2 Klavierauszug und Chorstimmen</b>
			Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Kf 020. Hochformat. Partitur gr 4°. 17 einseitig bedruckte Blätter, 17 Seiten gedruckter Notentext (paginiert als S. 3–19). Reger: Bleistift und rote Tinte (2 Sorten); Verlag und Stecherei: Bleistift und Stempel. Chorstimmen 8°. 8 einseitig bedruckte Doppelblätter, 16 Seiten gedruckter Notentext (jeweils paginiert als S. 1–4). Reger: rote Tinte; Verlag und Stecherei: Bleistift. Die Fahnen des Klavierauszugs sind auf der letzten Seite verso datiert »II. Correctur. Ausgegeben: 17/1.« <b>Provenienz:</b> Elsa Reger schenkte das Manuskript anlässlich des Reger-Festes am 10./11. April 1937 in Meiningen Carl Maria Artz (Staatliches Lohorchester Sondershausen), der die Fahnen der Partitur rahmen ließ. Im Juni 2015 erwarb das Max-Reger-Institut die Manuskripte beim Auktionshaus Klaus D. Kendzia, Hamburg.
830	Weitere Ausgaben	Philharmonia-Taschenpartitur No. 284, Philharmonischer Verlag, Wien 1925 • GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 70–105.	Partitur: Philharmonia-Taschenpartitur No. 284, Philharmonischer Verlag, Wien 1925 • GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 70–105 • Klavierauszug: <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/11, 2022,

834	<b>Fremdbearbeitungen</b>				S. 182–199.
834	<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>				• für Chor und Orgel von Max Beckschäfer, 1985, Manuskript. <b>Hierauf bezogene Komposition:</b> Enjott Schneider, Orgelsinfonie Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
837	<b>Op. 145</b>	<b>Frühe Aufführungen</b>			Nr. 4: April 1916, Weimar, Stadtkirche, Hermann Keller. –
837		<b>1a Stichvorlage der Nrn. 1, 3 und 5–7</b>			<b>Abbildung:</b> S. 1 von Nr. 1 in <i>Zwischen den Fronten. Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg 1914–1918</i> , hrsg. von Andrea Fadani, Ulrike Horstenkamp und Gabriele Weidle, Bonn 2014, S. 291
839		<b>2b Entwurf zu Nr. 7 (Fragment), 2. Absatz</b>	Beschreibung siehe Opus 135a, Quelle I-2a.		Beschreibung siehe Opus 135a, Quelle I-2b.
840		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 146–188 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019
357		<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>			<b>Hierauf bezogene Komposition:</b> (auf Nr. 5) Enjott Schneider, Orgelsinfonie Nr. 13 „Psychogramm“, Schott Music, Mainz 2016
842	<b>Op. 146</b>	<b>Uraufführung</b>	6. November 1916, Stuttgart (Gedenkkonzert)		16. Oktober 1916, Duisburg-Ruhrort, Saal der Gesellschaft zur Erholung (Erster volkstümlicher Kammermusikabend), Carl Ritter, Duisburger Streichquartett (Karl Schwabe, Fritz Pauels, Engelbert Spyker, Emil Schaal). Weitere frühe Aufführungen: 22. Oktober 1916, Berlin, Bechstein-Saal (Reger-Abend), Oskar Schubert, Ossip Schnirlin, Ruth Steinthal, Erna Schulz, Alexander Schuster (als Uraufführung angekündigt) sowie 29. Oktober 1916, Leipzig, Gewandhaus (Gedenkkonzert), Heinrich Bading, Gewandhaus-Quartett (Edgar Wollgandt, Carl Wolschke, Carl Herrmann, Julius Klengel); Erst-aufführung durch die Widmungsträger: 6. November 1916, Stuttgart (Gedenkkonzert)
844		<b>2 Fragment des verworfenen</b>	fremde Hand (wohl Fritz Stein; Eintrag		fremde Hand (wohl Friedrich Martin; Eintrag auf

	<b>Schlussatzes</b>	auf Umschlaginnenseite)	Umschlaginnenseite)
844	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Michael Ploth, <i>Zur Harmonik in Regers Klarinettenquintett op. 146</i>, in <i>Reger-Perspektiven. Beiträge des Symposiums München, 4.–5. November 2016</i>, hrsg. von Claus Bockmaier u. Stefan Rohringer, München 2019 (= Musikwissenschaftliche Schriften der Hochschule für Musik und Theater München, Bd. 11), S. 169–191</li> <li>• Franziska Reich, <i>Idiosynkrasie und Schriftlichkeit. Textgenetische Spuren in den Skizzenmanuskripten Max Regers</i>, in <i>Neue Ansätze zur Skizzenforschung für die Musik des langen 19. Jahrhunderts</i>, hrsg. von Stefanie Acquavella-Rauch u. Birger Petersen, Berlin u.a. 2020 (= Methodologie der Musikforschung, Bd. 12), S. 55–70</li> <li>• Franziska Reich, <i>Schreiben · Denken · Komponieren. Max Regers Arbeitsweise und die Skizzen zum Klarinettenquintett A-Dur op. 146</i>, Diss. Zürich 2021, Stuttgart 2023 (= Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts, Bd. XXVI)</li> <li>• Paul Thissen, <i>Versuch über das Erhabene-Melancholische in der Musik Max Regers</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/ROnline_Thissen2024.pdf">https://maxreger.info/resources/files/ROnline_Thissen2024.pdf</a>, S. 26–29</li> </ul>
845	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in <i>Stimmen und Studienpartitur</i> hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2014</li> </ul>
859	<b>WoO I/7</b>	<b>Abbildungen:</b>	<p>und in Christopher Grafschmidt und Stefan König, <i>Würdige Werke für festliche Anlässe, „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“</i>, in <i>„Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“</i>. <i>Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag</i>, hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 291</p>
859	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christopher Grafschmidt und Stefan König, <i>Würdige Werke für festliche Anlässe, „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“</i>, in <i>„Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“</i>. <i>Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag</i>, hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 290–292</li> </ul>

- |     |                 |  |                              |                     |  |
|-----|-----------------|--|------------------------------|---------------------|--|
| 867 | <b>WoO I/10</b> | <b>Fremdbearbeitung</b> [hinter<br><b>Erstausgabe]</b> | <b>Posthume</b>              |                     | Ergänzung im Sinne des Werktitels von Thomas Meyer-Fiebig, [2013], Manuskriptfotokopie im Max-Reger-Institut   |
| 868 |                 | <b>I Autographe Partitur</b>                           | <b>I Autographe Partitur</b> | Verbleib unbekannt. | <b>I Autographe</b><br><b>1 Partitur</b><br>Verbleib unbekannt.<br><b>2 Fassung mit Klavier</b><br>Privatbesitz Stuttgart.<br>Hochformat. 12-systemiges Notenpapier: Passantino Brands No. 8 – 12 Stave Piano and Voice bzw. Parchment Brand No. 11 – 12 Lines. 10 ineinandergelegte Doppelblätter. Titelblatt (verso leer), 38 Seiten Notentext (paginiert), 4 leere Seiten. Florizel von Reuter: Kugelschreiber.<br>Titelblatt: »Reger-Reuter   Symphonische Rhapsodie   for violin and orchestra   Piano score«. Kopftitel: »Last work of Max Reger op.147   Finished by Florizel von Reuter«. Korrekturen mittels Tektur S. 6, 9, 12, 16, 18 und 29.<br>Provenienz: Erworben durch Tobias Bröker.<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Moritz Chelius, <i>Ein Jux vom alten Hummel. Komponist Franz Hummel über sein „Poème in memoriam Max Reger“</i>, in MIMRG Heft 35 (2019), S. 16–19.</li> </ul> Erste bekannte Aufführung: 22. April 2016, Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, Tonkünstler Ensemble Karlsruhe: Johannes Hustedt (Flöte), Gundula Jaene, Ursula Zelt (Violine), Wolfgang Wahl (Viola), Hanna Gieron (Violoncello), Alexander Becker (Kontrabass) |
| 868 |                 | <b>Literatur</b>                                       |                              |                     |  |
| 870 | <b>WoO II/1</b> | <b>Uraufführung</b>                                    |                              |                     |  |

876	<b>WoO II/5</b>	<b>[Incipit]</b>	[fehlt]	
		<b>Entstehung und</b>	<b>Herausg.</b>	
		Notenbeispiel in [...]	<p>[...] über die seinerzeit beigelegten, heute leider verschollenen Anfangstakte [...]</p> <p>[...] das heute verschollen ist.</p>	<p>[...] über die seinerzeit beigelegten Anfangstakte [...]</p> <p>[...] das heute verschollen ist (vgl. jedoch <i>Lindner 1922</i>, S. 84f.).</p>
883	<b>WoO II/10</b>	<b>1 Musikbeilage</b>	<p><i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 3 (November 1901), Plattennummer C. G. 1902, S. [1]–2 (Partitur), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart-Leipzig.</p>	<p><i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 3 (16. Januar 1902), Plattennummer C. G. 1902, S. [1]–2 (Partitur), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart-Leipzig.</p>
883		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eres, Lilienthal, 2015</li> </ul>
883		<b>Fremdbearbeitungen</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• für Violoncello und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> <li>• für Flöte und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> <li>• für Horn und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> <li>• für Klarinette und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> <li>• für Oboe und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> <li>• für Trompete (Piston) und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> <li>• für Viola und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> <li>• für Alt-Saxophon und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015</li> </ul>
886	<b>WoO II/12</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Partitur und Stimme hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (zusammen mit Opera 49 und 107 sowie WoO II/13) bzw. 2015 (zusammen mit WoO II/13)</li> </ul>
887	<b>WoO II/13</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Partitur und Stimme hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (zusammen mit Opera 49 und 107 sowie WoO II/12) bzw. 2015 (zusammen</li> </ul>

- |     |                      |                                      |   |  |
|-----|----------------------|--------------------------------------|---|--|
| 893 | <b>WoO<br/>II/18</b> | <b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> | noch im selben Jahr in Aussicht ( <i>Lauterbach &amp; Kubn-Briefe</i> 2, S. 286f)   | mit WoO II/12)<br>noch im selben Jahr in Aussicht ( <i>Lauterbach &amp; Kubn-Briefe</i> 2, S. 286f; siehe auch Verlagskatalog 1907, S. 10 als Ankündigung für »Anfang 1908«)   |
| 894 | <b>WoO<br/>II/19</b> | <b>Zur Entstehung</b>                | Komponiert vermutlich in Jena, November 1915.<br>Am 30. Oktober 1915 hatten Adolf Busch und Reger in Goslar einen Sonatenabend gegeben, woraufhin sich der Komponist bei dem befreundeten Geiger mit diesem Widmungswerk bedankte; es entstand vermutlich bald nach dem Konzert, wurde von Reger aber nicht zum Druck vorgesehen, sondern Adolf Busch überlassen. Am 20. Dezember 1918 wandte sich Busch an Elsa Reger: »Ich besitze ein Præludium von Max für Violine allein, ein <u>sehr</u> schönes Stück«; der Simrock-Verlag sei bereit, es zu verlegen. »Ihr Einverständnis habe ich natürlich vorbehalten, damit <u>Sie Ihre Rechte</u> in Bezug auf den materiellen Teil der Angelegenheit geltend machen können.« (Brief, Max-Reger-Institut). | Komponiert nach dem 30. Oktober 1915, möglicherweise um den 8. Januar oder den 15. März 1916.<br>Am 30. Oktober 1915 hatten Adolf Busch und Reger in Goslar einen Sonatenabend gegeben, woraufhin sich der Komponist bei dem befreundeten Geiger mit diesem Widmungswerk bedankte, das vermutlich nach einem der weiteren gemeinsamen Konzerte entstand; es wurde von Reger aber nicht zum Druck vorgesehen, sondern Adolf Busch überlassen. Am 20. Dezember 1918 wandte sich Busch an Elsa Reger: »Ich besitze ein <u>sehr</u> schönes Stück«; der Simrock-Verlag sei bereit, es zu verlegen. »Ihr Einverständnis habe ich natürlich vorbehalten, damit <u>Sie Ihre Rechte</u> in Bezug auf den materiellen Teil der Angelegenheit geltend machen können.« (Brief, Max-Reger-Institut). |
| 894 |                      | <b>Autographe Stichvorlage</b>       | <b>Autographe Stichvorlage</b><br>Privatbesitz USA.<br>Autograph mit unvollständigen Vortragsbezeichnungen.<br><b>Provenienz:</b> Reger schenkte das Manuskript Adolf Busch, dessen Tochter Irene Serkin es dem Konzertmeister des Kammerorchesters der Marlboro School of Music schenkte.  | <b>Autographe Partitur</b><br>Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 198.<br>Hochformat. 22-systemiges Notenpapier: J. E. & C <sup>o</sup> No. 7 22linig (ca. 34,2 x 26,4 cm). 1 Doppelblatt. 1 Seite Notentext (über Kopf beschriftet). Reger. Bleistift.<br>Undatiert. – Am Seitenende Widmung mit Bleistift: <i>Adolf Busch zur frl. Erinnerung an Goslar   30. Oktober 1915   Max Reger.</i><br>Autograph mit unvollständigen Vortragsbezeichnungen. Die Bleistiftschrift ist stark verblichen und teilweise kaum lesbar.   |

894		<b>Weitere Ausgaben</b>		<b>Provenienz:</b> Reger schenkte das Manuskript Adolf Busch, dessen Tochter Irene Serkin es dem Konzertmeister des Kammerorchesters der Marlboro School of Music, dem Schweizer Philipp Naegele (1928–2011) schenkte. Aus dessen Nachlass gelangte es als Schenkung der Witwe im März 2015 ins Max-Reger-Institut.
906	<b>WoO III/4</b>	<b>1 Stichvorlage Heft 1</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 110.	• hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2022 (mit Opus 131a)
907		1 Stichvorlage Heft 1 <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 190 (mit Heft 2).
907		<b>2 Stichvorlage Heft 2</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 110.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
908		<b>II Erstaussgabe</b>		Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 190 (mit Heft 1).
908		<b>Literatur</b>		<b>Unterrichtsexemplar Regers (Heft 1)</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 19. Beigebunden Johann Sebastian Bach, <i>Wohltemperiertes Clavier</i> , Teil I (Ausgabe Hugo Riemann, Augener & Co. in vier Heften). Auf Titelblatt oben rechts Eigentumsvermerk »Berthel, Freiin von Seckendorff-Aberdar.«; Inhaltsübersicht auf dem Vorsatzblatt. Eintragungen Regers und Bertha von Seckendorffs im Notentext.
908	<b>WoO III/5</b>	<b>Zur Entstehung</b> , 1. Absatz	Komponiert in Wiesbaden, vermutlich Anfang 1898	• Christoph Niggemeier, „...durch alle Dur- und Mollarten gehend“: 111 Canons und ihre Spuren im Orgelwerk Max Regers, in MIMRG Heft 38 (2020), S. 13–19
908		<b>Zur Entstehung</b> , 2. Absatz	Kurt Bogislav, des einzigen Sohnes ihres Bruders Hans, gewesen,	Komponiert in Wiesbaden, vermutlich September 1897 Kurt Bogislav, des einzigen Sohnes ihres Bruders Hans, gewesen (gest. 2. 9. 1897),

911	<b>WoO III/6</b>	<b>Literatur</b>							• Almut Ochsmann, <i>Ein Totentanz von Reger? Caprice fantastique. Danse macabre aus den Grüßen an die Jugend</i> , in MIMRG Heft 29 (2016), S. 16–21 (zu Nr. 3)
914	<b>WoO III/8</b>	<b>Autographen Albumeintrag</b>		Verbleib unbekannt.					Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: eBay-Angebot von ars musica – Der Musikladen, Anfang Dezember 2021.
918	<b>WoO III/10</b>	<b>Posthume Erstausgabe</b>		Adalbert Lindner kombinierte das gemeinsame Werk mit fünf bis dato unveröffentlichten Sätzen aus Regers <i>Grüßen an die Jugend</i> WoO III/5 (Nr. 1 und 3–6), die Reihenfolge stellte er willkürlich um (Nr. 5, 3, 6, 4, 1) und fügte die vorliegende <i>Humoreske</i> als letztes Stück an.					Adalbert Lindner kombinierte das gemeinsame Werk mit fünf bis dato unveröffentlichten Sätzen aus Regers <i>Grüßen an die Jugend</i> WoO III/6 (Nr. 1 und 3–6), die Reihenfolge stellte er willkürlich um (Nr. 5, 3, 6, 4, 1) und fügte die vorliegende <i>Humoreske</i> als letztes Stück an.
922	<b>WoO III/12</b>	<b>1a Nr. 1–6, 8 und 11–12</b>		Nr. 4 21 (1900) 15 (1. Maiheft) Nr. 2 21 (1900) 18 (2. Juniheft) Nr. 11 21 (1900) 21 (1. Augustheft) Nr. 5 22 (1901) 9 (1. Februarheft) Nr. 8 22 (1901) 15 (1. Maiheft) Nr. 12 22 (1901) 17 (1. Juniheft) Nr. 1 23 (1902) 2 (2. Oktoberheft 1901) [3] Nr. 6 23 (1902) 7 (1. Januarheft) Nr. 3 23 (1902) 10 (2. Februarheft)					Nr. 4 21 (1900) 15 (2. August) Nr. 2 21 (1900) 18 (13. September) Nr. 11 21 (1900) 21 (25. Oktober) Nr. 5 22 (1901) 9 (25. April) Nr. 8 22 (1901) 15 (25. Juli) Nr. 12 22 (1901) 17 (22. August) Nr. 1 23 (1902) 2 (2. Januar) Nr. 6 23 (1902) 7 (20. März) Nr. 3 23 (1902) 10 (1. Mai)
924		<b>Fremdbearbeitungen</b>							• Nr. 1–6, 8–9 und 11 für Saxophonquartett von Frank Riedel, Typoskript im Max-Reger-Institut • Nr. 12 für Saxophonquartett von Magdalena Lapaj, Typoskript im Max-Reger-Institut
925	<b>WoO III/13</b>	1. Absatz, vorletzte–letzte Zeile		erst im Herbst 1902 gedruckt vorlagen.					erst im Juni 1902 gedruckt vorlagen (Brief Regers an Elsa von Bercken, 23. Juni 1902, Max-Reger-Institut).
925		<b>II Erstausgabe</b>		Jos. Aibl, München, Herbst 1902					Jos. Aibl, München, Juni 1902 [...] Nachdruck Recital Publications, Huntsville (Texas) 1998.

934	<b>WoO III/20</b>	<b>II Erstaussgabe</b>		<b>Handexemplar Reger</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 17. Beigebunden an Op. 44 (siehe auch dort), Op. 24 Nr. 1 sowie Op. 26 Nr. 5 und 1. Lila Stempel »Autor-Exemplar.« auf Titelblatt unten mittig. Keine Eintragungen Regers im Notentext.
934		<b>Fremdbearbeitung Ausgabe]</b>	[hinter <b>Weitere</b>	für Orchester von Willi März, [2016?], Willi Huber, München.
934	<b>WoO III/21</b>	<b>I Autographe Stichvorlage, 1. Absatz</b>	Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: J. A. Stargardt, Berlin, Stuttgarter Antiquariatsmesse 2010.	Privatbesitz Paris. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 12 (34,8 x 27,5 cm). Doppelblatt. 4 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte; Verlag: Blaustift, lila Stempel, gedrucktes Etikett auf S. 1 unten links. Kopftitel mit schwarzer Tinte: <i>Scherzo   für das   Pianoforte zu zwei Händen; – Widmung: Fräulein Frida Cremer zugeeignet.   Max Reger; – unten rechts: Aufführungsrecht vorbehalten.; – Schlussvermerk auf S. 4 mit schwarzer Tinte: Fine.; – undatiert.</i> <b>Provenienz:</b> Das Manuskript blieb im Besitz des Verlages C. F. Kahnt Nachfolger und gelangte aus dessen Archiv zusammen mit anderen Regeriana zur Versteigerung (siehe Schriften A1 und A4). Erworben auf der Stuttgarter Antiquariatsmesse von J. A. Stargardt.
940	<b>WoO IV/2</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	[...] Reger entschied sich für ein Choralvorspiel, dessen Manuskript am 31. Oktober 1893 bereits in Berlin bei Heinrich Reimann war (laut Brief an Otto Leßmann, <i>Der junge Reger</i> , S. 161), der sich weiterhin für sein Schaffen interessierte.	[...] Reger entschied sich für ein Choralvorspiel, dessen Manuskript am 31. Oktober 1893 bereits in Berlin bei Heinrich Reimann war (laut Brief an Otto Leßmann, <i>Der junge Reger</i> , S. 161), der sich weiterhin für sein Schaffen interessierte. Ob es sich bei dem Vorspiel um jenes Choralvorspiel handelt, das Reger 1893 für Carl Fuchs verfasst hatte (Fuchs schreibt in einem Brief an Elsa Reger vom 27. April 1920 fälschlich 1887), bleibt unklar.
940		<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Verbleib unbekannt. Die Stichvorlage blieb nach der Drucklegung vermutlich im Verlag.	Verbleib unbekannt. Die Stichvorlage blieb nach der Drucklegung vermutlich im Verlag. Ob es sich um eine Erst- oder Zweitschrift jenes Choralvorspiels

			handelt, das Carl Fuchs Elsa Reger zum Kauf anbot (Brief vom 27. April 1920, Max-Reger-Institut), bleibt unklar, da diese das Manuskript nicht erwarb.
940	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 2–4 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)</li> </ul>
941	<b>WoO IV/3 I Autographe Stichvorlage</b>	Das Manuskript enthält Anweisungen Regers für den Stecher, u. a. auf S. 4: <i>Ich bitte, alle Bögen, <math>\leq \geq</math> u. A genauestens nach Manuskript zu stechen – u. nicht zu eng. (Vielleicht in der Größe wie die Bachausgabe des Herrn Best)</i> (zu dem Hinweis auf William Best siehe auch Bach-B2, Vorlagen).	Das Manuskript enthält Anweisungen Regers für den Stecher, u. a. auf S. 4: <i>Ich bitte, alle Bögen, <math>\leq \geq</math> u. A genauestens nach Manuskript zu stechen – u. nicht zu eng. (Vielleicht in der Größe wie die Bachausgabe des Herrn Best)</i> (zu dem Hinweis auf William Best siehe auch Bach-B2, Vorlagen).
942	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 6–8 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)</li> </ul>
942	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Graham Barber, <i>Parallels between the organ chorales of C. Hubert H. Parry and Max Reger</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 153–155.</li> </ul>
944	<b>WoO IV/6 Früheste nachgewiesene Aufführung</b>	31. Oktober 1901, Zwickau, Marienkirche, Richard Jung.	26. September 1901, Greiz, Stadtkirche St. Marien, Richard Jung.
945	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i>, Bd. I/2, 2011, S. 76–84 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2014</li> </ul>
945	<b>Fremdbearbeitung</b>	<i>Passaglio</i> für Saxophonquartett bearbeitet von Martin Posegga, 2009, Typoskript im Max-Reger-Institut.	<i>Passacaglia</i> für Saxophonquartett bearbeitet von Martin Posegga, 2009, Typoskript im Max-Reger-Institut.
949	<b>WoO IV/7 Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i>, Bd. I/2, 2011, S. 114–122 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019</li> </ul>
951	<b>WoO IV/8 Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 62–64 und</li> </ul>

				Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)
951		<b>Fremdbearbeitung</b>		Versuch einer Rekonstruktion des Urtextes durch Thomas Meyer-Fiebig, 2010-2011, Manuskript
952	<b>WoO IV/9</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in Weiden, vermutlich erstes Jahresviertel 1901.	Komponiert in Weiden, zweites Februardrittel 1901.
952		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 10
953	<b>WoO IV/10</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/6, 2014, S. 76–82 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)
953		<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Zwischen Oktober 1901 und Januar 1903 erschienen in der Zeitschrift <i>Musik-Woche</i> insgesamt 14 Beilagen Regers, [...] in einem Brief vom 12. Juni 1902 an seine Verlobte Elsa von Bercken (Max-Reger-Institut)	Zwischen Oktober 1901 und Januar 1903 erschienen in der Zeitschrift <i>Musik-Woche</i> insgesamt 15 Beilagen Regers, [...] in einem auf dem 30. Juni 1902 zu datierenden Brief an seine Verlobte Elsa von Bercken (Max-Reger-Institut)
954	<b>WoO IV/11</b>	<b>Uraufführung</b>	<b>Uraufführung:</b> 22. November 1911, Berlin, Harmoniumsaal, Paula Simon-Herlitz.	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung:</b> 23. März 1906, Leipzig, Centraltheater, Kammermusiksaal, Sigfrid Karg-Elert
955		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 2–4 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)
955		<b>Fremdbearbeitungen</b>		• für Saxophonquartett von Michael Ruf, [Östringen]: MBR Musikverlag, 2009, Partitur und Stimmen
956	<b>WoO IV/12</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in München, vermutlich Herbst 1904. Nur anzunehmen ist, dass Regers erfolgreicher Auftritt bei der XII. Oberpfälzischen Kreislehrerversammlung am 30. August 1904 in Amberg den Anstoß zu diesem Gelegenheitswerk gab.	Komponiert in München, vermutlich 1903. Alban Lipp († 6. 9. 1903) war mit Reger bereits anlässlich der <i>Fughette a-moll</i> WoO IV/18 in Kontakt gekommen (siehe dort).
957		<b>II Erstaussgabe</b>	In <i>Orgelalbum bayrischer Lehrerkomponisten</i> ,	In <i>Orgelalbum bayrischer Lehrerkomponisten</i> , hrsg. von

			hrsg. von Alban Lipp, Verlag Anton Böhm & Sohn, Augsburg und Wien 1904, Verlags- und Plattennummer 5015.	Alban Lipp, Verlag Anton Böhm & Sohn, Augsburg und Wien April 1904, Verlags- und Plattennummer 5015.
957		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/6, 2014, S. 178–180 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)</li> </ul>
957	<b>WoO IV/13</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in München, vermutlich September 1905.	Komponiert in München, vermutlich Frühsommer 1905.
958		<b>II Erstaussgabe</b>	In <i>Orgel-Kompositionen zum Konzert- und gottesdienstlichen Gebrauche</i> , hrsg. von Willy Herrmann, Bd. 2, Nr. 25, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1905. Verlags- und Plattennummer V. A. 2053.	In <i>Orgel-Kompositionen zum Konzert- und gottesdienstlichen Gebrauche</i> , hrsg. von Willy Herrmann, Bd. 2, Nr. 25, Breitkopf & Härtel, Leipzig September 1905. Verlags- und Plattennummer V. A. 2053.
958		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 134 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)</li> </ul>
959	<b>WoO IV/14</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in München, bis 1905.	Komponiert möglicherweise in Weiden, August 1901.
959		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 12 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)</li> </ul>
961	<b>WoO IV/15</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 96–102 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)</li> </ul>
961	<b>WoO IV/16</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert vermutlich in Leipzig, 1908/09.	Komponiert vermutlich in Leipzig, wohl Frühsommer 1909.
962		<b>II Erstaussgabe</b>	In <i>Präludienbuch zunächst zu den Chorälen der vereinigten protestantisch-evangelischen christlichen Kirche der Pfalz</i> , hrsg. von Heinrich Trautner, Verlag von Eugen Crusius, K. B. Hofbuchhandlung, Kaiserslautern [1909].	In <i>Präludienbuch zunächst zu den Chorälen der vereinigten protestantisch-evangelischen christlichen Kirche der Pfalz</i> , hrsg. von Heinrich Trautner, Verlag von Eugen Crusius, K. B. Hofbuchhandlung, Kaiserslautern [Oktober 1909].

962 **Weitere Ausgaben**

964 **WoO  
IV/17** **Weitere Ausgaben**

964 **WoO  
IV/18**

• *Reger-Werkausgabe* Bd. I/4, 2013, S. 136 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)

• *Reger-Werkausgabe* Bd. I/7, 2015, S. 142–143 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2019 (mit weiteren Orgelstücken)

## WoO IV/18 Fughette a-moll

für Harmonium

Andante con moto

*mf e sempre ben legato*

Dauer: 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>–3 Min.

### Geschichte

#### Zur Entstehung und Herausgabe

Komponiert vermutlich in München, 1901 oder 1902.

Diese *Fughette* findet in keiner bekannten Quelle Erwähnung und blieb lange vergessen. Erst im Mai 2012 entdeckte der Organist Christoph Jacobi das um 1997 von Wilhelm Krumbach eingespielte Stück für die Regerforschung wieder. Es bleibt unklar, wie der Kontakt zwischen Alban Lipp (1866–1903), Volksschullehrer in Lechhausen bei Augsburg, und Reger zu Stande kam. Das erste von insgesamt vier Heften des *Harmonium-Albums* enthält 35 Kompositionen von insgesamt 24 Komponisten, darunter auch diversen, die auch am ebenfalls von Lipp herausgegebenen und bei Böhm & Sohn erschienenen *Orgelalbum bayrischer Lehrerkomponisten* (siehe das *Postludium d-moll* WoO IV/12) mitwirkten; die Verlags- und Plattennummer legt nahe, dass das *Harmonium-*

*Album* vor dem *Orgelalbum* erschien.

## Quellen

### I Autographe Stichvorlage

Die Stichvorlage blieb vermutlich ebenfalls im Verlag Anton Böhm & Sohn und wurde bei einem Bombenangriff auf Augsburg am 22. Februar 1944 zerstört (vgl. WoO IV/12, Quelle I).

### II Erstaussgabe

In *Harmonium-Album*, herausgegeben von Alban Lipp, Heft I, Verlag Anton Böhm & Sohn, Augsburg und Wien April 1902, Verlags- und Plattennummer 4930.

Hochformat (4°). Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Notentext der *Fughette* (Nr. 3) auf S. 4.

Titel: *Harmonium-Album | Eine Sammlung von Originalstücken | für Harmonium unter Mitwirkung | verschiedener Autoren | herausgegeben von Alban Lipp. Heft I. | Preis [untereinander, durch Zwischenstrich getrennt:] M. 3.- | Kp. 3.60. netto | Verlags-Eigentum | von Anton Böhm & Sohn | in Augsburg & Wien.*

Nachdruck in *MIRMG* Heft 22 (2012), S. 25.

- Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2013, mit Nachdruck des Librettos und in korrigierter Reihenfolge der Stücke.

- Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2013.

- *Reger-Werkausgabe* Bd. II/7, 2019, S. 106–127

- *Reger-Werkausgabe* Bd. II/7, 2019, S. 130–158

- *Reger-Werkausgabe* Bd. II/7, 2019, S. 160–180

969	WoO V/1	Posthume Erstaussgabe
971	WoO V/2	Posthume Erstaussgabe
975	WoO V/4 Nr. 1	Weitere Ausgaben
977	WoO V/4 Nr. 2	Weitere Ausgaben
979	WoO V/4 Nr. 3	Weitere Ausgaben

981	<b>WoO V/4 Nr. 4</b>	<b>Zur Widmung</b> , 3. Zeile	für den ca. 1897 als Knabe verstorbenen	für den 1897 als Knabe verstorbenen
982		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 182–194
983	<b>WoO V/4 Nr. 5</b>	<b>Uraufführung</b>	<b>Uraufführung:</b> 24. Juni 1933, Kassel (9. Regerfest), Johanna Egli (Alt), Kasseler A-cappella-Chor, Ltg. Robert Laugs.	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung:</b> 16. April 1924, München, Anna Erler-Schnaudt (Mezzosopran) [weitere Interpreten unbekannt].
984		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 196–207
984		<b>Literatur</b> , vor <b>Zu Nr. 1</b>		• Florian Brachtendorf, <i>Die Choralkantaten Max Regers</i> , Diplomarbeit Mainz 2006 • Claudia Seidl, „Die Protestanten wissen nicht, was sie an ihrem Chorale haben!“ <i>Max Regers Weg zu den Choralkantaten</i> , Musik und Kirche 94. Jg. (2024), Heft 3, S. 162–165
990	<b>WoO V/6</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 162–201.	Partitur: GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 162–201 • Klavierauszug: <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/11, 2022, S. 124–133.
991	<b>WoO V/7</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 172–173 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 178
992	<b>WoO V/8</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 174
996	<b>WoO V/9</b>	<b>1a Reinschrift des <i>Requiem aeternam</i> (posthume Stichvorlage) Abbildungen</b>		S. 2 in <i>Zwischen den Fronten. Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg 1914–1918</i> , hrsg. von Andrea Fadani, Ulrike Horstenkamp und Gabriele Weidle, Bonn 2014, S. 291
998		<b>Weitere Ausgaben</b>	( <i>Requiem aeternam</i> ): GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 106–161.	( <i>Requiem aeternam</i> ): GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 106–161 • (beide Sätze, Vervollständigung des <i>Dies irae</i> siehe unten): hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Musikproduktion Höflich, München 2017.
998		<b>Fremdbearbeitungen</b>	Klavierauszug des <i>Requiem aeternam</i> von Ulf Scharlau, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1939 (Nr. 3 der Veröffentlichungen der Max-Reger-Gesellschaft) • Klavierauszug des <i>Dies irae</i> von Ulrich Haverkamp, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1979 • Vervollständigung des <i>Dies irae</i> zum	Klavierauszug des <i>Requiem aeternam</i> von Ulf Scharlau, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1939 (Nr. 3 der Veröffentlichungen der Max-Reger-Gesellschaft) • Klavierauszug des <i>Dies irae</i> von Ulrich Haverkamp, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1979 • Vervollständigung des <i>Dies irae</i> zum Konzertgebrauch von Thomas Meyer-Fiebig, Partitur, Musikproduktion Höflich,

Konzertgebrauch von Thomas Meyer-Fiebig, 2009. München 2017.

998	<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jürgen Schaarwächter, Einleitung zur Neuauflage mit der Vervollständigung des <i>Dies irae</i> zum Konzertgebrauch von Thomas Meyer-Fiebig, Musikproduktion Höflich, München 2017 • Wolfgang Fuhrmann, <i>Ein Requiem zu Kriegsbeginn? Max Regers Fragment WoO V/9 (op. 145a) und die „Ideen von 1914“</i>, in Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz 2016, hrsg. von Simone Hohmaier, Mainz u. a. 2019, S. 105–137.</li> </ul>
1001	<b>WoO VI/2</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 2–4 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 2–3</li> </ul>
1002	<b>WoO VI/3</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 6</li> </ul>
1004	<b>WoO VI/5</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 4–7</li> </ul>
1008	<b>WoO VI/6</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 10–20</li> </ul>
1011	<b>WoO VI/7</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 26–48</li> </ul>
1012	<b>WoO VI/8</b>	<b>Posthume Erstausgabe</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 50–51</li> </ul>
1013	<b>WoO VI/9</b>	<b>Uraufführung</b>		<p><b>Uraufführung:</b> 14. November 2015, Buchen, Stadthalle, Ensemble VocaPella Limburg</p>
1013		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 22–23</li> </ul>
1016	<b>WoO VI/10</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 8–19</li> </ul>
1020	<b>WoO VI/11</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 22–41</li> </ul>
1020		<b>Fremdsprachige Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nr. 7, 1 und 8 mit englischem Text von Kurt Schindler und Deems Taylor als <i>Three Folk Songs</i>, The H. W. Gray Co., New York 1916</li> </ul>
1020	<b>WoO VI/12</b>	<b>Text</b>	<b>Text:</b> J. P. Heuberger (Lebensdaten unbekannt)	<b>Text:</b> Josef Pankratius Heuberger (gest. 1865)
1021		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 5–7 • <i>Reger-</i></li> </ul>

				<i>Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 64–65 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2022
1022	<b>WoO VI/13</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Auf Flüchtigkeit lässt auch der Textfehler »die ohne Wandel [recte Tadel] leben« schließen, der sogar in die Druckausgabe übernommen wurde.	Die auch in der Druckausgabe vorhandenen Textvariante »die ohne Wandel leben« (statt in vielen anderen Quellen »Tadel«) hat Reger vermutlich aus Heinrich Schütz' Komposition gleichen Titels SWV 482, der Eröffnungsnummer des <i>Schwanengesangs</i> übernommen.
1023		<b>Texte und Melodien: Nr. 6</b>	T: Johann Steuerlein (1564–1613)	T: Johann Steuerlein (1546–1613)
1026		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 68–94
1027		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 46–47
1030	<b>WoO VI/14</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 96–103 (mit 2. Fassung von Nr. 7)
1032	<b>WoO VI/15</b>	<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 8–18.
1032		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 160–163.
1034	<b>WoO VI/16</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 136–139
1041	<b>WoO VI/17</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 106–135.
1044	<b>WoO VI/18</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 40–51 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 166–176 und Einzelausgabe Carus, Stuttgart 2022
1044	<b>WoO VI/19</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Wie die spätere Einzelausgabe im Breslauer Verlag A. Kothe (Richard Hoppe) zustande kam, ist nicht bekannt.	[entfällt]
1045		<b>II Erstausgabe</b>	<b>1 Beilage</b> In <i>Die Musik-Woche</i> 2. Jg. (1902), Heft 17 (1. Maiwoche), S. 479–480 des Musikalien-Teils, Verlag der Musikwoche, Leipzig, Plattennummer 217. Kopftitel: „ <i>Komm, heiliger Geist.</i> “   [rechts:]	In <i>Die Musik-Woche</i> 2. Jg. (1902), Heft 17 (1. Maiwoche), S. 479–480 des Musikalien-Teils, Verlag der Musikwoche, Leipzig, Plattennummer 217. Kopftitel: „ <i>Komm, heiliger Geist.</i> “   [rechts:] <i>für gemischten Chor   bearbeitet von Max Reger.   (1524)</i> Außerdem in dem den Jahrgang zusammenfassenden

			<p><i>für gemischten Chor</i>   bearbeitet von Max Reger.   (1524) Außerdem in dem den Jahrgang zusammenfassenden Sammelband <i>Sang und Klang der Musik-Woche</i>, S. 37–38, Plattensnummer 217.</p> <p><b>2 Einzelausgabe</b> Partitur und Stimmen. Verlag A. Kothe (Richard Hoppe), Breslau 1903, Plattensnummer R. 19 H. (Partitur). Partitur: Hochformat (kl. 4°). Titelblatt (Verlagsanzeige), Notentext S. 1–2 (Verwendung der Platten der <i>Musik- Woche</i>-Ausgabe). Titel: <i>Lieder für gemischten Chor</i>   aus dem <i>Verlage von A. Kothe in Breslau.</i>   [...]   <i>Reger, Max, Komm heiliger Geist ...</i> [Partitur M.] –.80 [Jede Stimme M.] –.15   [...]   <i>Eigentum des Verlegers für alle Länder.</i>   <i>A. KOTHE in Breslau.</i> Übernahme durch F. E. C. Leuckart, Leipzig.</p>	<p>Sammelband <i>Sang und Klang der Musik-Woche</i>, S. 37– 38, Plattensnummer 217. Einzelausgabe im Verlag der Musikwoche, November 1903; später Übernahme durch Musikalien-Verlag Hermann Heuschkel, später durch den Verlag E. Hoffmann, 1911 durch den Verlag A. Kothe (Richard Hoppe), Breslau. Schließlich Übernahme durch F. E. C. Leuckart, Leipzig.</p>
1045		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 178</li> </ul>
1046	<b>WoO VI/20</b>	<b>Texte: Nr. 1</b>	Joachim Weickmann (gest. 1736)	Joachim Weickmann (1662–1736)
1046		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 52–59 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 2–5</li> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 130–131</li> </ul>
1048	<b>WoO VI/21</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 134–135</li> </ul>
1049		<b>Fassung für Singstimme und Klavier, Weitere Ausgaben</b>		
1050	<b>WoO VI/22</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe, 2.</b> Absatz, 6. Zeile	Mitteilung vom 18. September 1901	Mitteilung vom 18. September 1909
1053		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 28–80

1054		<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thomas Meyer-Fiebig, „Vater unser“. <i>Zur Ergänzung von Regers unvollendetem Werk</i>, in <i>Musik und Kirche</i> 93. Jg. (2023), Heft 1, S. 20–21</li> </ul>
1058	<b>WoO VI/23</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelausgaben der deutschsprachigen Ausgabe (Schreiber), Breitkopf &amp; Härtel, Wiesbaden 1966 (Chor-Bibliothek Nr. 4931–4950) • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 102–126</li> </ul>
1060	<b>WoO VI/24</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 60–64 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 128–130</li> </ul>
1061	<b>WoO VI/25</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 140</li> </ul>
1063	<b>WoO VI/26</b>	<b>Texte: Nr. 2</b>	übersetzt von Karl Koppmann		übersetzt von Karl Koppmann (1839–1905)
1069		<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 141–155</li> </ul>
1069		<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedrich Spitta, <i>Das Kaiserliche Volksliederbuch</i>, in <i>Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst</i> 21. Jg. (1916), Heft 9, S. 306–310</li> </ul>
1070	<b>WoO VI/27</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Privatbesitz.		Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 202.
1070		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Die Handschrift wurde nach der Uraufführung als aufwendig gebundenes Geschenk Fritz Stein übergeben und blieb in Familienbesitz.		Die Handschrift wurde nach der Uraufführung als aufwendig gebundenes Geschenk Fritz Stein übergeben und blieb in Familienbesitz. Aus diesem wurde sie 2015 vom Max-Reger-Institut erworben.
1071		<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 65–67 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 158–159</li> </ul>
1072	<b>WoO VII/1</b>	<b>Text</b>	Wilhelm Osterwald (1820–1887), Vorlage in <i>Duftende Blüten aus Deutschlands Wintergarten</i> (Schulbuchhandlung von F.G.L. Geßler, Langensalza o.J., S. 18).		Wilhelm Osterwald (1820–1887), Vorlage in <i>Duftende Blüten aus Deutschlands Dichtergarten</i> (Schulbuchhandlung von F.G.L. Geßler, Langensalza o.J., S. 18).
1074		<b>Weitere Ausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 146–149.
1075	<b>WoO</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 150–158.

	<b>VII/2</b>			
1075		<b>Literatur</b>		Alexander Becker, <i>Zu Regers frühen Liedern</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 83–88 • Stefan König, <i>Zum Kontext von Max Regers „Jugendliedern“ ohne Opuszahl</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 39–56 • Schwarz 2018, S. 133–139.
1076	<b>WoO VII/3</b>	<b>1 Autographe Niederschrift</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34; fol. 89–90.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <2>.
1076		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 159–162.
1077	<b>WoO VII/4</b>	<b>1 Sammelhandschrift »3 Lieder«</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Zusammen mit <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6 und <i>Bitte</i> WoO VII/7. Signatur: N 34; fol. 83–88.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34. Zusammen mit <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6 und <i>Bitte</i> WoO VII/7.
1078		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 163–167.
1080	<b>WoO VII/5</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 168.
1081	<b>WoO VII/6</b>	<b>1 Sammelhandschrift »3 Lieder«</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Bitte</i> WoO VII/7. Signatur: N 34; fol. 83–88.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <3>. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Bitte</i> WoO VII/7.
1082		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 169–170.
1083	<b>WoO VII/7</b>	<b>1 Sammelhandschrift »3 Lieder«</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6. Signatur: N 34; fol. 83–88.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <1>. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6.
1083		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 171–172.
1085	<b>WoO VII/8</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 173–174.
1086	<b>WoO VII/9</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 175–177.
1088	<b>WoO VII/10</b>	<b>2 Abschrift von Emma Reger (Sammlung)</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34; fol. 1–3. Zusammen mit <i>Der Traum</i> WoO VII/11 und <i>Gute Nacht</i>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: 949 <1>. Zusammen mit <i>Der Traum</i> WoO VII/11 und <i>Gute Nacht</i> VII/12.

				VII/12.	
1088		<b>Posthume Erstausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 178–180.
1089	<b>WoO VII/11</b>	<b>II 2Abschrift von Emma Reger (Sammlung)</b>		Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34; fol. 4–5. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Gute Nacht</i> VII/12.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: 949 <2>. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Gute Nacht</i> VII/12.
1089		<b>Posthume Erstausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 181–182.
1090	<b>WoO VII/12</b>	<b>II 2Abschrift von Emma Reger (Sammlung)</b>		Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34; fol. 5–7. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Der Traum</i> WoO VII/11.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: 949 <3>. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Der Traum</i> WoO VII/11.
1090		<b>Posthume Erstausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 183–185.
1091	<b>WoO VII/13</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 186–187.
1092	<b>WoO VII/14</b>	<b>Autograph</b>		Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Signatur: N 34.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <4>.
1092		<b>Posthume Erstausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 2–3.
1095	<b>WoO VII/17</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 38.
1096	<b>WoO VII/18</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 108–112.
1096		<b>Literatur</b>			• <i>Schwarz</i> 2018, S. 147–148
1097	<b>WoO VII/19</b>	<b>III Erstausgabe</b>		G. Taubald'sche Buchhandlung Conrad Ogg, Weiden, Ende 1899. Plattennummer C.O.1.	G. Taubald'sche Buchhandlung Conrad Ogg, Weiden, Mai 1899. Plattennummer C.O.1.
1097		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 140–141.
1099	<b>WoO VII/20</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 142–143.
1101	<b>WoO VII/21</b>	<b>II Posthume Erstausgabe</b>		Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 37. Jg. (1915/16), Heft 18 (zweite Junihälfte 1916), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattennummer	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 37. Jg. (1915/16), Heft 18 (22. Juni 1916), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattennummer N.M.-Z. 18.

			N.M.-Z. 18.	
1101		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 28–29
1102	<b>WoO VII/22</b>	<b>Geplante Stichvorlage</b>		Verschollen. Das ursprünglich zur Veröffentlichung vorbereitete Manuskript ging vermutlich bereits zu Regers Lebzeiten verloren
1102		<b>Manuskript für Elsa Reger</b>	Verbleib unbekannt. Das Manuskript, das die ursprüngliche Zählung Opus 35 Nr. 10 (siehe Opus 35, Zur Entstehung) getragen haben muss, war im Besitz Elsa von Berckens, später verheiratete Reger, und wurde von ihr 1920 zur Veröffentlichung gegeben. Gemäß dem Vertrag vom 27. Juli 1920 zwischen dem Leipziger Steingraber-Verlag und Elsa Reger sollte es in den Besitz »des Reger-Archivs zu Jena im Regerhaus« gehen (Vertrag, Max-Reger-Institut). In der Sammlung der Meininger Museen, der Nachfolge-Institution des Max-Reger-Archivs, ist es heute jedoch nicht enthalten.	Stadtmuseum Weiden (Max-Reger-Sammlung). Das Manuskript, das die ursprüngliche Zählung Opus 35 Nr. 10 (siehe Opus 35, Zur Entstehung) getragen haben muss, war im Besitz Elsa von Berckens, später verheiratete Reger, und wurde von ihr 1920 zur Veröffentlichung gegeben. Gemäß dem Vertrag vom 27. Juli 1920 zwischen dem Leipziger Steingraber-Verlag und Elsa Reger sollte es in den Besitz »des Reger-Archivs zu Jena im Regerhaus« gehen (Vertrag, Max-Reger-Institut), eine Übergabe an das Max-Reger-Archiv erfolgte aber nicht. Im April 2021 wurde das Manuskript vom Auktionshaus J. A. Stargardt (Berlin) angeboten (Katalog 709, Los 644) und vom Stadtmuseum Weiden erworben.
1102		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 30–31
1102		<b>Literatur</b>		• Bernd Zegowitz, „ <i>Aber Goethe ist auskomponiert.</i> “ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 85–98
1104	<b>WoO VII/23</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 13 (2. Juniheft 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 13 (5. Juli 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1104		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 76
1105	<b>WoO VII/24</b>	<b>Text</b>	mit fünf weiteren Texten der Dichterin.	mit fünf weiteren Texten der Dichterin im selben Jahrgang.
1105		<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900),

			(1899/1900), Heft 19 (1. Juliheft 1900), Verlag Carl Grüninger Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Heft 19 (27. September 1900), Verlag Carl Grüninger Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1105		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 77
1105		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz 2018</i> , S. 168–170.
1107	<b>WoO VII/25</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 21 (1. Augustheft 1900), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 21 (25. Oktober 1900), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1107		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 78–79
1108	<b>WoO VII/26</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 23 (1. Septemberheft 1900), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 23 (22. November 1900), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1108		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 80
1109	<b>WoO VII/27</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 5 (1. Dezemberheft 1900), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 5 (21. Februar 1901), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.
1109		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 81
1109		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz 2018</i> , S. 170–171.
1109	<b>WoO VII/28</b>	<b>Text</b>	in der Sparte <i>Texte für Liederdichter</i> .	in der Sparte <i>Texte für Liederkomponisten</i> .
1110		<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 7 (1. Januarheft 1901), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 7 (21. März 1901), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.
1110		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 82

1111	<b>WoO VII/29</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 15 (1. Maiheft 1902), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1902.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 15 (10. Juli 1902), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1902.
1111		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 83–84
1112	<b>WoO VII/30</b>	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung</b>	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung:</b> 26. Januar 1902, München, Erlöserkirche Schwabing, Josef Loritz und Max Reger (Konzert zum Besten des Kirchenbaufonds; Reger wohnte seinerzeit in der Wörthstraße nahe der Erlöserkirche).	<b>Uraufführung:</b> 14. Oktober 1900, Zwickau, St. Marien, Clara Dudensing und Paul Gerhardt (aus der Erstschrift).
1113		<b>I 2 Erstschrift</b>	Verblasste Besitzvermerke auf S. 1 mit Blei- und Rotstift oben und unten, etwa: »Eigenthum [von] Frau Straube«. Ein paar Zusätze mit Bleistift deuten auf eine Einstudierung hin; möglicherweise diente das Manuskript als Aufführungsexemplar. Der verblasste Text wurde mit blauer Tinte penibel nachgezogen (vermutlich von Karl Straube).	Verblasste Besitzvermerke auf S. 1 mit Blei- und Rotstift oben und unten, etwa: »Eigenthum [von] Frau Straube«. Ein paar Zusätze mit Bleistift deuten auf eine Einstudierung hin; möglicherweise diente das Manuskript als Aufführungsexemplar.
1113		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 16–21
1114	<b>WoO VII/31</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/3, 2022, S. 20–22
1115	<b>WoO VII/32</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/3, 2022, S. 23–25
1116	<b>WoO VII/33</b>	<b>Text</b>	Friedrich Benz (1878–1904), die Vorlage – vermutlich ein Vorschlag Unico Hensels (siehe unten, Zur Entstehung) – konnte nicht ermittelt werden.	Friedrich Benz (1878–1904), Erstaussgabe in <i>Blätter und Bluethen. Dichtungen</i> , Verlag des Litteratur-Magazin, München 1901, S. 47.
1117		<b>II Erstaussgabe</b>	Alfred Schmid Nachfolger (Unico Hensel), München 1902	Alfred Schmid Nachfolger (Unico Hensel), München (spätestens Juli) 1902
1117		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/3, 2022, S. 80–83

1120	<b>WoO VII/34</b>	<b>Text</b>	Richard Braungart (1872–1963), vermutlich in <i>Mensch und Natur</i> (in Regers Besitz, siehe Opus 62, Texte, Nr. 4).	Richard Braungart (1872–1963), vermutlich handschriftliche Textvorlage, die Reger von dem befreundeten Dichter erhielt (siehe Opus 62, Texte, Nr. 4 und 8 sowie Opus 70, Texte, Nr. 15); Erstaussgabe möglicherweise <i>Deutsches Tagblatt</i> , Wien, 15. Jg., Nr. 141 (22. Mai 1904), Pfingst-Beilage, S. [1].
1120	<b>WoO VII/34</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 40–43
1121	<b>WoO VII/35</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/3, 2022, S. 192–194
1121		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 184–186.
1123	<b>WoO VII/36</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 50–51
1125	<b>WoO VII/37</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/4, 2023, S. 164–168 (als Klavierlied) bzw. Bd. II/7, 2019, S. 54–58 (als Lied mit Harmonium bzw. Orgel)
1126	<b>WoO VII/38</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 2–3
1127	<b>WoO VII/39</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 4–5
1129	<b>WoO VII/40</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig, Ende 1906, Plattennummer 4776. Hochformat (4°). Titelseite, Notentext S. 2–3 (Rückseite leer).	C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig, Februar 1907, Plattennummer 4776. Hochformat (4°). Titelseite, Notentext S. 2–3, Verlagswerbung.  Mehrere Auflagen, u. a. für In- und Auslandsverkauf (in letzterem Fall vierte Seite leer).
			In der Folge auch Ausgabe für hohe Stimme, Copyright 1907, Plattennummer 4868.	In der Folge auch Ausgabe für hohe Stimme, März 1907, Copyright 1907, Plattennummer 4868.
			In Sammelbänden: <i>Mein Lied</i> Bd. 3 (hohe bzw. mittlere Stimme), C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig o. J., Plattennummer 4866, S. 4–5 (Nr. 41) • <i>Bariton-Album</i> für Gesang und Klavier, C. F. Kahnt	In Sammelbänden: <i>Mein Lied</i> Bd. 3 (hohe bzw. mittlere Stimme), C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig [April 1907], Plattennummer 4866, S. 4–5 (Nr. 41) • <i>Bariton-Album</i> für Gesang und Klavier, Bd. 1, C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig [1908], Plattennummer



		schickte Reger am 13. Mai 1912 ein »eingeschriebenes Paquet« an A. von Wegerer, Friedrichsroda.	Dichterin.
1135	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 138
1135	<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz 2018</i> , S. 186–187.
1136	<b>WoO VII/44</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in Meiningen, Anfang Juli 1912.
1137		<b>2 Entwürfe zu den Nrn. 1 und 2</b>	Komponiert in Meiningen, Ende Juni/Anfang Juli 1912.
		Unbekannt. Letzter Nachweis: laut einer Aktennotiz Ottmar Schreibers (Max-Reger-Institut) 1974 im Besitz von Erich Leckert.	<b>2 Entwurf zu Nr. 1</b>
		<b>Provenienz:</b> Die Entwürfe befanden sich in Regers Nachlass. Erich Leckert, ein Schüler von Joseph Haas, assistierte Elsa Reger 1944 bei deren Korrespondenz. Vermutlich schenkte sie ihm zum Dank unter anderem diese Entwürfe.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 205.
			Hochformat. 32-systemiges Notenpapier (44,5 x 28,1 cm; am rechten Rand unregelmäßig beschnitten). Einzelblatt: 1 Seite Notentext, 1 Seite leer. Reger: Bleistift; Elsa Reger (Schenkungsvermerke): blaue Tinte. Notiert in Akkoladen zu 2 Systemen. Kopftitel auf fol 1r.: <i>Klage (Elsa Asenijeff Op.</i> [rechts:] <i>Max Reger;</i> – kein Schlussvermerk; undatiert. Das Notenpapier stammt vermutlich aus dem für die <i>Romantische Suite</i> op. 125 genutzten Konvolut.
			<b>Provenienz:</b> Die Entwürfe befanden sich in Regers Nachlass. Erich Leckert, ein Schüler von Joseph Haas, assistierte Elsa Reger 1944 bei deren Korrespondenz. Zum Dank schenkte sie ihm unter anderem diese Entwürfe (Schenkungsvermerk 22. August 1945). Aus Leckerts Nachlass wurden sie Anfang 2018 vom Max-Reger-Institut erworben.
			<b>3 Entwürfe zu den Nrn. 2 und 3</b>
			Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 206.
			Hochformat. Vermutlich 22-systemiges Notenpapier (39,5 x 35 cm; unregelmäßig beschnitten). Einzelblatt: 2 Seiten Notentext. Reger: Bleistift; Elsa Reger (Schenkungsvermerke): blaue Tinte. Entwurf zu <i>An eine Mutter</i> auf fol. 1r, zu <i>Amselliedchen</i>

				auf fol. 1v. Notiert in Akkoladen zu 2 Systemen. Kopftitel auf fol 1r.: <i>An eine Mutter</i> . [rechts.:] ( <i>Lied Text Elsa Asenyieff</i> .) [Schlussvermerk auf fol. 1r unten rechts:] <i>Meinigen</i> [eingefügt:] 30. [weiter:] <i>Juni</i>   1912.   <u>Max Reger</u> . Kein Titel und kein Schlussvermerk zu Nr. 2.
1137		Weitere Ausgaben		<b>Provenienz:</b> Wie Quelle I 2. Schenkungsvermerk Elsa Regers fol. 1v vom 25. November 1944.
1137		Literatur		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/5, 2024, S. 170–175
1145	WoO VIII/6	Weitere Ausgaben		• <i>Schwarz 2018</i> , S. 207–210.
1145		Fassung für Klavier	Fassung für Klavier	• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 60
			[vollständiger Eintrag]	[entfällt, da Fremdbearbeitung von Adalbert Lindner]
1146	WoO VIII/7	Posthume Erstausgabe		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/10, 2024, S. 82
1146		Literatur		• Christopher Grafschmidt und Stefan König, <i>Würdige Werke für festliche Anlässe</i> , „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“, in „Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“: <i>Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag</i> , hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 296–298
1153	WoO VIII/13	Literatur		• Christopher Grafschmidt und Stefan König, <i>Würdige Werke für festliche Anlässe</i> , „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“, in „Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“: <i>Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag</i> , hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 295–296
1156	WoO VIII/17			<b>WoO VIII/17 Zwei Kanons</b> Nr. 1 Zweistimmiger Kanon C-dur Nr. 2 Dreistimmiger Kanon B-dur über das Lied

## »Letzte Rose«

The image shows a musical score for a piece titled 'Letzte Rose'. It consists of two systems of music, each with a treble and bass clef staff. The first system is in C major, and the second system is in B-flat major. The music is written in a simple, melodic style with a steady rhythm. The piece is 12 measures long, as indicated by the '12 Takte' label at the bottom right of the second system.

**Geschichte****Zur Entstehung**

Komponiert in München, Frühjahr 1905.

Die beiden Kanons entstanden während des Unterrichts von Martin Wilhelm bei Max Reger (siehe den Vermerk im Autograph) und waren ausschließlich als Muster für mögliche Kanonausarbeitungen gedacht; der zweite Canon (vgl. auch WoO VIII/8, 9, 11 und 15) enthält skizzenweise einen vierten Stimmensatz, der aber nicht ausgeführt wurde.

**Quellen****Autograph**

Verbleib unbekannt.

Querformat. 8-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (ca. 17 x 26 cm; an der Innenseite aus einem Notenheft herausgerissen). 1 Blatt, 2 Seiten Notentext. Reger: Bleistift; Martin Wilhelm: Bleistift, blaue Tinte.

Auf der Oberhälfte des Blattes jeweils ein Canon Regers, darunter jeweils ein Canon Wilhelms, teilweise mit Korrekturen Regers. Auf fol. 1v unten von Martin Wilhelm Vermerk mit blauer Tinte: »Diese beiden Canons wurden während einer Unterrichtsstunde (Ich war | Schüler Regers) von Max Reger in meinem Unterricht geschrieben u. z. |

				im Frühjahr 1905 in München. Prof. Martin Wilhelm.   25. 6. 59.«
				<b>Provenienz:</b> Aus dem Nachlass Wilhelms wurde das Manuskript 2019 beim Münchner Musikantiquariat Raab zum Kauf angeboten (Katalog <i>München – Musik</i> , Los 69).
1164	<b>Kompositionspläne B3</b>	<b>Klavierquartett A-dur</b>	Wiesbaden, April 1893. Im April 1893 plante Reger [...] (Brief vom 21. April 1893 an Adalbert Lindner, <i>Der junge Reger</i> , S. 145f).	Wiesbaden, April 1892. Im April 1892 plante Reger [...] (Brief vom 21. April 1892 an Adalbert Lindner, <i>Der junge Reger</i> , S. 145f; dort fälschlich 1893).
1166	<b>B8</b>	<b>Geistliche Volkslieder für gemischten Chor</b>	Stolz muss ihr pünktlich entsprochen haben, denn schon am 24. September hatte Reger »Material zu [...]	Parallel hierzu muss Reger sich auch an Robert Frenzel gewandt haben, der ihn im Vorjahr bereits bei der Auswahl der Choräle für Opus 67 beraten haben dürfte. Frenzel sandte ihm am 11. August 1902 verschiedene Vorlagen (u.a. die <i>Große Missionsbarfe. Geistliches Liederbuch für gemischten Chor, sowie Klavier- oder Harmonium-Begleitung</i> , 17. Auflage, Gütersloh 1898) mitsamt einer handschriftlichen, kommentierten Aufstellung (Brief, Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte/Max-Reger-Archiv)
1166	<b>B10</b>	<b>Pedalschule für Orgel</b> , 1. Zeile	München, September 1902 bis Mai 1903.	München, September 1902 bis Juli 1903.
1167		1. Absatz, 4. Zeile	(Brief an dies., ebda. S. 138).	(Brief an dies., ebda. S. 138). Ein letztes Mal findet das Projekt Erwähnung in einem Brief am 8. Juli 1903 an Walter Fischer (letzter Nachweis: Autographenhandlung J.A. Stargardt, Berlin, Katalog 695, April 2011, Los 573).
1179	<b>Anhang E</b>	<b>2c Unvollständige frühe Niederschrift von Opus 35 Nr. 3, Opus 43 Nr. 8, Opus 62 Nr. 3, Opus 31 Nr. 5, Opus 48 Nr. 4, Opus 55 Nr. 11, Opus 37 Nr. 4 und Opus 43 Nr. 3</b>		<b>2c Unvollständige frühe Niederschrift von Opus 35 Nr. 3, Opus 43 Nr. 8, Opus 62 Nr. 3, Opus 31 Nr. 5, Opus 48 Nr. 4, Opus 55 Nr. 11, Opus 37 Nr. 4 und Opus 43 Nr. 3</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. As. 024.

				Hochformat. 12-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 27,8 x 17,4 cm). 4 ineinandergelegte Doppelblätter. 1 leere Seite, 15 Seiten Notentext (unpaginiert). Josef Reger: schwarze Tinte, Bleistift; Hans Reger: Bleistift. Die Niederschrift von Opus 43 Nr. 3 bricht nach 12 Takten ab. (Teilweise rasierte und korrigierte) Noten und Text von Josef Reger; auch Bleistifteintragungen im Notentext, wohl nicht von Max Reger. Auf fol. 1r Notiz von Hans Reger zur Provenienz, dort mit Zuweisung der Schrift an Philomena Reger. <b>Provenienz:</b> Emma Reger schenkte das Manuskript 1939 ihrem Vetter Adolf Reger. Aus dem Nachlass seines Sohnes Hans Reger gelangte es im August 2013 als Schenkung ins Max-Reger-Institut.
1191	<b>Bach-B1</b>	<b>Nr. 1</b>	<b>III Erstaussgabe</b> Augener & Co., London, Juli 1895, als Nr. 1 der Reihe <i>Concert-Programme. Pianoforte</i> , später (nach 1904) Verlagsnummer 6019, Plattennummer 10564.	<b>III Erstaussgabe</b> Augener & Co., London, Juli 1895, auch als Nr. 1 der Reihe <i>Concert-Programme. Pianoforte</i> , <del>später (nach 1904)</del> Verlagsnummer 6019, Plattennummer 10564.
1191	<b>Bach-B1</b>	<b>Nr. 2</b>	<b>III Erstaussgabe</b> Augener & Co., London, Juli 1895, als Nr. 2 der Reihe <i>Concert-Programme. Pianoforte</i> , später (nach 1904) Verlagsnummer 6020, Plattennummer 10565.	<b>III Erstaussgabe</b> Augener & Co., London, Juli 1895, auch als Nr. 2 der Reihe <i>Concert-Programme. Pianoforte</i> , <del>später (nach 1904)</del> Verlagsnummer 6020, Plattennummer 10565.
1192	<b>Bach-B1</b>	<b>Nr. 3</b>	<b>II Erstaussgabe</b> Augener & Co., London, Juni 1896, als Nr. 34 der Reihe <i>Concert-Programme. Pianoforte</i> , später (nach 1904) Verlagsnummer 6018, Plattennummer 10861.	<b>II Erstaussgabe</b> Augener & Co., London, Juni 1896, später als Nr. 34 der Reihe <i>Concert-Programme. Pianoforte</i> , <del>später (nach 1904)</del> Verlagsnummer 6018, Plattennummer 10861.

1193      **Bach-B1**      **Nr. 4**  
**I Autographe Stichvorlage**

Verbleib unbekannt. Die Beschreibung erfolgt gemäß einem 1957 für den Verlag Breitkopf & Härtel Wiesbaden angefertigten Mikrofilm.

Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk. 2 Titelseiten, 14 Seiten Notentext; ab der zweiten Titelseite paginiert. Reger: schwarze und rote Tinte, wohl auch Bleistift; Verlag und Stecherei: Blei- und/oder Blaustift; Elsa Reger: blaue oder lila Tinte.

Titel auf fol. 1r mit Tinte: [...] – ornamentaler Schlussvermerk auf S. 15 mit Tinte: Reger | Weiden, 15. September 1896 [...]

Auf fol. 1r unten links Schenkungsvermerk Elsa Regers: »Unserem lieben F. Hertlein dem unermüdlichen treuen Arbeiter für Reger in herzlichster Dankbarkeit. 11 Mai 1930 Elsa Reger.«

**Provenienz:** Anders als die Stichvorlagen der drei ersten Bearbeitungen gelangte diese nach der Drucklegung in Regers Besitz; dies hängt vermutlich mit ihrem um Jahre verspäteten Erscheinen zusammen (ähnlich den Bearbeitungen Bach-B2, Nr. 9 und 10). Aus Regers Nachlass schenkte Elsa Reger das Manuskript am Tag der Urnenbeisetzung auf dem Münchner Stadtfriedhof ihrem Berater Bankdirektor Friedrich Hertlein. Noch 1957 befand sich die Handschrift nachweislich im Besitz von dessen Familie (aus dem Nachlass Hertleins wurde 1994 ein Manuskript von Opus 103b Nr. 2 an die Münchner Stadtbibliothek verkauft); der Verbleib dieser Bearbeitung ist jedoch

Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 208.

Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (ca. 35 x 26,5 cm). 10 Blätter, ursprüngliche Lagenordnung durch Klebung im Falz nicht erkennbar, fadengeheftet. Titelblatt, 16 Seiten Notentext (paginiert), 2 leere Seiten. Reger: schwarze und rote Tinte; Verlag und Stecherei: schwarze Tinte, Blei-, Blau- und Rotstiftstift; Elsa Reger: lila Tinte.

Titel auf fol. 1r mit schwarzer Tinte: [...] – ornamentaler Schlussvermerk auf S. 16 mit schwarzer Tinte: Reger | Weiden, 15. September 1896 [...]

Auf fol. 1r unten links Schenkungsvermerk Elsa Regers: »Unserem lieben F. Hertlein dem unermüdlichen treuen „Arbeiter für Reger“ in herzlichster Dankbarkeit. 11 Mai 1930 Elsa Reger.«

**Provenienz:** Anders als die Stichvorlagen der drei ersten Bearbeitungen gelangte diese nach der Drucklegung in Regers Besitz; dies hängt vermutlich mit ihrem um Jahre verspäteten Erscheinen zusammen (ähnlich den Bearbeitungen Bach-B2, Nr. 9 und 10). Aus Regers Nachlass schenkte Elsa Reger das Manuskript am Tag der Urnenbeisetzung auf dem Münchner Stadtfriedhof ihrem Berater Bankdirektor Friedrich Hertlein. aus dessen Nachlass es, nachdem es mehrmals privat den Besitzer gewechselt hatte, 2019 vom Max-Reger-Institut erworben wurde.

**Abbildung:** S. 1 in Susanne Popp, *Frühes Dokument lebenslanger Bach-Verehrung. Neuerwerb eines Reger-Autographs*, in *KULTUR lebendig* 2019/2, S. 24.

			nicht bekannt.	
1194		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, <i>Neu erworbenes Autograph von Max Reger. Bearbeitung von Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge in Es dur BWV 522 für Klavier RWV Bach-B1 Nr. 4</i>, in MIMRG Heft 35 (2019), S. 3–6</li> </ul>
1204	<b>Bach-B3</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ulrich Walther, <i>Dein Eindruck eines Originals erwecken ... Einblicke in Max Regers „Bearbeitungswerkstatt“ – Textkritische Anmerkungen zum bisher unerschlossenen Manuskriptfragment RWV Bach-B3</i>, in <i>organ. Journal für die Orgel</i> 19. Jg. (2016), Heft 4, S. 30–37</li> </ul>
1207		<b>II Erstaussgabe</b>		<p><b>Exemplar mit Widmung für Bertha von Seckendorff</b>  Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur Mus. DE. 18.  Widmung Regers auf Titelblatt rechts mit schwarzer Tinte: <i>Baronesse B. von Seckendorf   mit frdl. Grüßen   ergebenst   <u>Max Reger</u>   10. März 1902.</i></p>
1212	<b>Bach-B6</b>	<b>II 1 und 2 Erstaussgabe</b>		Unveränderter Nachdruck hrsg. von Otto Depenheuer, Dohr, Köln 2021, 5 Hefte.
1213		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ulrich Walther, <i>Max Regers Bearbeitungen für Orgel – Überlegungen zur Aufführungspraxis anhand der Angaben zur Dynamik</i>, in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 303–320</li> <li>• Wyatt Smith, <i>Max Reger's Adaptations of Bach Keyboard Works for the Organ</i>, D.M.A. Thesis University of Washington, Ann Arbor (Michigan) 2019</li> </ul>
1217	<b>Bach-B8</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ulrich Walther, <i>Dein Eindruck eines Originals erwecken ... Einblicke in Max Regers „Bearbeitungswerkstatt“ – Textkritische Anmerkungen zum bisher unerschlossenen Manuskriptfragment RWV Bach-B3</i>, in <i>organ. Journal für die Orgel</i> 19. Jg. (2016), Heft 4, S. 30–37</li> </ul>
1224	<b>Bach-B13</b>	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung</b>	12. Oktober 1916, Hamburg, Hauptkirche St. Michaeli, Orchester des Vereins Hamburgischer Musikfreunde, Ltg. Alfred Sittard. Ähnlich früh könnte auch eine Aufführung durch das Berliner Blüthner-	12. Oktober 1916, Hamburg, Hauptkirche St. Michaeli, Orchester des Vereins Hamburgischer Musikfreunde, Ltg. Alfred Sittard (in der <i>AMZ</i> 43. Jg. 1916, Nr. 40, 6. Oktober, S. 552 als Uraufführung angekündigt; auch eine hierzu zeitnahe Aufführung

			Orchester unter Paul Scheinpflug stattgefunden haben.	durch das Berliner Blüthner-Orchester unter Paul Scheinpflug wurde von der Presse als Uraufführung besprochen).
1242	<b>Bach-H9</b>	<b>I Partiturdruk mit handschriftlichen Eintragungen (Stichvorlage)</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Nachlass Peter Serkin, New York.
1248	<b>Bach-H13</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ann-Helena Schlüter, <i>Die Goldberg Variationen von Johann Sebastian Bach in der Bearbeitung von Josef Rheinberger und Max Reger. Eine Vergleichsstudie</i>, Magisterarbeit Würzburg 2011, Hamburg 2011</li> </ul>
1253	<b>Bach-H15</b>	<b>5 Englische Suiten 4–6 BWV 809–811</b>	Plattenummer 8402.	Plattenummer 7752.
1255		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dennis Ried, <i>Zwischen Komposition, Aufführung und Herausgabe. Zur Arbeit Max Regers mit August Schmid-Lindner</i>, in MIMRG Heft 35 (2019), S. 11–15.</li> </ul>
1264	<b>Brahms-B1 Heft 2</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Verbleib unbekannt. Nach der Drucklegung blieb das Manuskript im Besitz des Verlags und wurde infolge dessen Auflösung einem der Söhne Else Auckenthalers, geb. Simrock zugeteilt.	<p><b>I Autographe</b></p> <p><b>1 Stichvorlage Nr. 1–6</b></p> <p>Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 182.</p> <p>Hochformat. 10-systemiges Notenpapier: B. &amp; S. Nr. 10 (ca. 35,2 x 27,7 cm; gelegentlich ein System am Seitenende hinzugefügt). 7 Blätter: 1 Doppelblatt, 5 Blätter; 14 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte; Verlag und Stecherei: Blaustift, Bleistift, roter Stempel, Rotstift; Elsa Reger: lila Tinte.</p> <p>Je Lied Kopftitel mit schwarzer Tinte; – undatiert.</p> <p>Liedfolge: Nr. 1 <i>Feldeinsamkeit</i> (S. 1–3), Nr. 2 <i>Sapphische Ode</i> (S. 4–5), Nr. 3 <i>Nachtigall</i> (S. 6–7), Nr. 4 <i>Immer leiser</i> (S. 8–10), Nr. 5 <i>Auf dem Kirchhofe</i> (S. 11–12), Nr. 6 <i>Ständchen</i> (S. 12–14).</p> <p>Gesangstext auf Deutsch und Englisch eingetragen.</p> <p>Schenkungsvermerk Elsa Regers auf S. 1 oben rechts: »Diese Bearbeitungen von   Max Reger sind Eigenthum   von Maria Nitsche.   Handniederschrift von   Max Reger Elsa Reger«</p> <p><b>2 Stichvorlage Nr. 7</b></p>

1268	<b>Brahms-B2</b>	<b>Texte:</b>	Hans Schmidt (geb. 1856)	<p>Verbleib unbekannt.</p> <p>Hans Schmidt (1854–1923)</p>
1295	<b>Klughardt-B1</b>			<p><b>Klughardt-B1 August Klughardt</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Andante und Toccata</b></p> <p style="text-align: center;"><b>F-dur op. 91 für Orgel</b></p> <p>Aufführungspraktische Einrichtung</p> <p><b>Geschichte</b></p> <p><b>Zur Entstehung</b></p> <p>Komponiert in München, vermutlich im Spätsommer 1902.</p> <p>Am 3. August 1902 war der deutsche Komponist und Dirigent August Klughardt (* 1847) gestorben und hatte die vorliegende Komposition unveröffentlicht hinterlassen.</p> <p><b>Quellen</b></p> <p><b>Autograph</b></p> <p>Verbleib unbekannt.</p> <p><b>Erstausgabe</b></p> <p>Gebrüder Hug &amp; Co., Leipzig, 1902, Verlags- und Plattennummer G. H. 3492</p> <p>Hochformat (4°). Titelblatt, Notentext S. 3–10.</p> <p>Titel: <i>ANDANTE   UND   TOCCATA   für   ORGEL   komponirt von   AUGUST KLUGHARDT   Op. 91.   M. 2.-   Eigentum der Verleger für alle Länder.   Gebrüder Hug &amp; Co Leipzig,   Zürich, Basel, Strassburg i/E, St. Gallen, Luzern, Konstanz, Winterthur, Feldkirch.   G. H. 3492.   Copyright 1902 by Gebrüder Hug &amp; Co, Leipzig.   Lith. Anst. v. C.G. Röder, Leipzig.</i></p>
1299	<b>Liszt-B1</b>	<b>Quellen, unter Provenienz</b>	Durch die deutsche Teilung war es für die Erstausgabe 1978 bereits nicht mehr	<p>Durch die deutsche Teilung war es für die Erstausgabe 1977 bereits nicht mehr zugänglich und</p>

			zugänglich und muss seither als verschollen gelten	muss seither als verschollen gelten.
1306	<b>Schubert-B1</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> , 3. Absatz, 4.–7. Zeile	Ein auf mehreren Seiten angebrachter VEB-Stempel dagegen lenkt die Spur auf das Leipziger Archiv des Verlags Breitkopf & Härtel, der Anfang 1929 mit Elsa Reger einen Vertrag über eine künftige Gesamtausgabe geschlossen hatte und sich damals auch um den unveröffentlichten Nachlass bemühte (siehe Einleitung).	Ein auf mehreren Seiten eines reprografischen Abzugs des Manuskripts (Max-Reger-Institut) angebrachter VEB-Stempel dagegen lenkt die Spur auf das Leipziger Archiv des Verlags Breitkopf & Härtel, der Anfang 1929 mit Elsa Reger einen Vertrag über eine künftige Gesamtausgabe geschlossen hatte und offenbar zu DDR-Zeiten eine Veröffentlichung der Bearbeitung in Erwägung zog.
1318	<b>Schumann-B1</b>	Überschrift	<b>Botschaft op. 124 Nr. 19</b>	<b>Botschaft op. 124 Nr. 18</b>
1323	<b>Schumann-B5</b>	<b>Quellen</b> , unter Quellen 1 und 2		<b>Abbildungen Quellen 1 und 2:</b> Faksimile, Carus-Verlag, Stuttgart 2010.
1333	<b>Wagner-B2</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jürgen Schaarwächter, <i>Schutzfristen und Verlagspolitik: Max Regers Wagner-Bearbeitungen für zwei Klaviere</i>, in <i>Klavierbearbeitung im 19. Jahrhundert. Bericht über das Symposium am 23. November 2012 in Köln</i>, hrsg. von Birgit Spörl, Mainz u. a. 2016 (= <i>Schumann Forschungen</i>, Bd. 15), S. 114–128</li> </ul>
1338	<b>Wolf-B1</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>
1341	<b>Wolf-B3</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>
1344	<b>Wolf-B5</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>
1346	<b>Wolf-B6</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>,</li> </ul>

				<a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a>
1348	<b>Wolf-B7</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>
1349	<b>Wolf-H1</b>	<b>Uraufführung</b>	15. März 1904, Wien, Konzert-Verein, Ltg. Ferdinand Löwe.	14. November 1903, Hannover, Kgl. Orchester, Ltg. Josef Kotzky.
1350		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>
1351	<b>Wolf-H2</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Lauterbach & Kuhn, Leipzig 1903 ...	Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Herbst 1903 ...
1351		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>
1350	<b>Wolf-H3</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>
1353	<b>Wolf-H4</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Zu den Redaktionsarbeiten am Nachlass Hugo Wolfs, die Reger seinem Verlag Lauterbach & Kuhn am 20. Juli 1903 zugesagt hatte (siehe Wolf-H2), zählte auch die <i>Italienische Serenade</i> , deren Revisionsbögen er am 16. September 1903 erhielt	Zu den Redaktionsarbeiten am Nachlass Hugo Wolfs, die Reger seinem Verlag Lauterbach & Kuhn am 20. Juli 1903 zugesagt hatte (siehe Wolf-H2), zählte auch der einzige von Wolf vollendete Satz seiner <i>Italienischen Serenade</i> , deren Revisionsbögen er am 16. September 1903 erhielt
1353		<b>Uraufführung</b>		29. Januar 1904, Graz, Steiermärkischer Musikverein, Ltg. Richard Wickenhauser.
1353		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a></li> </ul>

1355	<b>Harmonium-Sammlung-B1</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Herbst 1903 ...	Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Oktober/November 1903 ...
1357	<b>Madrigale-B1</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Verbleib unbekannt. Da der Verlagsvertrag keine andere Regelung vorsieht, blieb die Stichvorlage nach der Drucklegung im Verlag; im dortigen Archiv ist sie jedoch nicht überliefert.	Stadtarchiv Zürich, VII.300.:1, Schachtel 95, Mappe 4
1359	<b>Madrigale-B2</b>	<b>Frühe nachgewiesene Aufführungen</b>	Nr. 2: 8. Dezember 1904, Wiener Schubertbund, Ltg. Adolf Kirchl. –	Nr. 2 und 9: 28. März 1903, München, Kaim-Saal, Männergesangverein Neu-Bavaria, Ltg. Franz J. Schmid – Nr. 2: 8. Dezember 1904, Wiener Schubertbund, Ltg. Adolf Kirchl. –
1359	<b>Madrigale-B2</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Verbleib unbekannt. Da der Verlagsvertrag keine andere Regelung vorsieht, blieb die Stichvorlage nach der Drucklegung im Verlag; im dortigen Archiv ist sie jedoch nicht überliefert.	Stadtarchiv Zürich, VII.300.:1, Schachtel 95, Mappe 4
1364	<b>Schriften A1</b>	Fremdsprachige Ausgaben	2. Aufl. Kompositor, St. Petersburg 2009	2. Aufl. Kompositor, St. Petersburg 2009, 3. Aufl. 2019
1364		Literatur		• Jane Ann Smith, <i>The Relationship of Max Reger's Beiträge zur Modulationslehre to his Establishment of Tonality in Representative Organ Works</i> , D. M. A. Dissertation Tucson (Arizona) 2002
1365	<b>A3</b>		»Ich habe seit 14 Tagen die <u>Nächte</u> zu dem Aufsatz bemühen müssen	»Ich habe seit 14 Tagen die <u>Nächte</u> zu dem Aufsatz benützen müssen
1366		Literatur		• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , Karlsruhe 2021 (= Reger-Studien online, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfROnline.pdf</a> )
1367	<b>A5</b>		Geschrieben in München, März 1904. Am 1. April 1904 machte Reger seine	Geschrieben in München, Februar 1904. Am 23. Februar 1904 sandte Reger an Josef

- |      |            |   |  |
|------|------------|---|--|
|      |            | Verleger Lauterbach & Kuhn auf seinen soeben erschienenen Beitrag in der <i>Neuen Zeitschrift für Musik</i> aufmerksam: | Hofmiller, den Redakteur der <i>Süddeutschen Monatshefte</i> , das Manuskript seines Aufsatzes, den er »soeben vollendet« hatte und bat, den »bitterernst gemeinten Ulk« im Aprilheft des Periodikums zu veröffentlichen (Brief, Münchner Stadtbibliothek, Monacensia). Der Wunsch muss jedoch abschlägig beschieden worden sein, doch kam Regers Aufsatz bereits am 30. März in der <i>Neuen Zeitschrift für Musik</i> heraus. Zwei Tage später machte Reger seine Verleger Lauterbach & Kuhn auf seinen Beitrag aufmerksam:  |
| 1368 | <b>A7</b>  | Weitere Ausgaben  | • in Stefanie Steiner-Grage, <i>Schriftbild als Spiegel der Klangvorstellung</i> , in <i>Reger-Studien 9</i> , 2013, S. 165  |
| 1369 | <b>A10</b> |   | Sein Artikel <i>Degeneration und Regeneration in der Musik</i> (erschieden am 24. Oktober 1907 in <i>Max Hesses Deutschem Musikkalender für das Jahr 1908</i> , 23. Jg., S. 136–138)   |
| 1370 |            | Weitere Ausgaben  | Sein Artikel <i>Degeneration und Regeneration in der Musik</i> (erschieden wohl Ende September 1907 in <i>Max Hesses Deutschem Musikkalender für das Jahr 1908</i> , 23. Jg., S. 136–138)  |
| 1372 | <b>A17</b> |   | • russisch als <i>Upadok i vozroždenje muzyki</i> , übersetzt von Olga Lamm, in <i>Zarubežnaja muzyka XX veka. Materialy i dokumenty</i> , Moskau 1975, S. 32–39   |
|      |            |   | <b>A17 Miß Duncans »Kunst«</b><br>Geschrieben in München, Anfang November 1904. Reger empört sich zutiefst über die »sensationelle Unverfrorenheit und grandiose Anmaßung« der Tänzerin Isadora Duncan, die nach einem Chopin-Tanzabend nun auf Beethoven »in seinen gewaltigsten Schöpfungen« zu tanzen angekündigt hat.<br>In <i>Münchener Zeitung</i> , 9. November 1904, Nachdruck in <i>Allgemeine Zeitung</i> , München, 12. November 1904 und in Victor Schpinitzkij, „ <i>Miß Duncan will wieder Beethoven tanzen!</i> “ <i>Reger über Isadora Duncan</i> , in MIMRG Heft 28 (2015), S. 27.<br>Literatur: Victor Schpinitzkij, „ <i>Miß Duncan will wieder Beethoven tanzen!</i> “ <i>Reger über Isadora Duncan</i> , in MIMRG Heft 28 (2015), S. 25–27. |

- |      |           |   |  |
|------|-----------|---|--|
| 1375 | <b>B8</b> | Werke von Heinrich Neal, Richard Frank, Emil Fromm, Emil Hess, Fritz Kauffmann und Friedrich August Naubert | Werke von Heinrich Neal, Richard Franck, Emil Fromm, Emil Hess, Fritz Kauffmann und Friedrich August Naubert   |
| 1381 | <b>C1</b> | In <i>Neue Zeitschrift für Musik</i> 71. Jg., Heft 22/23 (25. Mai 1904), S. 448.                            | <p><b>I Autograph</b><br/>Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signatur: 55 Nachl 58, 4.<br/>Hochformat. 1 einseitig beschriebenes Blatt (ca. 22 x 14 cm). Reger: schwarze Tinte. Datiert <i>München, Mai 1904</i>.<br/>Provenienz: Ersteigert im Juni 2007 bei J. A. Stargardt, Berlin (Katalog Nr. 687, Los 784).</p> <p><b>II Erstausgabe</b><br/>In <i>Neue Zeitschrift für Musik</i> 71. Jg., Heft 22/23 (25. Mai 1904), S. 448.</p>  |
| 1382 | <b>C8</b> |   | <p><b>C8 Empfehlung von Kompositionen von Max Gulbins</b><br/>Geschrieben vermutlich in München, 1902.<br/>Reger zählt Gulbins zu den »bedeutendsten <i>Orgelcomponisten der Gegenwart</i>« und empfiehlt die drei Sonaten in c-moll op. 4, f-moll op. 18 und B-dur op. 19 sowie die 36 kurzen Choralvorspiele zum kirchlichen Gebrauch op. 16 und die Zwei Stücke zum Gebrauch beim Gottesdienst oder in Concerten op. 17.<br/>Im Orgelprospekt des Verlages von F. E. C. Leuckart in Leipzig, nach 2. Juli 1902, S. 4.</p> |
| 1382 | <b>C9</b> |   | <p><b>C9 Empfehlung für die Welte-Philharmonie-Reproduktionsorgel</b><br/>Geschrieben in Freiburg i. Br., 26. Juli 1913.<br/>Als Reger am 28. Mai 1913 in Freiburg sechzehn Rollen auf der damals noch jungen Welte-Philharmonie-Reproduktionsorgel eingespielt hatte, unterbleib offenbar wegen seiner Weiterreise nach</p>   |

1382 C10

Straßburg ein Eintrag für das Autogrammbuch der Firma. Erst kurz vor seinen Sommerferien lieferte Reger seinen Text nach, das Instrument habe ihm »ganz vorzüglich gefallen«, er wünsche ihm »die weiteste Verbreitung«.

Als Faksimile in *Welte. Autogramme berühmter Meister der Tonkunst*, hrsg. von der Firma Welte, New York und Freiburg i. Br. [1914], fol. 79 (mit Übersetzungen ins Englische und Französische).

### C10 Empfehlung für Ibach-Klaviere

Geschrieben in Meiningen, 4. Dezember 1911.

Bei Konzerten im Rheinland 1904 hatte Reger Konzertflügel der Firma Rud. Ibach Sohn kennengelernt und erhielt 1905 einen neuen Richard-Wagner-Flügel zum Geschenk; im Gegenzug verpflichtete sich Reger, bei seinen Konzerten ausschließlich Ibach-Flügel zu spielen. Auf einer mehrwöchigen Tournee im Herbst 1911 mit Philipp Wolfrum an zwei Flügeln versuchte Reger nach Kräften seiner Verpflichtung treu zu bleiben, und nach Abschluss der Tournee verfasste er, auch unter dem Namen Wolfrums, ein Dankschreiben, das darauf hinwies, dass »die Flügel stets erstklassig in Ton, Mechanik etc. etc. waren. Der weiche modulationsfähige Ton, die elastische Spielart der Konzertflügel Ibach waren uns eine höchstwillkommene Hilfe zu unserm ganz unakademischen Bachspiel.«

Im Werbeprospekt der Firma Ibach des Jahres 1913/14, S. 21.

Weitere Ausgabe: in *Max Reger–Philipp Wolfrum. Briefe und Dokumente einer Künstlerfreundschaft*, hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Stuttgart 2021 (= *Schriftenreihe des MRI*, Band 25), S. 266.

1382 C11

### C11 Empfehlung für Steinway & Sons-Klaviere

1382 C12

Nachdem er 1905 einen Ibach-Flügel von der Firma zum Geschenk erhalten hatte, folgte 1908 die Hamburger Firma Steinway & Sons sowie nach einem Konzert an zwei Flügel in Leipzig 1909 jeweils ein Steinway-Flügel. Bislang ist unklar, wann genau Reger die kurze Empfehlung von Flügeln und Pianinos der Firma Steinway & Sons (»der Gipfelpunkt der modernen Instrumente«) verfasste; auch ist unklar, wie häufig die Firma dieses Empfehlungsschreiben zu Werbezwecken veröffentlichte. In derselben Reklame weisen Steinway & Sons darauf hin, dass die »Vorführung des „Mignon“-Reproduktionsklavieres [der Firma Welte, siehe Schriften C3] [...] jederzeit auf Wunsch im eigenen Mignon-Saal« (unklar, ob in den Verkaufsmagazinen Berlin oder Hamburg oder ab beiden Standorten) erfolge. Auch andere renommierte Pianisten und Pianistinnen (etwa Teresa Carreño) beteiligten sich an der Werbekampagne. Die Veröffentlichung der Werbung findet sich in u. a. Konzertprogrammen der Konzert-Direction Hermann Wolff anlässlich Philharmonischer Concerte in der Berliner Philharmonie am 22. Januar und am 26. Februar 1912, jeweils S. 2.

### C11 Empfehlung für das Hupfeld Phonola-Reproduktionsklavier

Nachdem er im Dezember 1905 in Leipzig für die Firma B. Welte & Söhne Einspielungen auf dem Welte Mignon-Reproduktionsklavier gemacht hatte, folgten am 1. Juni 1908 Einspielungen für die Leipziger Firma Hupfeld. Der Phonola-Generalkatalog der Firma Hupfeld des Jahres 1912 listet zwölf von Reger eingespielte Rollen (sechs Stücke aus *Aus meinem Tagebuche* op. 82 Bde. I und II, das *Intermezzo* op. 32 Nr. 5, das *Intermezzo* op. 45 Nr. 3, die *Silhouette* op. 53 Nr. 3 und die *Präludien und Fugen* op. 99 Nr. 1 und 6. Bei mindestens einer Auflage der als Op. 99

- Nr. 1 gelabelten Rollen handelt es sich tatsächlich um Op. 99 Nr. 6. In dem genannten Katalog (S. 106) bezeichnet Reger die Solodant-Phonola als »Bürgschaft für ein unter allen Umständen vollendetes künstlerisches Klavierspiel und die sichere Schranke gegen den Mißbrauch des Klaviers.«  
Im Phonola-Generalkatalog 73 der Firma Hupfeld Leipzig, 1912, S. 106.  
Literatur: *Nambaste Pianisten im Aufnahmesalon Hupfeld*, hrsg. von Eszter Fontana, Halle a. d. Saale 2000 • Eszter Fontana, *Max Regers Werke auf Notenrollen*, in *Annäherungen an Max Reger*, hrsg. von Martina Sichardt, Hildesheim u. a. 2014 (= Schriften der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, Bd. 8), S. 214–218.
- 1563 **Register XV** vor *Duftende Blüten*
- 1564 vor *AMZ*
- 1568 nach *Reger-Studien* 8, 2010
- 1568 nach *Schreiber 1958*
- 1570 vor *Sämtliche Orgelwerke*
- Die Deutschen Volkslieder Die Deutschen Volkslieder*, gesammelt von Karl Simrock, Christian Winter, Frankfurt a. M. [1851]
- Ästhetik der Innerlichkeit Ästhetik der Innerlichkeit. Max Reger und das Lied um 1900* [Kongressbericht Wien 2016], hrsg. von Stefan Gasch, Wien 2018 (= *Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft*, Bd. 48)
- Reger-Studien 9, 2013 Reger-Studien 9. Konfession – Werk – Interpretation. Kongressbericht Mainz 2012*, hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Stuttgart 2013 (= *Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts*, Bd. 23)
- Reger-Studien 10, 2016 Reger-Studien 10. Max Reger und das Lied. Tagungsbericht Karlsruhe 2015*, hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Stuttgart 2016 (= *Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts*, Bd. 24)
- Reger-Studien online Reger-Studien online – ein Angebot des Max-Reger-Instituts Karlsruhe*, Online-Ressource.
- Schwarz 2018 Veronika Schwarz, Riemannian Modulation in Max Reger's Lieder*, Brisbane 2018
- Reger-Werkausgabe Max Reger Werkausgabe.*

*Wissenschaftlich-kritische Hybrid-Edition von Werken und Quellen*, herausgegeben im Auftrag des Max-Reger-Instituts/Elsa-Reger-Stiftung von Susanne Popp und Thomas Seedorf. Abteilung I, Orgelwerke, Bde. 1–7, hrsg. von Alexander Becker, Christopher Graf-schmidt, Stefan König und Stefanie Steiner[-Grage], Carus, Stuttgart 2010–2015, Abteilung 2 Lieder und Chöre, Bde. 1–11, hrsg. von Alexander Becker [Bde. 1 & 7–8], Knud Breyer [Bde. 3–5], Christopher Graf-schmidt [Bde. 1 & 6–11], Stefan König [Bde. 1–5 & 7–8], Dennis Ried [Bd. 2], Claudia Seidl [Bde. 6 & 10–11] und Stefanie Steiner-Grage [Bde. 1 & 8], Carus, Stuttgart 2017–2024